



PioNear

Geschäftsbericht 2022

Wir gehen entschlossen voran – an der Seite unserer Patient:innen. Als „PioNear“ entwickeln wir medizinische Innovationen und fördern durch eine bessere Versorgung das Wohlergehen der Menschen. Gesund werden. Gesund leben. Dafür steht Asklepios.



PioNear

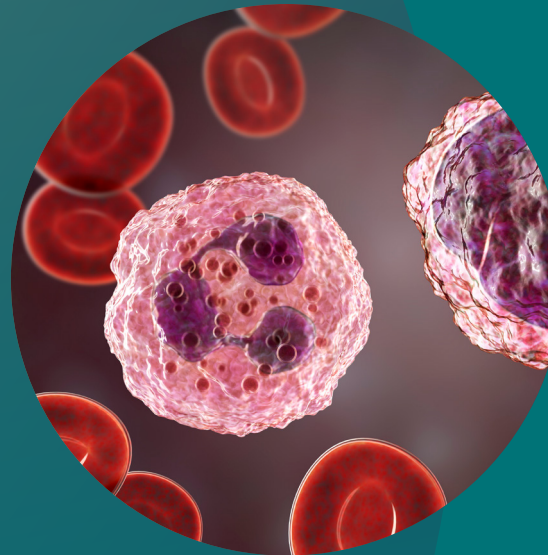
in medizinischer
Qualität



Exzellenz ohne Kompromisse

Wie Asklepios für die beste Behandlung aller Patient:innen sorgt, erfahren Sie im Interview mit Dr. med. Sara Sheikhzadeh.

[Online lesen →](#)



Onkologie - Spitzenmedizin auf allerhöchstem Niveau

Das Experteninterview zeigt: Fürsorge, Behandlung und Forschung werden bei Asklepios gemeinsam gedacht und betrieben.

[Online lesen →](#)

PioNear

in Innovation und Digitalisierung



Das papierlose Krankenhaus

Digitales Tablet statt Papierakte?
Bei uns ist das bereits gelebte Realität und sorgt für Effizienz und Entlastung.

[Online lesen →](#)



Science-Fiction im OP

Mit der hochmodernen Technologie der Robotic Suite bringt Asklepios die Medizin von morgen bereits heute in den OP.

[Online lesen →](#)



Eines für alle: Das neue Zentrallager

Das neue Zentrallager in Bad Oldesloe schafft Versorgungssicherheit für alle Kliniken der Asklepios-Gruppe.

[Online lesen →](#)



We Care: Innovativ denken

Vier Menschen, vier verschiedene Wege, zum Wohl unserer Patient:innen beizutragen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie ihren Beruf mit Empathie und Innovationskraft leben.

[Online lesen →](#)

PioNear
für Soziale
Verantwortung

Asklepios Gesundheitseinrichtungen

- Asklepios
- MediClin AG
- Rhön-Klinikum AG

42

Medizinische
Versorgungszentren

81

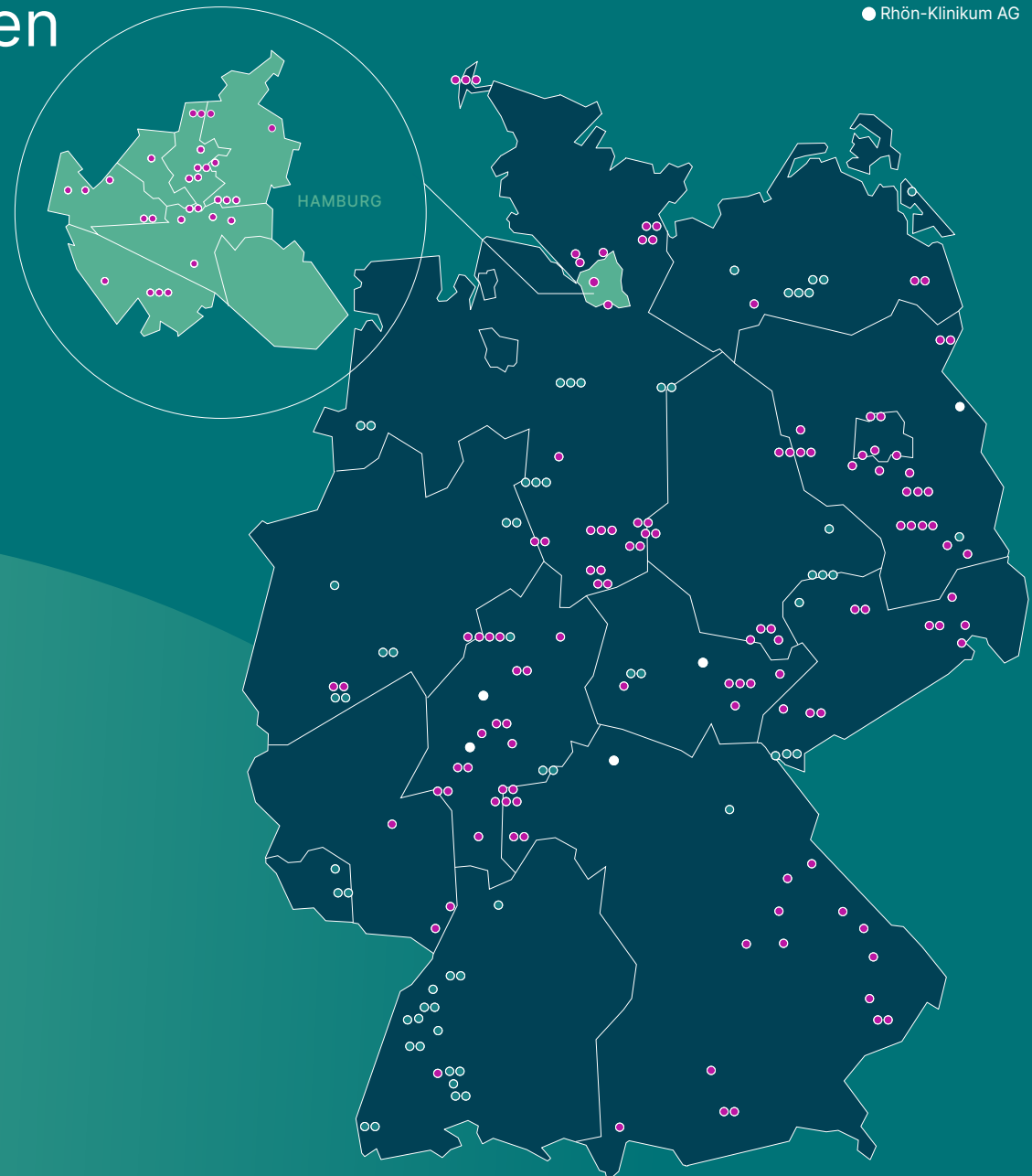
Akutkliniken

46

Rehakliniken

169

Gesamt



[Standorte im Klinikfinder finden](#)

08 **Vorwort des
Vorstandes**

11 **Brief des
Gesellschafters**

Konzernlagebericht

13	A	Konzern-Kennzahlen
14	B	Herausforderndes Geschäftsjahr 2022
15	C	Grundlagen des Konzerns
18	D	Wirtschaftsbericht
21	E	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
26	F	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
35	G	Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

37	1	IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	108
38	2	IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung	
39	3	IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung	
40	4	IFRS Konzernbilanz	111
42	5	IFRS Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung	
43	6	Konzernanhang	113

**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**

Bericht des Aufsichtsrats

Impressum

[Vorwort des Vorstandes](#)[Brief des Gesellschafters](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

hinter uns liegt ein herausforderndes und krisenreiches Geschäftsjahr. Vor allem der Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine wird uns kollektiv im Gedächtnis bleiben. Die daraus resultierende Energieknappheit und die bestehende hohe Inflation haben die Gesundheitsbranche und die Krankenhausträger wesentlich beeinflusst. Asklepios konnte sich als großer Gesundheitskonzern jedoch stabil entwickeln.

Dies verdanken wir dem unermesslichen Einsatz unserer Mitarbeiter:innen. Unter hoher Belastung und in außergewöhnlichen Stresssituationen stehen sie unseren Patient:innen nahe und stellen das Patientenwohl an oberste Stelle. Als Vorstand der Asklepios Kliniken möchten wir unseren Mitarbeiter:innen unseren herzlichen Dank aussprechen. Sie alle stehen mit ihrer empathischen Entschlossenheit und ihrem patientennahen Handeln sinnbildlich für unser diesjähriges Leitthema „PioNear“.

Die Nähe zu unseren Patient:innen steht im Zentrum unserer Aktivitäten. Um auch in Zukunft die bestmögliche medizinische Versorgung zu garantieren, möchten wir wesentliche Bereiche wie die Ambulantisierung und die Digitalisierung mit innovativen Entwicklungen voranbringen. Die Standardisierung von Qualität sowie von medizinischen Prozessen betrachten wir dabei als essenziell.

Die Vision

Als großer Gesundheitskonzern garantiert Asklepios auch in schwierigen Zeiten ein hohes Maß an Stabilität und Stärke. Dadurch sind wir in der Lage, die Krise als Momentum zu nutzen. Wir möchten bestehende Strukturen im Gesundheitswesen aufbrechen, um innovative und bedarfsgerechte Behandlungsangebote neu zu denken.



»PioNear bringt die Vision von Asklepios schnell und präzise auf den Punkt.«

Kai Hankeln, CEO



Hafid Rifi, CFO/Marco Walker, COO/Kai Hankeln, CEO/
Dr. med. Sara Sheikhzadeh, CMO/Joachim Gemmel, COO

Die Wechselwirkung von kluger Digitalisierung und verbesserter Versorgungsqualität dient dabei immer dem Wohl unserer Patient:innen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir eine Vielzahl an zukunftsweisenden Projekten vorantreiben können. Hierzu zählt das hoch automatisierte Zentrallager Bad Oldesloe, mit dem wir den Einkauf bzw. die Logistik der gesamten Gruppe auf ein neues Level heben und uns vor künftigen Preisschwankungen besser schützen können. Wir haben die Abläufe in unseren Kliniken entlang unserer Digitalisierungsstrategie weiterentwickelt und vorangetrieben. Die digitale Patientenakte ist z. B. heute fester Bestandteil in unseren Hamburger Kliniken und die Digitalisierung ist längst in den Operationssälen von Asklepios angekommen.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

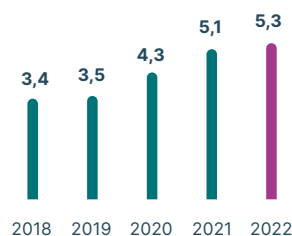
Bericht des Aufsichtsrats

Das Fundament

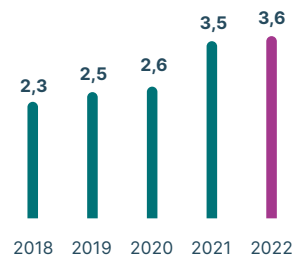
Asklepios erzielte im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von 5.290 Mio. Euro und ein Konzernjahresergebnis von rund 132 Mio. Euro. Unsere über 67.000 Mitarbeiter:innen versorgten nahezu 3,6 Millionen Patient:innen, davon über 2,8 Millionen ambulant. Die Anzahl an behandelten Patient:innen zeigt, dass wir unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft auch in schwierigen Zeiten gerecht werden.

Die strategische Ausrichtung von Asklepios sowie die wirtschaftliche Resilienz wurden im Juli 2022 durch die frühzeitige Refinanzierung mittels eines Schuldscheindarlehens durch den Kapitalmarkt bestätigt. Auch der Abschluss eines Commercial Paper Programms zur aktiven Steuerung des Liquiditätsmanagements im Dezember 2022 zeigt, dass Asklepios als valides und solventes Unternehmen anerkannt ist.

Umsatz in Mrd. €



Patientenzahl in Mio.



Versorgung sichern durch richtige Rahmenbedingungen

Unsere wirtschaftliche Stärke ist in dem bestehenden anspruchsvollen regulatorischen Umfeld ausgesprochen wichtig. Das Grundproblem: Bundesweit existiert ein zu hohes Angebot an stationärer Versorgung durch eine zu hohe Anzahl an kleinen, unspezialisierten Kliniken. Das Ergebnis ist ein hoher Ressourcenbedarf bei einer niedrigen Behandlungsqualität ohne ausreichende Spezialisierung.

Der von der Bundespolitik vorliegende Vorschlag einer Regierungskommission zur Strukturreform zeigt zwar ganz grundsätzlich, dass das zuständige Ministerium das Problem erkennt. Doch mit der so angedachten Reform und den geplanten Änderungen



»Wir haben die Werkzeuge und Ressourcen, um die aktuelle Situation zu meistern und den Markt positiv mitzugestalten.«

Hafid Rifi, CFO

im Vergütungssystem wird aus unserer Sicht lediglich die wirtschaftliche Situation vieler Kliniken empfindlich gestört. Eine Entökonomisierung des Krankenhausmarktes wird so nicht erreicht werden und würde auch keine Abhilfe schaffen. Denn das aktuelle Reformvorhaben löst nicht die systematische Unterfinanzierung der Kliniken, sondern erhöht den finanziellen Druck auf kleine Häuser. Richtig ist es unseres Erachtens, die Strukturen im Gesundheitssystem zu vereinfachen und für mehr Wettbewerb und Wirtschaftlichkeit zu sorgen.

Mit der stabilen Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 sind wir in der Lage, vergleichsweise hohe Eigeninvestitionen zu tätigen und die Versorgung in unseren Gesundheitseinrichtungen sicherzustellen.

Investitionen 2022



■ 69,5% Eigenmittel
■ 30,5% Fremdmittel

Digitalisierung klug umsetzen

Um die Zukunft der medizinischen Versorgung zu gestalten, hat die Digitalisierung für uns oberste Priorität, nicht nur in der Behandlung unserer Patient:innen. Durch die Automatisierung von Dokumenten, Prozessen und Anwendungen machen wir vorhandene Ressourcen unserer Mitarbeitenden frei und erhöhen damit die Zeit für unsere Patient:innen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir in unseren Hamburger Kliniken die digitale Patientenakte abschließend implementiert. Alle Daten liegen vollständig und strukturiert ab, der Behandlungsprozess ist transparent dokumentiert. Die behandelnden Ärzt:innen und Pfleger:innen können schnell, einfach und ortsunabhängig auf die Akte zugreifen.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Verantwortung für unsere Mitarbeiter:innen

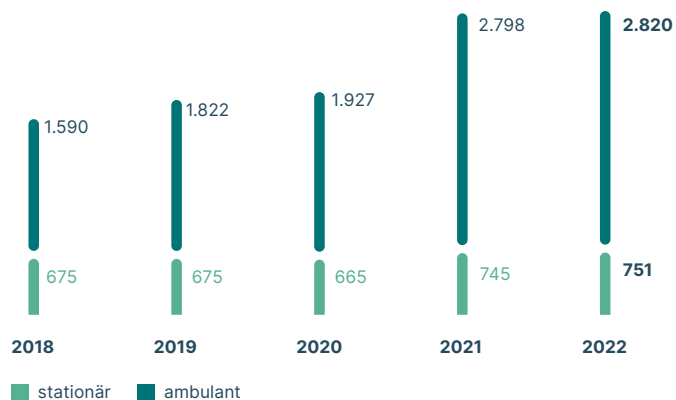
Unsere Mitarbeiter:innen sind unser wichtigstes Gut. Wir wissen, dass der Arbeitsalltag in unseren Gesundheitseinrichtungen durch die anhaltende Personalknappheit und die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit einer sehr hohen Arbeitsbelastung einhergeht. Regulierte Personaluntergrenzen und maximaler Dokumentationsaufwand verstärken die strukturellen Probleme.

Asklepios geht aktiv das Thema Fachkräftemangel an. Wir sind mit zwölf Bildungszentren und nahezu 3.600 Ausbildungsplätzen einer der größten Ausbildungsbetriebe im deutschen Gesundheitssystem. Wir möchten unsere Mitarbeiter:innen aus- und weiterbilden und natürlich langfristig an uns binden. Wir freuen uns außerdem sehr darüber, dass wir 2022 rund 800 internationale Pflegekräfte aus 39 Nationen in unseren Kliniken einstellen konnten.

Verantwortung für unsere Patient:innen

Die Zeit für unsere Patient:innen und die Nähe zu ihnen sind für uns von immenser Bedeutung. Die Optimierung unserer Versorgungs- und Behandlungsangebote richtet sich dabei immer an den Notwendigkeiten und Bedürfnissen unserer Patient:innen aus. Der Ausbau der ambulanten Versorgung und die Entwicklung innovativer Leistungsangebote ist für uns dabei besonders wichtig. Denn unsere Vision ist es, die „Ambulante Klinik“ als neue Versorgungsstufe zu etablieren, um medizinische Versorgung auch in ländlichen Gebieten zu sichern und gleichzeitig dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Patientenanzahl in Tausend



Verantwortung für unsere Umwelt

Unsere Verantwortung als Gesundheitsdienstleister gilt unseren Patient:innen, unseren Mitarbeiter:innen und der Umwelt. Nachhaltigkeit bedeutet für uns daher die Verknüpfung der Bereiche Umwelt, Soziales und Governance. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir eine konzernweite ESG Strategie beschlossen, die sich neben der Reduktion von CO₂, dem Ziel der Klimaneutralität, der Reduktion von Abfall und dem Verbrauch von Wasser auch auf die für uns wesentlichen Themen Patientensicherheit, Patientenzufriedenheit oder Mitarbeitergesundheit konzentriert.

PioNear: Fortschritt aus Verantwortung

Wir entwickeln uns und unsere Behandlungsangebote stetig weiter. Mit langfristigen Investitionen und einer nachhaltigen Perspektive werden wir unseren Teil dazu beitragen, unser Gesundheitssystem zu verbessern – sowohl für die Patient:innen als auch für unsere Mitarbeiter:innen.

Wir freuen uns, auch in Zukunft den medizinischen Fortschritt zu gestalten und unserer Verantwortung als PioNear nachzukommen.

Der Vorstand der Asklepios Kliniken Hamburg, im April 2023

Kai Hankeln, CEO

Hafid Rifi, CFO

Marco Walker, COO

Dr. med. Sara Sheikhzadeh, CMO

Joachim Gemmel, COO



[Mehr dazu im Online-Bericht](#)

[Vorwort des Vorstandes](#)[Brief des Gesellschafters](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

Brief des Gesellschafters

Sehr geehrte Damen und Herren,

2022 war ein Jahr, das für uns alle mit der Hoffnung auf ein Ende der Corona-Pandemie begann. Die Erkrankung hat mittlerweile ihren größten Schrecken verloren. Und durch den enormen, aufopferungsvollen Einsatz aller unserer Mitarbeiter:innen im Gesundheitsbereich, insbesondere in unseren Krankenhäusern, war die gesundheitliche Versorgung der Menschen in unserem Land nie gefährdet. Während die Herausforderungen durch Corona kleiner geworden sind, haben uns der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, die Energieknappheit und die Inflation vor ganz neue Herausforderungen gestellt.

Als Gesellschafter der Asklepios Kliniken ist es mir gerade in Zeiten wie diesen überaus wichtig, dass Asklepios sowohl für seine Patient:innen als auch für seine Mitarbeiter:innen ohne Einschränkung eine absolut verlässliche Einrichtung bleibt. Ob Prävention, Vorsorge oder bestmögliche medizinische Versorgung – das Wohl unserer Patient:innen steht für uns immer an erster Stelle. Gleichzeitig haben wir als verantwortungsvoller Arbeitgeber die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter:innen im Blick und sorgen da, wo wir es selbst in der Hand haben, auch unter schwierigen Bedingungen für Entlastung im Arbeitsalltag.

Bereits seit der Gründung von Asklepios 1985 stehen unsere drei Werte im Mittelpunkt: medizinische Qualität, Innovation und soziale Verantwortung – immer zum Wohl und ganz nah dran an unseren Patient:innen. Diese Grundwerte spiegeln sich auch in dem diesjährigen Leitthema des Geschäftsberichts wider: „PioNear“. Die Asklepios Kliniken verstehen sich als Vorreiter. Unsere Mitarbeiter:innen setzen sich für den medizinischen Fortschritt ein und sind Pioniere darin, Innovationen voranzutreiben. Zugleich und zuweilen noch wichtiger ist der Begriff der Nähe. Das Unternehmen wurde mit der Vision gegründet, Gutes zu bewirken, Gesundheit zu fördern und für die Menschen da zu sein. Diese Vision ist das, woran wir auch noch heute unser Handeln ausrichten und messen.

Mittlerweile hat sich Asklepios zu einem großen Konzern entwickelt. Um diesen auch weiterhin erfolgreich zu führen, bilden die langfristige Ausrichtung sowie zukunftsweisende Investitionen das Fundament für eine zuverlässige und hochwertige Versorgung unserer Patient:innen.



Ich bedanke mich herzlich bei allen Mitarbeiter:innen, die in diesen sehr herausfordernden Zeiten jeden Tag ihr Bestes für unsere Patient:innen geben. Und nicht zuletzt gilt mein Dank allen Patient:innen, die Asklepios ihr Vertrauen schenken. Dies ist für uns Bestätigung und Motivation zugleich, sich auch weiterhin für eine bestmögliche Gesundheitsversorgung einzusetzen.

Ihr Dr. Bernard große Broermann

Konzernlagebericht

13	A	Konzern-Kennzahlen
14	B	Herausforderndes Geschäftsjahr 2022
15	C	Grundlagen des Konzerns
18	D	Wirtschaftsbericht
21	E	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
26	F	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
35	G	Zusammenfassung und Ausblick



Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

Zusammenfassung und
Ausblick

Konzernabschluss

**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**

Bericht des Aufsichtsrats

A) Konzern-Kennzahlen der Asklepios Gruppe

Konzern-Kennzahlen

		2022	2021	Veränderung in %
Patientenzahl		3.570.976	3.542.346	+ 0,8
Bewertungsrelationen (BWR)		597.092	609.734	- 2,1
Bettenzahl		30.749	31.197	- 1,4
Mitarbeiter:innen (nach Vollkräften)		49.103	49.967	- 1,7
Netto-Cashflow (operativer Cashflow)	EUR Mio.	323,3	449,6	- 28,1
Umsatz	EUR Mio.	5.290,0	5.117,6	+ 3,4
EBITDA	EUR Mio.	532,6	503,4	+ 5,8
EBITDA-Marge in %		10,1	9,8	
EBIT	EUR Mio.	197,5	184,8	+ 6,9
EBIT-Marge in %		3,7	3,6	
Konzernjahresergebnis EAT	EUR Mio.	131,9	106,3	+ 24,0
EAT-Marge in %		2,5	2,1	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Eigenmittel) ¹	EUR Mio.	218,3	242,2	- 9,9
Eigenmittelquote in %		69,5	72,8	
Bilanzsumme	EUR Mio.	6.870,7	6.572,3	+ 4,5
Eigenkapital	EUR Mio.	2.043,1	1.746,9	+ 17
Eigenkapitalquote in %		29,7	26,6	
Finanzschulden	EUR Mio.	2.231,4	2.179,0	+ 2,4
Liquide Mittel	EUR Mio.	634,6	647,2	- 2,0
Kurzfristige Termingelder	EUR Mio.	220,0	167,0	+ 31,7
Nettofinanzschulden ²	EUR Mio.	1.376,8	1.364,8	+ 0,9
Nettoverschuldungsgrad		3,5x	3,6x	
Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/ Zinsergebnis)		12,6x	10,0x	

¹ bezogen auf Investitionen an Klinikstandorten

² exkl. Verbindlichkeiten Leasing

[Vorwort des Vorstandes](#)

[Brief des Gesellschafters](#)

[Konzernlagebericht](#)

[Konzern-Kennzahlen](#)

[Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022](#)

[Grundlagen des Konzerns](#)

[Wirtschaftsbericht](#)

[Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage](#)

[Prognose-, Chancen- und
Risikobericht](#)

[Zusammenfassung und
Ausblick](#)

[Konzernabschluss](#)

[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)

[Bericht des Aufsichtsrats](#)

B) Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA schaut auf ein herausforderndes Geschäftsjahr 2022 zurück, welches durch das politische und wirtschaftliche Weltgeschehen geprägt war. Neben den Nachwehen der Corona-Pandemie und den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs hat die Inflation die Gesundheitsbranche und die Krankenhaussträger wesentlich beeinflusst. Asklepios war als großer Gesundheitskonzern noch in der Lage, kritische Veränderungen im Markt in einem überschaubaren Rahmen abzufedern.

Die Umsatzentwicklung war mit 3,4% gegenüber dem Vorjahr dennoch erfreulich. In den rund 170 Gesundheitseinrichtungen ließen sich im Geschäftsjahr 2022 rund 3,6 Mio. Patient:innen behandeln (Vorjahr: 3,5 Mio. Patient:innen). Der kontinuierlich höhere Patientenzustrom zeigt, dass Asklepios strategisch den richtigen Weg gewählt hat. Das Konzernjahresergebnis EAT betrug EUR 131,9 Mio. (Vorjahr: EUR 106,3 Mio.). Das Eigenkapital lag zum 31.12.2022 mit EUR 2.043,1 Mio. über dem Wert zum Bilanzstichtag 31.12.2021 (Vorjahr: EUR 1.746,9 Mio.). Die Eigenkapitalquote veränderte sich auf 29,7% (Vorjahr: 26,6%). Asklepios hat im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich 49.103 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 49.967).

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

Zusammenfassung und
Ausblick

Konzernabschluss

**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**

Bericht des Aufsichtsrats

C) Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell des Konzerns

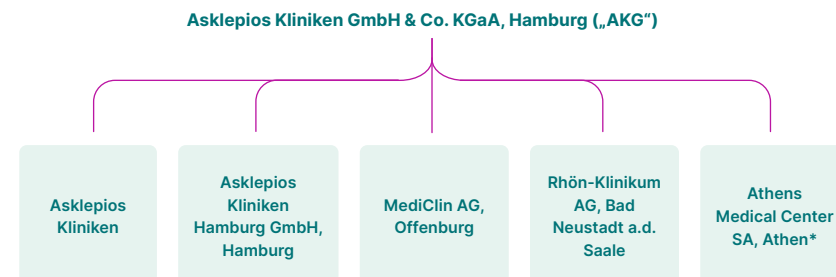
Der Gesundheitskonzern Asklepios wurde im Jahr 1985 gegründet und steht seither für Qualität, Innovation und soziale Verantwortung. Die Übernahme der Krankenhäuser der Stadt Hamburg im Jahr 2004 sowie die mehrheitliche Übernahme der MediClin AG im September 2011 sind wesentliche Meilensteine in der Unternehmensentwicklung. Seit 2020 gehört auch die Rhön-Klinikum AG mehrheitlich zur Asklepios Gruppe. Seit der Gründung hat sich Asklepios von einem Krankenhausbetreiber zu einem zukunftsweisenden und digitalen Unternehmen entwickelt, das einen ganzheitlichen, integrierten Behandlungsansatz etabliert hat. Mit insgesamt rund 170 Gesundheitseinrichtungen in 14 Bundesländern ist Asklepios einer der führenden privaten Krankenhausbetreiber in Deutschland.

Das dichte Netz an Kliniken und Gesundheitseinrichtungen ermöglicht integrierte Behandlungsketten und den Aufbau medizinischer Cluster. Die Asklepios Gruppe deckt das gesamte Versorgungsspektrum medizinischer Leistungen ab. Neben Universitätskliniken, Maximal-, Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sind Fachkrankenhäuser mit besonderen Spezialgebieten – den Centers of Excellence – weit über die jeweilige Versorgungsregion hinaus tätig. Als Träger von Rehakliniken hat Asklepios die Möglichkeit, die gesamte stationäre Versorgung aus einer Hand zu gewährleisten. Ambulante Behandlung finden die Patient:innen in den Medizinischen Versorgungszentren des Konzerns.

Der Asklepios E-Health-Bereich umfasst neben der Pulso-Gruppe auch die Fürstenberg Institut GmbH, deren Schwerpunkt im Bereich Mental & Corporate Health liegt. Die E-Health-Plattform Minddistrict fokussiert die Prävention und Nachsorge von Patient:innen mit psychischen Erkrankungen. Die Insite-Intervention GmbH implementiert und betreibt Employee Assistance Programs (EAP).

Der Schwerpunkt des Asklepios Konzerns liegt auf dem nichtzyklischen Akutmarkt. Rund 87,2% des Geschäftsvolumens entfiel auf die Krankenhäuser der Akutversorgung, der verbleibende Anteil in Höhe von 12,8% auf den Rehabilitationsbereich und die weiteren medizinischen Einrichtungen. Asklepios Wertschöpfungskette hat sich in den vergangenen Jahren jedoch deutlich verlängert. Neben Angeboten zur Prävention, der ambulanten und stationären Behandlung und der Nachsorge unserer Patient:innen bietet Asklepios onlinebasierte Therapie- und Behandlungsangebote an.

Die Konzernstruktur zum 31.12.2022:



* Bilanzierung at-Equity

Die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA fungiert als Führungsgesellschaft des Asklepios Konzerns. Bei den operativen Einheiten Asklepios Kliniken, Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, der MediClin AG und der Rhön-Klinikum AG handelt es sich jeweils um vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Die Athens Medical Center SA wird nach der Equity-Methode bilanziert. In der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA werden die Bereiche Konzernentwicklung und -strategie gebündelt; zudem werden Überwachungs-, Steuerungs- und Kontrollfunktionen wahrgenommen. Daneben realisiert Asklepios funktionale Synergien etwa in den Bereichen Rechnungswesen, Steuern und Controlling, Corporate Finance & Treasury, Medizinrecht, Versicherungen & Compliance, Qualitätsmanagement, Medizin und Wissenschaft, Einkauf und Versorgung oder Informationstechnologie. Zwischen den Konzerneinheiten sind marktübliche Intercompany-Verträge zum Austausch von Dienstleistungen sowie Kooperationsverträge geschlossen.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

Zusammenfassung und
Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

2. Ziele und Strategien

Asklepios hat das Ziel, die medizinische Versorgung mit digitalen Serviceangeboten noch enger zu verzahnen, um die medizinische Behandlungsqualität der Patient:innen dauerhaft zu verbessern. Asklepios richtet sein Leistungsangebot strategisch an zukünftigen Notwendigkeiten aus und konzentriert sich auf die Bereiche Digitalisierung und Ambulantisierung. Dies bedingt eine solide betriebswirtschaftliche Entwicklung und eine stabile Innenfinanzierung, um beständige Investitionen aus Eigenmitteln in die Gesundheitseinrichtungen tätigen zu können.

3. Steuerungssystem

Die Leitung und Steuerung des Asklepios Konzerns erfolgt durch die Konzerngeschäftsführung, welche der Asklepios Kliniken Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin obliegt. Weitere Organe der Gesellschaft sind der Aufsichtsrat sowie die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Hauptversammlung beschließt über die Feststellung des Jahresabschlusses sowie über die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie über die Gewinnverwendung.

Asklepios ist zentral organisiert, wobei die operative Verantwortung für die Erreichung der Ziele den regionalen Einheiten übertragen wird, die auch organisatorisch die Patient:innen betreuen. Die Organisationsstruktur von Asklepios basiert auf folgenden zentralgesteuerten Konzernbereichen: Ambulante Medizin, Einkauf & Versorgung, Krankenhausfinanzierung & Erlösmanagement, ESG & Sustainability, Informationstechnologie, Medizin & Wissenschaft, Medizinrecht, Versicherungen & Compliance, Personal, Pflege, Qualität, Risikomanagement & Revision, Recht, Rechnungswesen, Steuern & Controlling, Unternehmenskommunikation & Marketing.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2023 steuert Asklepios intern auf Gesellschaftsebene nicht mehr nach dem Gewinn vor Zinsen und Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA), sondern nach dem Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT). Für Zwecke der Konzernsteuerung ist das Ergebnis nach Steuern (EAT) maßgeblich.

Asklepios nutzt die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme in Prozent ausdrückt, als weiteren bedeutsamen steuerungsrelevanten finanziellen Leistungsindikator.

Als bedeutsamer steuerungsrelevanter nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für Asklepios die Anzahl der Bewertungsrelation (BWR) maßgeblich. Die Bewertungs-

relation ist eine Kennzahl zur Abrechnung medizinischer Leistungen in Krankenhäusern. Für jede Gruppe von Patientenfällen (Diagnosis Related Groups, „DRG“) erhält man in Kombination mit dem Case-Mix-Index (Index für die durchschnittliche Schwere der Patientenfälle) die Bewertungsrelation. Multipliziert man die Bewertungsrelation mit dem sogenannten Basisfallwert, erhält man den Betrag, welchen eine Krankenkasse an ein Krankenhaus für einen solchen Behandlungsfall zahlen muss. Für Asklepios ist dieser Leistungsindikator sowohl für die Fallzahlen als auch die Beurteilung der Qualität aussagekräftig.

Zur Steuerung der eigenen Leistung nutzt Asklepios zusätzlich das organische Umsatzwachstum in Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Diese Kennzahlen werden im Rahmen des Berichtswesens auf Konzernebene aggregiert und für einzelne Einrichtungen aufbereitet und durch die Geschäftsführung überwacht. Dabei nutzt Asklepios Planungs- und Kontrollprozesse zur Ermittlung dieser Kennzahlen.

Die Interne Revision unterstützt als Steuerungsinstrument die Geschäftsführung in ihrer Kontrollfunktion durch zielgerichtete und unabhängige Prüfungen. Dazu gehört die regelmäßige Kontrolle der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems, sowie des Risikomanagements.

Die Geschäftsführung des Konzerns trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und für den Konzernrechnungslegungsprozess. Über definierte Führungs- bzw. Berichtsorganisationen sind grundsätzlich alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

4. Qualitätsmanagement

Für Krankenhäuser gelten eine Vielzahl von gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien zum Thema Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung. Das Thema Qualität hat bei Asklepios einen hohen Stellenwert. In allen Asklepios Kliniken ist ein strukturiertes Qualitätsmanagement-System implementiert, das, unabhängig von den Vorgaben einzelner Zertifizierungsverfahren, laufend weiterentwickelt und an die aktuellen gesetzlichen Anforderungen angepasst wird.

Der Fokus des Asklepios QM-Systems liegt auf den gesetzlich geforderten QM-Instrumenten gemäß QM-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) sowie den Konzernstandards zur Steigerung der Patientensicherheit. Diese Anforderungen gelten als Mindeststandard für alle Kliniken.

Vorwort des Vorstandes**Brief des Gesellschafters****Konzernlagebericht**

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022**Grundlagen des Konzerns**

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
VermögenslagePrognose-, Chancen- und
RisikoberichtZusammenfassung und
Ausblick**Konzernabschluss****Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers****Bericht des Aufsichtsrats**

Neben dem Qualitätsmanagement und der Qualitätssicherung ist in den Asklepios Kliniken ein klinisches Risikomanagement etabliert. Konzernstandards zur Erhöhung der Patientensicherheit werden in allen Kliniken umgesetzt, beispielsweise die Anwendung der OP-Sicherheitscheckliste der WHO, Patientenarmbänder zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen, sichere Patientenidentifikation sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Rahmen der Arzneimitteltherapie. Dabei werden die Handlungsempfehlungen des Aktionsbündnis Patientensicherheit berücksichtigt. Ein Fehlermeldesystem CIRS ist in allen Asklepios Kliniken etabliert und das Lernen aus Fehlern konzernweit sichergestellt.

An die Stelle von externen Zertifizierungen tritt das vom Konzernbereich Qualität entwickelte konzerninterne Asklepios Auditprogramm. Das Programm beinhaltet, neben klinikinternen Audits und Risikoaudits zu Schwerpunktthemen, eine jährliche Audittierung aller Kliniken durch den Konzernbereich Qualität.

Die Ermittlung von Kundenanforderungen erfolgt in allen Asklepios Kliniken mittels einer kontinuierlichen Patientenbefragung. Die Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Krankenhausbehandlung. Durch die Einführung des „Handlungsindex“ wurde eine gezielte Priorisierung bei der Ableitung von Maßnahmen deutlich erleichtert. Alle Asklepios Rehakliniken sind nach dem von der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation (BAR) anerkannten Zertifizierungsverfahren IQMP-kompakt zertifiziert.

[Vorwort des Vorstandes](#)[Brief des Gesellschafters](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzern-Kennzahlen](#)[Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022](#)[Grundlagen des Konzerns](#)[Wirtschaftsbericht](#)[Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage](#)[Prognose-, Chancen- und
Risikobericht](#)[Zusammenfassung und
Ausblick](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

D) Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung rechnet in ihrer Herbstprognose für das aktuelle Jahr mit einem Wirtschaftswachstum von 1,4%. Im Jahr 2023 erwartet die Bundesregierung einen Rückgang um 0,4%, der insbesondere aus den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs resultiert.¹ Mit Blick auf die Inflation, den Fachkräftemangel, die unsichere Energieversorgung sowie Unsicherheiten in der Lieferkette geht Asklepios insgesamt ebenfalls von einer Beeinflussung auf die Geschäftsentwicklung aus.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesundheitswirtschaft zählt zu den größten Branchen der deutschen Wirtschaft und hat damit eine zentrale ökonomische Bedeutung für den Standort Deutschland. Grundsätzlich unterteilt sich die Gesundheitswirtschaft in drei Kernbereiche. Die medizinische Versorgung umfasst als größter Bereich die stationären und die nicht-stationären Einrichtungen. Die industrielle Gesundheitswirtschaft umfasst die Produktion von Arzneimitteln, Medizintechnik und Medizinprodukten, sowie den Handel und Vertrieb mit diesen Gütern. Der dritte Teilbereich der Gesundheitswirtschaft umfasst unter anderem Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung, die eigenständige Gesundheitsversorgung, Sport- Wellness- und Tourismus-Dienstleistungen sowie Investitionen.

Der Gesundheitsmarkt war auch im Geschäftsjahr 2022 durch die seit März 2020 anhaltende COVID-19-Pandemie und die vor allem in den stationären Einrichtungen geltenden Zutrittsbeschränkungen beeinflusst. Nach einer Pandemiewelle zu Beginn des Jahres 2022 verliefen die Corona-Fallzahlen im Verlauf des Geschäftsjahres rückläufig, wobei sich je nach Region unterjährig teils stark schwankende Inzidenzen in der Gesamtbevölkerung jeweils verzögert auf die Belegung in den Kliniken ausgewirkt haben. Die Leistungszahlen haben sich tendenziell stabilisiert und im Vergleich zum Vorjahr weisen die Einrichtungen wieder steigende Leistungszahlen auf. Die Ausgleichszahlungen über Freihaltepauschalen aus dem Jahr 2020 und 2021 wurden bis 18. April 2022 fortgeführt, wobei der Kreis der anspruchsberechtigten Kliniken bereits erheblich eingeschränkt war. Kliniken ohne Freihaltepauschale und einem Leistungsrückgang im 1. Quartal 2022 gegenüber dem 1. Quartal 2019 konnten wie im Vorjahr pauschale Abschläge ab Mai 2022 abrechnen.

Für alle bis 30. Juni 2022 aufgenommenen und mit SARS-COV2 infizierten Patient:innen mit mindestens 2 Tagen Verweildauer kann eine Pauschale in Form des Versorgungsaufschlags abgerechnet werden, die sich an der Höhe der bisherigen Freihaltepauschale – multipliziert mit der durchschnittlichen bundesweiten Verweildauer von 13,9 Tagen eines COVID-Falls – bemisst. Die Erlöse aus den Freihaltepauschalen, den ggf. abgerechneten Abschlagszahlungen für Kliniken ohne Freihaltepauschale und die Erlöse aus dem Versorgungsaufschlag unterliegen einem gesonderten Mehr- bzw. Mindererlösausgleich, der für die psychiatrischen und somatischen Kliniken durchzuführen ist. In diesem werden die Ist-Erlöse des Jahres 2022 aus 85 Prozent der Freihaltepauschalen, 100 Prozent der ggf. gesonderten Abschlagszahlungen, 50% des Versorgungsaufschlags, DRGs (ohne Pflege) und Zusatzentgelten den entsprechenden Ist-Erlösen des Jahres 2019 gegenübergestellt.

Wie im Jahr 2021 sind in diesem Gesamtjahresausgleich die Mehrerlöse vollständig bis zur Höhe von 85 Prozent der Erlöse aus den Ausgleichszahlungen zurückzuzahlen. Erst bei Überschreitung der Leistungsmenge des Jahres 2019 kann ein Krankenhaus die hieraus resultierenden Erlöse vollständig behalten, wobei die anteiligen Erlöse aus Freihaltepauschalen und Versorgungsaufschlag vollständig zurückzuzahlen wären. Zur Berechnung der Mindererlöse werden die Ist-Erlöse des Jahres 2022 mit den auf 98% abgesenkten Ist-Erlösen des Jahres 2019 verglichen. Sofern sich hieraus Mindererlöse ergeben, werden nur 85% ausgeglichen.

Bei der Berechnung sowohl von Mehr- wie Mindererlösen werden die variablen Sachkosten aus der Betrachtung ausgeschlossen. Die Berechnungssystematik führt dazu, dass den Kliniken bei Mindererlösen die Fixkosten nicht in vollem Umfang erstattet werden, Erlösüberschreitungen jedoch vollständig zurückzuzahlen sind. In einem kleinen Korridor werden Kliniken weder Mindererlösausgleiche erhalten noch Mehrerlös zurückzahlen müssen. Die Ausgleichs werden im Jahr 2023 mit den Krankenkassen verhandelt, wobei als wesentliches Kriterium für den Erhalt von Mindererlösen von den Krankenhäusern nachzuweisen ist, dass der Erlösrückgang COVID-bedingt war.

Weitere COVID-Hilfen wurden im Jahr 2022 im Vergleich zu den beiden ersten Jahren der Pandemie erheblich zurückgeführt. Neben der weiterhin existierenden Vergütung der COVID-Tests in Abhängigkeit von der Art des Tests verblieb nur die Rechnungsbegleichung durch die Krankenkassen innerhalb von 5 Tagen nach Rechnungsstellung.

Nachdem im Jahr 2020 verschiedene Vorgaben und die Umsetzung zusätzlicher Strukturvorgaben auf das Jahr 2022 verschoben worden sind, waren die Krankenhäuser

¹ <https://www.bundesregierung.de/breg-de>

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

trotz fortbestehender pandemischer Lage erheblich durch den bürokratischen Aufwand der Neuregelungen beeinflusst. Das betrifft insbesondere die Strukturprüfungen der Komplexbehandlungen, die ab 2022 nur noch vereinbart und abgerechnet werden können, wenn die Prüfungen positiv beschieden worden sind. Hinzu kamen die Budgetverhandlungen aus den Jahren 2020 und 2021, die trotz einer neuen Bundesvereinbarung und geänderter gesetzlicher Vorgaben in den Vorjahren im Streit um die Definition der Ausgliederung der Pflegekosten praktisch zum Stillstand gekommen waren. Bis Ende des Jahres 2022 werden weiterhin maximal 60% der deutschen Kliniken eine Budgetvereinbarung für das Jahr 2020 erzielt haben.

Die Pflegepersonaluntergrenzen wurden im Jahr 2022 um die Bereiche Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Neonatologische Pädiatrie erweitert. Die Pädiatrie wurde in die Allgemeine Pädiatrie sowie die Spezielle Pädiatrie (Neuro-/Sozialpädiatrie, Diabetologie, Rheumatologie, Dermatologie) differenziert. Die Pflegepersonaluntergrenzen wurden zu keinem Zeitpunkt ausgesetzt. Die beispielsweise in der Intensivmedizin bereits erheblich erhöhten Anforderungen führten neben dem allgemeinen Mangel an Pflegekräften in vielen bundesweiten Krankenhäusern zu einer Sperrung von Stationen.

Ab 2023 werden die Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, die Urologie sowie die Rheumatologie als weitere pflegesensitive Bereiche einbezogen. Die mit den Pflegepersonaluntergrenzen einhergehenden erheblichen Erhöhungen der Personalanforderungen bei gleichzeitig enormer Personalknappheit werden zu einer vom Gesetzgeber gewünschten weiteren Reduzierung der Krankenhausstandorte und Zentralisierung der Leistungen führen.

Die ab dem Jahr 2020 aus den Budgets der Kliniken auszugliedernden und in gesonderten Pflegebudgets zu finanzierenden Kosten des Pflegepersonals haben auch die Verhandlungen im Jahr 2022 erheblich beeinflusst. Die in der Bundesvereinbarung vorgegebenen Zuordnungen, die vom Gesetzgeber im Jahr 2021 rückwirkend auch für das Jahr 2020 verpflichtend vorgegeben worden sind, konnten den Grundkonflikt nicht vollständig auflösen, wie Pfl egetätigkeiten definiert werden. In der Bundesvereinbarung wurde festgelegt, dass das in der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung zu berücksichtigende Personal in der Versorgung auf bettenführenden Stationen unbegrenzt anerkannt wird. Hierzu zählen neben ein- und dreijährig examinierten Krankenpflegekräften u. a. auch Medizinische Fachangestellte und Notfallsanitäter. Das Sonstige Personal und Personal ohne Berufsabschluss – bspw. Personal der aktivierenden Pflege, Pflegehelfer und Stationshilfen – sollte nur noch im Umfang des für 2018 festgestellten Beschäftigungsgrades anerkannt werden.

Mittlerweile haben über 80% der Kliniken der Asklepios Gruppe eine Vereinbarung für das Jahr 2020 abgeschlossen, bei den noch nicht vereinbarten Kliniken geht es nur noch um einzelne Punkte im Bereich des Pflegebudgets mit allerdings grundsätzlicher Bedeutung und ggf. erforderlicher Klärung in Schiedsstellen. Erkennbar ist, dass bei Abschluss für das Jahr 2020 die Folgejahre sehr schnell vereinbart werden können. Ab 2025 sollen nach einer Änderung im GKV-Finanzstabilisierungsgesetz die Mitarbeiter:innen in Sonstigen Berufen, bspw. Hebammen und Therapeuten, sowie das Personal ohne Berufsabschluss nicht mehr über das Pflegebudget, sondern wieder über DRGs finanziert werden. Nach einer bundesweiten Petition wurde im Krankenhauspflegeentlastungsgesetz vereinbart, dass Hebammen und Entbindungspfleger ab dem Jahr 2025 unabhängig von ihrer Tätigkeit auf Station bzw. im Kreißaal vollständig im Pflegebudget berücksichtigt werden.

Dies bedeutet einen wichtigen Schritt zur Sicherung der pflegerischen Versorgung und Qualität, der unbedingt auf weitere therapeutisch-pflegerisch tätige Berufsgruppen im Krankenhaus erweitert werden muss. Therapeutische Spezialisten leisten seit Jahren einen entscheidenden Beitrag zur pflegerischen Versorgung und entlasten examinierte Pflege.

Für die infolge des Ukraine-Kriegs und der Inflation ausgelösten Kostensteigerungen erhalten die Krankenhäuser für den Zeitraum Oktober 2022 bis April 2024 eine gesonderte Finanzierung der entstandenen Mehrkosten in Höhe von insgesamt EUR 6 Mrd.; stationäre Pflegeeinrichtungen erhalten EUR 2 Mrd.. Den Krankenhäusern sollen EUR 4,5 Mrd. für die individuellen und nachzuweisenden Mehrkosten für Erdgas, Fernwärme und Strom finanziert werden und weitere EUR 1,5 Mrd. für mittelbar durch die Steigerung von Energiekosten verursachten Kosten (Wäscherei, Küche etc.), die pauschal ohne Nachweis ausbezahlt werden.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Psychiatrie und Reha

Die Situation der Psychiatrien und der Rehabilitation war ebenso geprägt von der Corona-Pandemie, die dazu geführt hat, dass im Jahr 2022 die Belegung gegenüber dem Jahr 2019 im Bereich Rehabilitation und im Bereich der Psychiatrien gesunken sind. Während die psychiatrischen Kliniken zumindest Abschlagszahlungen analog zu den somatischen Einrichtungen erhalten haben, wurden die Häuser der Rehabilitation nur geringfügig und unter gesetzlicher Inkaufnahme von Kurzarbeit etc. unterstützt.

Für die Psychiatrien gilt seit dem Jahr 2020 nicht mehr die Psychiatrie-Personalverordnung, sondern die Richtlinie für die Personalbemessung in der Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) mit quartalsbezogenen Personalnachweisen und Mindestpersonalvorgaben für das einzusetzende therapeutische Personal auf den psychiatrischen Stationen – ähnlich den Pflegepersonaluntergrenzen in der Somatik. Im Vergleich zur Psychiatrie-Personalverordnung beinhaltet die PPP-RL jetzt auch Vorgaben für das therapeutische Personal der psychosomatischen Fachabteilungen und höhere Personalanforderungen, insbesondere für die Kinder- und Jugendpsychiatrien, teilweise für den Pflegedienst und die Berufsgruppe der Psychologen.

Die Sanktionsfreiheit bei Unterschreitung der Personalvorgaben wurde bis Ende 2023 verlängert; die Leistungserbringung ist auch bei Nichterfüllung der Mindestvorgaben zulässig. Die Meldungen zur quartalsbezogenen Nachweispflicht, die aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 vom Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) ausgesetzt war, mussten für 2022 vollständig erfolgen. Vor dem Hintergrund der besonderen Situation der Psychiatrien aufgrund der Corona-Pandemie konnte in den meisten Kliniken mit den Krankenkassen eine pauschale Fortschreibung des Budgets 2019 für 2020 vereinbart werden und für 2021 bzw. 2022 eine zumindest teilweise Anpassung an die Ist-Leistungen.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

**Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage**

Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

Zusammenfassung und
Ausblick

Konzernabschluss

**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**

Bericht des Aufsichtsrats

E) Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Geschäftsverlauf und Ertragslage

	2022		2021	
	EUR Mio.	%	EUR Mio.	%
Umsatzerlöse	5.290,0	100,0	5.117,6	100
Sonstige betriebliche Erträge	474,3	9,0	421,0	8,2
Materialaufwand	-1.284,2	-24,3	-1.235,5	-24,1
Personalaufwand	-3.459,2	-65,4	-3.314,5	-64,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-488,3	-9,2	-485,1	-9,5
EBITDA	532,6	10,1	503,4	9,8
Abschreibungen	-335,1	-6,3	-318,6	-6,2
EBIT	197,5	3,7	184,8	3,6
Ergebnis aus Beteiligungen	11,6	0,2	6,6	0,1
Zinsergebnis	-42,4	-0,8	-50,2	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-34,8	-0,7	-34,9	-0,7
Konzernjahresergebnis EAT	131,9	2,5	106,3	2,1

Der Konzernumsatz der Asklepios Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2022 EUR 5.290,0 Mio. (Vorjahr: EUR 5.117,6 Mio.) und lag damit um 3,4% über dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse wurden zu 87,2% (Vorjahr: 87,5%) in Krankenhäusern der Akutversorgung, zu 11,4% (Vorjahr: 11,3%) in den Rehabilitationskliniken sowie zu 1,4% (Vorjahr: 1,2%) in den sonstigen sozialen Einrichtungen und in den übrigen Einrichtungen generiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 474,3 Mio. (Vorjahr: EUR 421,0 Mio.) enthalten Erträge aus Leistungen sowie aus Hilfs-, Neben- und sonstigen Betrieben.

Fallzahlenentwicklung	2022	2021	Absolute Veränderung	Relative Veränderung
Stationäre Fallzahlen	751.033	744.616	+ 6.417	+ 0,9%
Ambulante Fallzahlen	2.819.943	2.797.730	+ 22.213	+ 0,8%
Patientenzahl	3.570.976	3.542.346	+ 28.630	+ 0,8%
Anzahl Bewertungsrelation	597.092	609.734	-12.642	-2,1%
Anzahl Betten *	30.749	31.197	-448	-1,4%

* Aufgestellte Betten

Im Geschäftsjahr 2022 suchten insgesamt 3.570.976 Patient:innen die Einrichtungen des Asklepios Konzerns auf. Die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (3.542.346 Patient:innen) war positiv. Die stationären Fallzahlen betragen insgesamt 751.033 (Vorjahr: 744.616). Die ambulanten Fallzahlen beliefen sich auf 2.819.943 (Vorjahr: 2.797.730) und lagen über dem Vorjahr. Die Anzahl der Bewertungsrelationen (BWR) betrug 597.092 (Vorjahr: 609.734). Als nichtfinanzieller Leistungsindikator liegen die Bewertungsrelationen damit unter der von uns aufgestellten Prognose zum 31.12.2021. Grund hierfür waren coronabedingte Personalausfälle sowie eine erhöhte Krankheitsquote in der zweiten Jahreshälfte und damit einhergehende eingeschränkte Betten- und OP-Kapazitäten. Zudem haben Katalogeffekte und der Trend zur Ambulantisierung die Entwicklung der Bewertungsrelationen beeinflusst. Die durchschnittlichen Fall-erlöse entwickelten sich im stationären Bereich von EUR 5.999,16 auf EUR 6.151,40. Korrigiert um den Anteil der Freihaltelpauschale und Versorgungsaufschläge liegen die durchschnittlichen Fallerlöse bei EUR 5.874,40 (Vorjahr: EUR 5.612,20).

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Die Aufwand- und Ergebnisquoten stellen sich im Einzelnen, bezogen auf die Umsatzerlöse, wie folgt dar:

	2022	2021
	%	%
Materialaufwandquote	24,3	24,1
Personalaufwandquote	65,4	64,8
Sonstige Aufwandquote	9,2	9,5
EBITDA	10,1	9,8
Abschreibungsquote	6,3	6,2
EBIT	3,7	3,6
EAT	2,5	2,1

Die absoluten Materialaufwendungen stiegen um EUR 48,7 Mio. auf EUR 1.284,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1.235,5 Mio.) Dies entspricht einer Steigerung von 3,9% gegenüber dem Vorjahreswert. Wesentlich beeinflusst war der Materialaufwand neben inflationsbedingten Preissteigerungen durch erhöhten medizinischen Bedarf im Bereich der Hygiene- und Schutzkleidung der Mitarbeiter:innen und der Patient:innen. Hinzu kamen gestiegene Aufwendungen für Arzneimittel sowie für Narkose- und sonstigen OP-Bedarf. Die Materialaufwandquote in Bezug zu den Umsatzerlösen hat sich gegenüber dem Vorjahr überproportional entwickelt. Insgesamt verschlechterte sich die Materialaufwandquote gegenüber dem Vergleichszeitraum (24,1%) um 0,2 Prozentpunkte auf 24,3%.

Die absoluten Personalaufwendungen stiegen im Wesentlichen tarifbedingt um EUR 144,7 Mio. auf EUR 3.459,2 Mio. Die Personalaufwandquote erhöhte sich auf 65,4% (Vorjahr: 64,8%). Die Anzahl unserer Vollzeitkräfte hat sich von 49.967 im Vorjahr auf durchschnittlich 49.103 Vollzeitkräfte im Jahr 2022 verändert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken aufgrund von umgesetzten Sparmaßnahmen unter anderem im Bereich der Reisevorgaben um EUR 3,2 Mio. bzw. 0,7% auf EUR 488,3 Mio. (Vorjahr: EUR 485,1 Mio.). Die Quote lag bei 9,2% (Vorjahr: 9,5%).

Das operative Ergebnis EBITDA betrug im Geschäftsjahr EUR 532,6 Mio. und lag über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (EUR 503,4 Mio.). Die EBITDA-Marge lag bei 10,1% (Vorjahr: 9,8%). Als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator liegt das EBITDA im Rahmen der im Konzernabschluss zum 31.12.2021 aufgestellten Prognose.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Abschreibungsquote bei 6,3% und damit über dem Vorjahresniveau (6,2%).

Das im Jahr 2022 erzielte EBIT von EUR 197,5 Mio. bedeutete eine Marge von 3,7% (Vorjahr: EUR 184,8 Mio. bzw. 3,6%).

Das Ergebnis aus Beteiligungen betrug EUR 11,6 Mio. (Vorjahr: EUR 6,6 Mio.) und lag über dem Vorjahr. Das Ergebnis aus Beteiligungen beinhaltet den Ergebnisanteil an at-Equity bilanzierten Beteiligungen.

Das negative Zinsergebnis betrug EUR 42,4 Mio. (Vorjahr: EUR 50,2 Mio.). Die Zinserträge stiegen infolge der Zinssatzänderungen bei langfristigen Rückstellungen auf EUR 21,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,0 Mio.). Die Zinsaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr um EUR 5,4 Mio. auf EUR 63,6 Mio. (Vorjahr: EUR 58,2 Mio.). Die Veränderung der Zinsaufwendungen ist auf die Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus und Anpassung des Leitzinses seitens der EZB zurückzuführen sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen.

Die Ertragssteuerbelastung lag mit EUR 34,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 34,9 Mio.).

Das operative Konzernjahresergebnis EAT betrug EUR 131,9 Mio. und lag damit über dem vergleichbaren Vorjahreswert in Höhe von EUR 106,3 Mio. und unserer Prognose zum 31.12.2021. Die Steigerung resultiert aus der gegenüber dem höheren EBITDA vergleichsweise geringeren Ertragssteuerbelastung sowie bedingt durch Zinssatzänderungen höheren Zinserträgen. Die operative EAT-Marge betrug im Geschäftsjahr 2,5% (Vorjahr: 2,1%).

2. Gesamtaussage der Geschäftsführung

Asklepios blickt insgesamt auf ein anspruchsvolles, aber wirtschaftlich solides Geschäftsjahr zurück. 2022 war neben den Nachwehen der Corona-Pandemie durch den Ukraine-Krieg und die dadurch ausgelösten Preissteigerungen beeinflusst. Asklepios ist als großer Krankenhauskonzern in der Lage, auf Veränderungen im Markt verhältnismäßig flexibel zu reagieren und negative Einflüsse in einem überschaubaren Rahmen abzufedern.

Der Umsatz erhöhte sich von EUR 5.117,6 Mio. um 3,4% auf EUR 5.290,0 Mio. und war nahezu vollständig organisch bedingt. Das Wachstum lag damit im Rahmen unserer für das Geschäftsjahr erwarteten Prognose, eine Umsatzentwicklung zwischen 2,5% und 4,5% zu erzielen. Das EBITDA lag mit EUR 532,6 Mio. über dem Vorjahresniveau

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

(EUR 503,4 Mio.). Das EBIT betrug EUR 197,5 Mio. (Vorjahr: EUR 184,8 Mio.). Das EAT betrug EUR 131,9 Mio. und lag über dem vergleichbaren Vorjahreswert in Höhe von EUR 106,3 Mio.

Die Eigenkapitalquote betrug 29,7% (31.12.2021: 26,6%). Die Anzahl der Bewertungsrelationen (BWR) lag bei 597.092 BWR (Vorjahr: 609.734 BWR).

3. Finanzlage und Vermögenslage

Das Finanzierungsprofil ist grundsätzlich mittel- bis langfristig ausgerichtet und garantiert jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie ausreichende Liquiditätsreserven. Um dies zu erreichen, setzen wir auf eine Diversifizierung unserer Finanzierungsinstrumente und ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil.

Neben den liquiden Mitteln in Höhe von EUR 634,6 Mio. stehen dem Konzern nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von rund EUR 695,1 Mio. zur freien Verfügung (Vorjahr: EUR 788,9 Mio.). Es sind ferner kurzfristige Termingelder in Höhe von EUR 220,0 Mio. (Vorjahr: EUR 167,0 Mio.) vorhanden, welche mit einer Fristigkeit von bis zu 12 Monaten bei verschiedenen Banken mit einem Investment Grade Rating einer anerkannten Ratingagentur oder vergleichbarer Bonität angelegt sind und innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen werden. Die hohe Innenfinanzierungskraft sowie die angestrebte moderate Nettoverschuldung sichern den Konzern gegen weitere Finanzmarktrisiken ab.

Die reinen Finanzschulden exklusive IFRS 16 betragen EUR 2.231,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2.181,5 Mio.). In den Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen die Schuldscheindarlehen ausgewiesen.

Die Beurteilung der Bonität wird im Konzern mithilfe der Kennzahl Nettoverschuldungsgrad (Nettofinanzschulden/EBITDA) vorgenommen und soll – bereinigt um mögliche Sondereffekte – maximal 3,5x betragen.

Zur Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns wird die Kennzahl Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/Zinsergebnis) herangezogen, die – ebenfalls bereinigt um mögliche Sondereffekte – mind. 4,5x betragen soll. Der Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/Zinsergebnis) beträgt 12,6x (Vorjahr: 10,0x).

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Ableitung der Kennzahl Nettoverschuldungsgrad im Geschäftsjahr:

EUR Mio.	2022	2021
Finanzschulden (inkl. Verbindlichkeiten aus Leasing)	2.726,4	2.609,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	634,6	647,2
Kurzfristige Termingelder	220,0	167,0
Nettofinanzschulden	1.871,8	1.794,9
EBITDA	532,6	503,4
Nettoverschuldungsgrad	3,5x	3,6x

Der Nettoverschuldungsgrad beträgt 3,5x (Vorjahr: 3,6x). Die Verbesserung des Nettoverschuldungsgrades im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf das gegenüber dem Vorjahr gestiegene EBITDA zurückzuführen. Der Anstieg der Nettoverschuldung in den vergangenen Jahren resultierte maßgeblich aus der mit der Akquisition der Rhön-Klinikum AG verbundenen Finanzierung. Die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2022 ist im Wesentlichen auf den Neuabschluss von Mietverträgen der MediClin AG zurückzuführen. Bereinigt um die Bilanzierungseffekte der neuen Mietverträge beträgt der Nettoverschuldungsgrad 3,3x.

	2022		2021	
Strukturbilanz	EUR Mio.	%	EUR Mio.	%
Langfristige Vermögenswerte	4.157,6	60,5	4.216,6	64,2
Kurzfristige Vermögenswerte	2.698,5	39,3	2.340,6	35,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	14,5	0,2	15,0	0,2
AKTIVA	6.870,7	100,0	6.572,3	100,0
Eigenkapital	2.043,1	29,7	1.746,9	26,6
Langfristiges Fremdkapital und Rückstellungen	3.065,8	44,6	3.179,0	48,4
Kurzfristiges Fremdkapital und Rückstellungen	1.758,7	25,6	1.636,8	24,9
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	3,0	0,0	9,5	0,1
PASSIVA	6.870,7	100,0	6.572,3	100,0

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Die Bilanz- und Finanzstrukturen des Konzerns sind solide. Asklepios verfügt insbesondere durch die wiederholte Emission von Schuldscheindarlehen über ein langfristiges und ausgewogenes Fälligkeitsprofil. Die langfristigen Vermögenswerte finanzieren sich wie schon im Vorjahr zu über 100% fristenkongruent durch Eigenkapital bzw. langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital. Die Bilanzsumme erhöhte sich von EUR 6.572,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 6.870,7 Mio.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die langfristigen Vermögenswerte um EUR 59,0 Mio. auf EUR 4.157,6 Mio. Das Eigenkapital betrug EUR 2.043,1 Mio. und lag über dem Vorjahreswert (31.12.2021: EUR 1.746,9 Mio.). Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2022 29,7% und lag über dem Vorjahreswert (31.12.2021: 26,6%) und unserer Prognose zum 31.12.2021. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Zins-effekten in den Pensionsrückstellungen. Asklepios stehen insgesamt Fördermittel in Höhe von rund EUR 1.174,8 Mio. (31.12.2021: EUR 1.221,4 Mio.) zins- und tilgungsfrei auf Dauer zur Verfügung. Da diese nur im hypothetischen Fall des Ausscheidens aus dem Krankenhausplan zur Rückzahlung fällig werden, handelt es sich faktisch um eigenkapitalähnliche Mittel.

Die Days Sales Outstanding (Reichweite der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen x 365 Tage/ Umsatzerlöse) liegen bei 53,9 Tage (Vorjahr: 52,7 Tage). Bereinigt um MDK-Rückstellungen betragen die DSO 49,8 Tage (Vorjahr: 47,8 Tage).

Das langfristige Fremdkapital betrug EUR 3.065,8 Mio. (31.12.2021: EUR 3.179,0 Mio.). Es setzt sich aus den Pensionsrückstellungen, sonstigen langfristigen Rückstellungen sowie den Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sowie Steuerabgrenzungen zusammen. Im Rahmen eines aktiven Fälligkeits-Managements wurden im Juli 2022 ausgewählte Schuldschein-fälligkeiten der Jahre 2022 sowie 2024 bis 2027 in Höhe von EUR 477,0 Mio. im Zuge eines Umtausch- und Erhöhungsangebotes vorzeitig refinanziert.

Neben den liquiden Mitteln in Höhe von EUR 634,6 Mio. verfügt der Konzern über nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von EUR 695,1 Mio. Der Konzern verfügt damit über kurzfristig realisierbare finanzielle Reserven von EUR 1.330,1 Mio.

Im Zuge des aktiven Liquiditätsmanagements wurde im Dezember 2022 erstmalig ein Commercial-Paper-Programm über EUR 500,0 Mio. aufgesetzt. Unter dem Commercial-Paper-Programm können künftig Inhaberschuldverschreibungen mit Laufzeiten von bis zu 364 Tagen emittiert werden.

Die Innenfinanzierungskraft liegt weiterhin auf einem guten Niveau. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist durch das EBITDA in Höhe von EUR 532,6 Mio.

(Vorjahr: EUR 503,4 Mio.) und das Zahlungsverhalten der Krankenkassen beeinflusst. Die Investitionen in die Ausstattung und Neubauten unserer Kliniken wurden aus den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Die folgende Übersicht stellt die Veränderung der liquiden Mittel im Jahresverlauf dar:

EUR Mio.	2022	2021
EBITDA	532,6	503,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	323,3	449,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-267,8	-237,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-68,1	-113,6
Veränderung des Finanzmittelfonds	-12,6	98,7
Finanzmittelfonds am 01.01.	647,2	548,5
Finanzmittelfonds am 31.12.	634,4	647,2

Der Finanzmittelbestand verringerte sich 2022 um EUR 12,6 Mio. auf EUR 634,4 Mio. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 323,3 Mio. (Vorjahr: EUR 449,6 Mio.) und war belastet durch einen Anstieg des Working Capitals.

Dem operativen Cashflow steht ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 267,8 Mio. (Vorjahr: EUR 237,3 Mio.) gegenüber. Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit beinhalten im Wesentlichen Investitionen in das Anlagevermögen.

Die Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss in Höhe von EUR 68,1 Mio. (Vorjahr: EUR 113,6 Mio.) aus.

4. Investitionen

Regelmäßige Investitionen in unsere Gesundheitseinrichtungen bilden die Basis für langfristig gesundes Wachstum. Da die staatliche Investitionsförderung den gesamten Investitionsbedarf moderner Kliniken nicht abdeckt, wird das Delta aus Eigenmitteln finanziert. Asklepios ist aufgrund der Innenfinanzierungskraft in der Lage, den Ausfall an Fördermitteln zu kompensieren. Vorausschauendes Wirtschaften und ein stabiler Cashflow ermöglichen es der Asklepios Gruppe auch im Geschäftsjahr 2022, Eigenmittel in Höhe von durchschnittlich 7% – 9% des Umsatzes für Instandhaltungen und Investitionen einzusetzen. Die Eigenfinanzierungsquote bewegt sich mit 69,5% wie erwartet auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 72,8%).

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

 Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

**Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage**

 Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

 Zusammenfassung und
Ausblick

Konzernabschluss
**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**
Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2022 wurden folgende Investitionen getätigt:

	Investitionen 2022		
	Gesamt in EUR Mio.	davon gefördert	Eigenfinan- zierungsquote
Immaterielle Vermögenswerte	49,1	3,5	92,9%
Grundstücke und Gebäude	40,5	4,3	89,4%
Technische Anlagen	7,8	2,2	71,8%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	113,3	53,8	52,5%
Anlagen im Bau	103,4	32,1	69,0%
Summe	314,0	95,8	69,5%

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres entfielen auf folgende Standorte:

Standort	Investition in EUR Mio.
Universitätsklinikum Marburg	14,1
Zentrale IT Investitionen	11,9
Klinik Harburg (Hamburg)	10,1
Rhön-Klinikum AG Bad Neustadt	7,4
Klinik Nord (Hamburg)	5,6
Zentralklinik Bad Berka	5,3
Klinik Langen	4,8
Klinikum Frankfurt (Oder)	4,2
Universitätsklinikum Gießen	4,1
Klinikum Müritz	4,0

Nach Abzug der geförderten Investitionen bezifferten sich die Nettoinvestitionen auf EUR 218,3 Mio. (Vorjahr: EUR 242,2 Mio.) bzw. 4,1% (Vorjahr: 4,7%) des Umsatzes. Die Investitionen sind vollständig aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Investitionen ohne Abzug der Fördermittel betragen EUR 314,0 Mio. (Vorjahr: EUR 332,5 Mio.). Die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung erhöhten sich auf EUR 181,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr: (EUR 172,9 Mio.). Gemessen an den Umsatzerlösen wurden 3,4% (Vorjahr: 3,4%) in die laufende Instandhaltung investiert. Asklepios hat 7,6% (Vorjahr: 8,1%) des Umsatzes für eigenfinanzierte Investitionen und Instandhaltungen verwendet.

[Vorwort des Vorstandes](#)[Brief des Gesellschafters](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzern-Kennzahlen](#)[Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022](#)[Grundlagen des Konzerns](#)[Wirtschaftsbericht](#)[Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage](#)[Prognose-, Chancen- und
Risikobericht](#)[Zusammenfassung und
Ausblick](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

F) Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Der Ukraine-Krieg und damit verbundene Preissteigerungen, die Nachwehen der COVID-19-Pandemie und die Inflation werden mindestens noch 2023 Auswirkungen auf die Geschäfts- und Leistungsentwicklung unserer Gesundheitseinrichtungen haben.

Unsere Kliniken werden zusätzlich von einem anspruchsvollen regulatorischen Umfeld beeinflusst. Die Regierungskommission Krankenhausversorgung hat im Dezember 2022 Vorschläge für eine Reform der Krankenhaus-Vergütung vorgelegt, um das bestehende Fallpauschalen-System sukzessive in einer Übergangsphase von fünf Jahren umzugestalten. Kliniken sollen gemäß der Kommissionsvorschläge zukünftig nach den Kriterien Vorhalteleistungen, Versorgungsstufen und Leistungsgruppen honoriert werden. Die Reformvorschläge der Kommission betreffen folgende Änderungen im Vergütungssystem:

- **Vergütung von Vorhalteleistungen:** Die Kommission empfiehlt, künftig einen festen Betrag zu definieren, den die Krankenhäuser außerhalb der Fallpauschalen erhalten, um wirtschaftlichen Druck von den Krankenhäusern zu nehmen. Die Beträge richten sich nach der Zuordnung des jeweiligen Krankenhauses zu bestimmten Versorgungsstufen (2.) oder Leistungsgruppen (3.).
- **Definition von Krankenhaus-Versorgungsstufen:** Es soll künftig drei Versorgungsstufen geben, nach denen Krankenhäuser eingeordnet werden:
 - Grundversorgung – medizinisch und pflegerische Basisversorgung,
 - Regel- und Schwerpunktversorgung – Krankenhäuser, die im Vergleich zur Grundversorgung noch weitere Leistungen anbieten,
 - Maximalversorgung – zum Beispiel Universitätskliniken.

Für jede Versorgungsstufe sollen einheitliche Mindestvoraussetzungen gelten, um so die Behandlungsqualität für die Patient:innen zu erhöhen. Für Krankenhäuser der Versorgungsstufe I gilt: Sie müssen flächendeckend eine wohnortnahe Versorgung garantieren. Hier wird unterteilt in Krankenhäuser, die eine Notfallversorgung sicherstellen und solche, die eine integrierte ambulant/stationäre Versorgung anbieten.

- **Einführung von definierten Leistungsgruppen:** Krankenhäusern sollen künftig genauer definierte Leistungsgruppen zugeordnet werden (zum Beispiel „Kardiologie“ statt „Innere Medizin“). Behandlungen sollen künftig nur noch abgerechnet werden können, wenn dem Krankenhaus die Leistungsgruppe zugeteilt wurde.

Das Krankenhaus muss genau definierte Voraussetzungen dafür mitbringen, etwa eine entsprechende personelle und apparative Ausstattung. Auch dies erhöht die Behandlungsqualität für Patient:innen.

Asklepios wird flexibel auf die oben genannten Herausforderungen reagieren und Änderungen medizinischer oder regulatorischer Anforderungen umsetzungsstark begegnen, um mögliche Effekte zu mindern. Asklepios hat durch strategische Investitionen in die Bereiche Digitalisierung und Ambulantisierung sowie durch eigenfinanzierte Investitionen in die Gesundheitseinrichtungen eine solide Basis geschaffen, um die Herausforderungen wirtschaftlich gut zu überstehen. Insgesamt rechnet Asklepios für das Jahr 2023 daher mit einer stabilen Umsatzentwicklung und einer insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung.¹

Gesamtaussage der Geschäftsführung

Vor dem Hintergrund des anspruchsvollen politischen und wirtschaftlichen Weltgeschehens erwartet Asklepios weiterhin Auswirkungen auf die Ergebnis-Margen. Unsere wirtschaftlichen Ziele fokussieren für das Geschäftsjahr 2023 dennoch ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von rund 3,5%–4,4% und eine hieraus erfolgende leichte aber nachhaltige Steigerung des EBIT und des EAT gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote wird sich im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr stabil entwickeln. Neben den Finanzzahlen berücksichtigt Asklepios bei der Steuerung des Unternehmens als nichtfinanziellen Leistungsindikator die Anzahl der Bewertungsrelationen (BWR) und erwartet eine beständige Entwicklung gegenüber dem Vorjahr.

2. Chancen und Risiken

a) Risiko- und Chancenmanagementbericht

Asklepios ist aufgrund der Wachstumsdynamik, der Komplexität der Geschäftsverflechtungen, der hohen regulatorischen Anforderungen, des stetigen wissenschaftlichen, medizinischen und technologischen Fortschritts sowie der faktisch gesetzlichen Aufforderung nach steigender Effizienz und Effektivität und der steigenden Ansprüche unserer Patient:innen insbesondere dezentral einer Reihe von Herausforderungen und Risiken ausgesetzt. Eine systematische Erfassung der Risiken und gleichermaßen der Chancen versetzt Asklepios in die Lage, den wirtschaftlichen Erfolg langfristig zu sichern, die Ansprüche unserer Patient:innen zu erfüllen und unseren Mitarbeiter:innen grundsätzlich sichere Arbeitsplätze zu bieten. Die sich schnell

¹ Quelle: Krankenhaus-Reform: Weniger Ökonomie, mehr Medizin | Bundesregierung

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

ändernden gesundheitspolitischen, strukturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen gilt es zu erfassen und zu steuern.

Die Steuerung der damit verbundenen Risiken und Chancen ist eine fortwährende Herausforderung und wichtiger Bestandteil des Managements der Kliniken und des Konzerns. Das Risikomanagement ist bei Asklepios fest etabliert, erfüllt die gesetzlichen Anforderungen und geht über sie hinaus.

Prozess des Chancen- und Risikomanagementsystems

- Das Risikomanagementsystem (System, Verantwortlichkeiten, Struktur und formale Abläufe, sowie Integration und Automatisierung) zeichnet sich durch einen hohen Grad der Professionalisierung und Institutionalisierung aus. Die homogenen Strukturen der Risikobewertung werden durch standardisierte, automatisierte Verfahren konzernweit einheitlich unterstützt. Das Risikomanagement wird somit nicht nur operativ betrieben, sondern insbesondere auch als Instrument der strategischen Steuerung genutzt. Die so erzeugten Strukturen ermöglichen durch die kombinierte Risikobetrachtung von Bottom-up- und Top-down-Ansätzen einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Hierdurch wird nicht nur die Risikofrüherkennung, sondern auch die frühzeitige Chancenidentifikation ermöglicht. Abgerundet wird das Risiko- und Chancenmanagement durch ein systematisches Maßnahmenmanagement, welches die Basis für eine effektive und effiziente Steuerung von Risiken und Chancen schafft. Diese Prozesse werden durch eine, den Anforderungen angemessene, Risikomanagementsoftware technisch unterstützt, an die alle betroffenen Berichtseinheiten angeschlossen sind. Die Effektivität und Effizienz des Risikomanagements wird durch die Institution des Risikokomitees dauerhaft gestärkt. Das strategische Risikokomitee bildet somit eine wesentliche Säule des Chancen- und Risikomanagementsystems.
- Der Risiko- und Chancenmanagementprozess hat zum Ziel, die frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken und Chancen zu ermöglichen, die das Erreichen von Zielen auf Ebene der Kliniken bzw. Ebene des Konzerns maßgeblich beeinflussen. Hierzu wurde ein standardisierter Prozess etabliert, der eine enge Verzahnung von Elementen des Bottom-up- und Top-down-Ansatzes vorsieht. In der Regel erfolgt neben dem regulären Berichtswesen (z. B. Finanz-Reporting, medizinische Qualitätsberichte) eine quartalsweise Risiko- und Chancenberichterstattung auf Ebene der Kliniken (bzw. Konzernbereiche), der Teilkonzerne und des Gesamtkonzerns. Zur Eskalation von sehr kritischen Themen ist ein Ad-hoc-Berichtsprozess etabliert. Die Betrachtung von Risiken und Chancen erfolgt dabei stets im Hinblick auf das aktuelle Geschäftsjahr. Sie stellt eine Kombination und Aggregation aus quantitativen Faktoren (Eintrittswahrscheinlichkeit, Auswirkung auf die Erreichung des geplanten EBITDA bzw. auf die Liquidität) und qualitativen Faktoren (z. B. Informationen aus den ergänzenden Berichtswesen) dar. Die Risikoverantwortlichen, in

der Regel die Geschäftsführer in den Kliniken bzw. die Leiter der Konzernbereiche, führen in Zusammenarbeit mit den lokalen Risikomanagern und ggf. Fachexperten (sog. Risikopaten) die Bottom-up-Elemente zur Identifizierung und Bewertung von Risiken und Chancen aus. Auf Basis der gesammelten Informationen werden entsprechende Risikobewältigungsstrategien bzw. Chancenergreifungsstrategien entwickelt und mit konkreten Maßnahmen hinterlegt. Risiken werden anhand ihrer möglichen negativen Auswirkungen in die Klassen „akzeptabel“, „überwachungsrelevant“, „handlungsrelevant“ und „sehr kritisch“ eingeteilt. Chancen werden in eine von vier Chancenklassen mit „geringer Chancenerwartung“ bis „sehr hohe Chancenerwartung“ eingeteilt.

- Risiken, die im Bottom-up-Prozess als mindestens handlungsrelevant eingestuft wurden, werden durch die Konzerngeschäftsführung im Rahmen des Top-down-Ansatzes noch einmal geprüft. Dieses Vorgehen ermöglicht eine frühzeitige Unterstützung der Berichtseinheiten mittels zentraler Maßnahmen. Hierdurch wird eine systematische Steuerung von Risiken und Chancen ermöglicht. Identifizierte und dokumentierte Risiken und Chancen werden kontinuierlich hinsichtlich ihrer Entwicklung überwacht. Diese Überwachung schließt die Nachhaltigkeit von beschlossenen Risikomaßnahmen bzw. Chancenmaßnahmen bezüglich ihrer risikomindernden Wirkung (Effektivität) sowie Kosten- und Umsetzungsstand (Effizienz) ein. Zusätzlich werden im strategischen Risikomanagementkomitee langfristige Entwicklungen frühzeitig aufgegriffen, um deren Chancen- und Risikopotenzial für das Unternehmen zu identifizieren, zu bewerten und entsprechende Handlungsoptionen zu beschließen.
- Ökologische und soziale Themen bezogen auf die Wirkung der Geschäftstätigkeit von Asklepios auf Dritte erlangen zunehmend an Bedeutung. In diesem Zusammenhang versteht die Asklepios Gruppe Corporate Social Responsibility (CSR) als integralen Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie. Asklepios fasst die nichtfinanziellen Risiken nach § 289c Abs. 3 HGB sowie weitere mögliche CSR-Risiken, die auf Dritte wirken können, unter dem Begriff ESG- oder Nachhaltigkeitsrisiken zusammen und orientiert sich bei der Zuordnung an den im CSR-RUG genannten fünf Aspekten (Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung). Im Geschäftsjahr 2022 wurde die softwarebasierte Bewertung der nichtfinanziellen Risiken anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen implementiert („ESG Risk Reporting“). Die Bewertung dieser Risiken erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bereits etablierten aktiven Steuerungsmaßnahmen und erfolgt auf Basis der wesentlichen CSR-Themen durch die benannten Konzernbereiche/-abteilungen jeweils zum 30.09. des Jahres und als Update zum 01.01. des Folgejahres. Der Betrachtungszeitraum beinhaltet sowohl das aktuelle Geschäftsjahr als auch eine 5-Jahres-Perspektive. Die konkrete Berichterstattung erfolgt im Corporate Responsibility Report.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Gesellschaften und den Konzernrechnungslegungsprozess werden solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess;
- Monitoring des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und Prüfung der Ergebnisse auf Ebene der Geschäftsführung sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

b) Risiken

Risiken werden analog der Einschätzung auf Ebene der Berichtseinheiten anhand ihrer möglichen negativen Auswirkungen in die Klassen „akzeptabel“, „überwachungsrelevant“, „handlungsrelevant“ und „sehr kritisch“ eingeteilt. Die wesentlichen Risikofelder sind nachfolgend erläutert, die Reihenfolge der genannten Risikofelder spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für Asklepios wider.

Ukrainekonflikt und Corona-Pandemie

Der anhaltende Ukrainekonflikt, die damit verbundenen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und hierbei insbesondere die Lieferketten und die dadurch ausgelösten Preissteigerungen unter anderem im Energiebereich können zu einer Verschlechterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage führen. Der Zugriff auf qualifizierte medizinische Arbeitskräfte wird zusätzlich durch die Nachwehen der Corona-Pandemie eingeschränkt. Die im Februar 2022 beschlossenen Sanktionen der EU in den Bereichen Energie, Finanzen und Transport, Exportkontrolle und Visabeschränkungen haben weiterhin Bestand und beeinflussen die Binnenkonjunktur in Deutschland weiterhin negativ.

IT-Risiken und Cyber-Risiken

Asklepios ist von einer funktionierenden IT-Infrastruktur abhängig. Der erfolgreiche Behandlungspfad eines Patienten oder einer Patientin (von der Aufnahme über die Diagnostik und Behandlung bis hin zur Dokumentation) hängt auch von einer integrierten IT ab. In diesem Zusammenhang sind grundlegende IT-Verfahrensweisen und die Systemstabilität und Sicherheit der IT-Infrastruktur von Bedeutung. Patientensicherheit und Behandlungseffektivität als Schutzziele der Informationssicherheit stehen im Fokus. Störungen in der IT-Integration und -Infrastruktur sowie in den dazugehörigen Verfahren können entsprechende Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben. In diesem Zusammenhang wird das Risikomanagement im IT-Bereich kontinuierlich weiterentwickelt.

In den vergangenen Jahren hat sich die allgemeine Risikolage im Bereich der IT durch eine weltweite Steigerung von Cyberangriffen erhöht. Gleichzeitig steigen die Komplexität der IT-Infrastruktur und die Vernetzung auch mit Netzen außerhalb von Asklepios, was eine mögliche Angriffsfläche für Cyber-Attacken erhöht. Um dieser Entwicklung angemessen zu begegnen, ergreift Asklepios weiterhin Maßnahmen, um die IT-Sicherheit weiter zu verbessern und mögliche Cyberangriffe auch zukünftig weiterhin erkennen und abwehren zu können. Das Rechenzentrum ist zum Nachweis eines funktionierenden Informationssicherheits-Management-Systems zertifiziert und führt darüber hinaus unabhängige interne und externe Audits und Tests durch, welche die Leistungsfähigkeit unserer Sicherheitsmaßnahmen überprüfen.

Personalrisiken

Risiken im Personalbereich sind im Gesundheitsmarkt kontinuierlich vorhanden und können zu einer Verschlechterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage führen. Die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung stellt eine zentrale Herausforderung für den gesamten Gesundheitsmarkt dar. Zu den Einzelrisiken gehören u. a. der Fachkräftemangel und die Abwanderung von Schlüsselpersonal sowie die Entwicklung der Personalkosten.

Zur Einhaltung der Vorgaben aus der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung und zur Vorbeugung des Risikos des Fachkräftemangels nutzt Asklepios umfangreiche sowohl zentrale als auch dezentrale Rekrutierungsmaßnahmen (auch im Ausland) und Personalentwicklungsprogramme. Durch den Konzernverbund ergeben sich für die Asklepios-Mitarbeiter:innen Möglichkeiten, wie sie in kleineren Strukturen nicht darstellbar sind. Daneben hat die Aus- und Fortbildung der eigenen Fach- und Führungskräfte für uns hohe Priorität. Durch die optimale Qualifizierung unserer Mitarbeiter:innen gewährleisten wir ein hohes Innovationspotenzial und zukunftsweisende Prozesse, nicht nur auf dem Gebiet höchstwertiger Medizin, sondern auch bezogen auf unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Zusätzlich führen wir gezielte Personalbindungsmaßnahmen

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

durch, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter:innen langfristig für Asklepios zu begeistern. So beugen wir dem Fachkräftemangel gezielt vor. Über diesen Ansatz tragen wir unserer ökonomischen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gleichsam Rechnung und stärken unsere Marke.

Die Entwicklung der Personalaufwendungen hängt stark von der Tarifentwicklung bei den Klinikbeschäftigten ab. Insbesondere die Vergütungen von examinierten Pflegefachkräften, die einen großen Teil unserer Mitarbeiter:innen ausmachen, sind in den vergangenen Jahren aufgrund des bundesweiten Fachkräftemangels in diesem Bereich deutlich gestiegen. Zur Verringerung der externen Abhängigkeit und für die Möglichkeit, künftige Entwicklungen mitzugestalten, hat Asklepios die Risiken durch flexiblere und nach dezentralen Kriterien differenzierte Haustarifverträge, Arbeits- und Sozialordnungen sowie weitere alternative Vergütungsmodelle erheblich verringert. Die Modelle werden grundsätzlich durch die betreffenden Konzernbereiche vor Abschluss geprüft, alle Tarifverträge werden grundsätzlich durch den Konzernbereich Personal verhandelt. Ziel von Asklepios ist es, im Rahmen von Tarifverhandlungen möglichst lange Laufzeiten zu vereinbaren, um eine ausreichende Planungssicherheit zu erhalten. In Anbetracht der weiterhin zu erwartenden tarifbedingten Personalkostensteigerungen legt Asklepios ein besonderes Augenmerk auf die bedarfsgerechte quantitative personelle Ausstattung.

Erlös-, Dokumentations- und Budgetrisiken

Durch die starke gesetzliche Reglementierung ist Asklepios sowohl in täglichen Fall-dokumentations- und Abrechnungsprozessen als auch in mittelfristigen Entwicklungen der Erlösbudgets Risiken ausgesetzt. Derzeit betrifft dies neben der Zahlungsmoral der Krankenkassen, dem krankheitsbedingten Ausfall von Mitarbeiter:innen durch Corona, neue gesetzliche Vorgaben z. B. für die Einführung von Strukturprüfungen, die Erhöhung der Mindestmengen sowie ab 2023 die Verschiebung von stationär zu ambulant und budgetrechtliche Detailfragen wie z. B. konträre Auffassungen über Fallspezifikationen und -vergütungen, die Beurteilung von Strukturvorgaben, die Höhe des Pflegebudgets, laufende Schiedsstellenverfahren mit teilweise nicht vorhersehbarem Ergebnis, verspätet durchgeführte Budgetverhandlungen und mögliche Änderungen im Budgetrecht und den ergänzenden Abrechnungsbestimmungen. Die genannten Risiken können zu einer Verschlechterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage führen.

Bedingt durch die Größe des Konzerns und des vorhandenen Wissens sowie der vorhandenen Datenbestände ergibt sich die Möglichkeit, Standards zu definieren und die Kliniken vor Ort in der Umsetzung der genannten Themen effektiv zu unterstützen. Generell besteht im Bereich des Umgangs mit sensiblen Dienstleistungen, die auch grundsätzlich zu den hoheitlichen Aufgaben gehören, das inhärente Risiko, dass die Privatwirtschaft zurückgedrängt wird. Eine rückwirkende Abwicklung von Verträgen

würde den Wegfall von Umsätzen bedeuten, die Auswirkung hingegen ist abhängig vom jeweiligen Produktfeld. Die prognostizierte demografische Entwicklung in einigen Gebieten kann ceteris paribus zu sinkenden Fallzahlen und Umsätzen führen.

Kontrahentenrisiken

Dieses Risiko besteht, wenn ein Kunde oder ein anderer Vertragspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht, nur teilweise oder nicht rechtzeitig nachkommt. Asklepios ist einem aufgrund von Kontrahentenrisiken unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen nur zu einem geringen Maß ausgesetzt. Durch einen hohen Debitorenanteil an inländischen gesetzlichen Krankenversicherungen, ergänzt um einen kleineren Teil öffentlicher Sozialbehörden sowie Privatpatient:innen, besteht ein geringes Delkredererisiko. Im Gegensatz dazu sind jedoch das Risiko aus Zahlungsverzögerungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und damit eine Erhöhung der Kapitalbindung im Umlaufvermögen mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit zu beziffern. Die Anlagepolitik auf der Aktivseite folgt einer konservativen und breit gestreuten Risikopolitik. Bei den Anlagekontrahenten handelt es sich um Banken, die in Einlagensicherungssysteme integriert sind. Weiterhin werden Beteiligungen kontinuierlich überwacht und bei Abweichungen von den erwarteten Zielen entsprechende Maßnahmen durch die Gesellschaft ergriffen.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Asklepios unterliegt grundsätzlich Risiken aus dem Kapitalmarkt. Die Steuerung der kurzfristigen Liquiditäts- und längerfristigen Finanzierungsrisiken ist zentrale Zuständigkeit des Konzernbereichs Corporate Finance & Treasury, der hierfür – mit Fokus auf eine effiziente Steuerung der kurzfristigen liquiden Mittel – ein Treasury-System einsetzt. Als finanziell konservativ handelndes Unternehmen und in Anlehnung an die Investitionslaufzeiten der Vermögenswerte ist die Finanzierungsstrategie von Asklepios grundsätzlich langfristig ausgerichtet und beinhaltet überschaubare kurzfristige Refinanzierungsrisiken. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln, der stetige Cashflow, die verhältnismäßig niedrige Verschuldung, die breite Streuung der Finanzierungspartner, der Zugang zum Kapitalmarkt sowie die umfangreichen freien Kreditlinien unterstreichen einen hohen Grad an Unabhängigkeit gegenüber generellen Kapitalmarktentwicklungen und sichern volle finanzielle Handlungsfähigkeit u. a. auch für anorganisches Wachstum.

Planungs- und Baurisiken

Aufgrund der umfangreichen Bautätigkeiten ist Asklepios Risiken durch z. B. Nutzungsänderungen, Abweichungen von Standards in der Bauabwicklung und -steuerung, Betriebseinschränkungen und Bauverzögerungen mit Erlösausfällen bzw. Überschreitungen von kalkulierten Baukosten sowie Terminen oder Planungsfehler ausgesetzt. Zu den risikoreduzierenden Maßnahmen gehören die Bereitstellung einer konzerninter-

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

nen hohen Expertise in der Bauplanung und -durchführung. Die Implementierung von standardisierten Vorgaben und Ausstattungsstandards sowie eine laufende Qualitätssicherung der Projekte in Verbindung mit der Identifikation und Analyse projektspezifischer Risiken sowie einer kontinuierlichen, engen Abstimmung mit allen Projektbeteiligten in allen Projektphasen durch den verantwortlichen Konzernbereich ist essentiell, sodass eine umgehende Reaktion auf eventuell auftretende Probleme möglich ist.

Im Bereich der Neu- und Erweiterungsbauten unserer Kliniken nimmt Asklepios neben internen Leistungen auch Leistungen von externen Dienstleistern in Anspruch. Aus diesen Leistungen können u. a. Qualitätsdefizite in Planung und Ausführung unserer Projekte entstehen, aber auch Lieferschwierigkeiten in den Lieferketten. Daher legen wir grundsätzlich eine sorgsame und kontinuierliche Überwachung all unserer Dienstleister, Baufirmen, Lieferanten und des gesamten Marktes bei Einkaufsentscheidungen und Auftragsvergaben zugrunde, um diese Risiken effizient zu begrenzen.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird der Konzernbereich Bau ein internes, projektspezifisches Risikomanagementsystem implementieren, in welchem die Rahmenbedingungen für einen bewussten, proaktiven und nachhaltigen Umgang mit Projektrisiken nachvollziehbar geregelt ist. Auf diese Weise stellt der Konzernbereich sicher, dass alle eventuellen Projektrisiken bereits zu Beginn eines Bauprojektes systematisch erfasst, bewertet und Steuerungsmaßnahmen abgeleitet werden, um den Eintritt von Risiken sowie mögliche Schadenauswirkungen zu verhindern. Darüber hinaus wird der Konzernbereich Bau mit der Einführung eines übergreifenden Projektmanagementhandbuchs gewährleisten, dass alle projektbezogenen Prozesse standardisiert sowie Verantwortlichkeiten klar und nachvollziehbar gestaltet sind. Folglich werden prozessbezogene Risiken der Bauabwicklung und -steuerung effektiv minimiert.

Investitionsrisiken

Asklepios versteht unter Investitionsrisiken, dass nicht durchgeführte oder unrentable Investitionen zu einer veralteten oder nicht zweckgemäßen Infrastruktur führen und die Erschließung neuer Marktpotenziale verhindern. Dadurch können gegebenenfalls Erlösziele nicht erreicht werden (weil bspw. Nutzungsgenehmigungen auslaufen), es können Marktanteile an die Wettbewerber verloren gehen und bei nicht erfüllten Kaufvertragsverpflichtungen Strafzahlungen drohen. Zurzeit beobachten wir auch, dass die Effekte des Klimawandels insbesondere bei Kliniken und Einrichtungen in exponierter geografischer Lage langfristig zu einem erhöhten Investitionsbedarf für ausgleichende Maßnahmen führen können. Das Management beobachtet die stetig sinkenden Fördermittelquoten mit entsprechenden Konsequenzen für die Investitionstätigkeit. Asklepios ist durch seine relativ hohe Innenfinanzierungskraft nicht in gleichem Maße abhängig von der Fördermittelentwicklung wie der überwiegende Teil des Wettbewerbs.

Wir nutzen gezielt unsere Finanzstärke für einen hohen Anteil an Eigeninvestitionen. Auf diese Weise steigern wir die Attraktivität unserer Einrichtungen und unterstützen in hohem Maße ein nachhaltiges, organisches Wachstum. Zugleich verbessern Investitionen die Effizienz und führen zu sinkenden Folgekosten. Um dem eigenen Anspruch an qualitativ höchstwertige Medizin gerecht zu werden, investiert Asklepios erheblich in die Kliniken an den einzelnen Standorten. Allerdings werden Investitionen in unsere Kliniken mit einem zunehmend geringeren Teil an Fördermitteln finanziert, das heißt, die Fördermittelquote der Bundesländer entwickelt sich rückläufig. Daraus resultiert das Risiko eines rückläufigen Cashflows, das durch Effizienzmaßnahmen im operativen Geschäft kompensiert werden muss.

Leistungsrisiken

Herausfordernd im Hinblick auf die Leistungsentwicklung erweist sich die gesetzliche Regulierung des Vergütungssystems. Leistungssteigerungen können mit Preisabschlägen vergütet werden, Budgetunterschreitungen können ebenfalls ein Abschlagsrisiko bergen. Wir haben im Bereich der Kostenentwicklung insbesondere bei den Personal- und Materialaufwendungen mit stetig steigenden Kosten zu rechnen, die über den Zuwächsen durch Leistungssteigerungen liegen können. Hierdurch wird die Freisetzung von gebundenem Kapital und somit die Erweiterung des Finanzierungsspielraumes verhindert. Verfahrensrisiken bestehen insbesondere auch bei neuen Geschäftsmodellen wie der Abrechnung von Medizinischen Versorgungszentren.

Die angemessene Berücksichtigung daraus resultierender Erlös- und Kostenrisiken gehört daher zu den vorrangigen Aufgaben des Managements, um die seit Jahren auseinandergehende Schere zwischen Erlös- und Kostensteigerungen zu bewältigen.

Reputationsrisiken

Als einer der größten privaten Gesundheitsdienstleister in Deutschland werden wir mit unseren medizinischen Angeboten in der Öffentlichkeit stark wahrgenommen. Das Vertrauen in Asklepios und die Reputation der medizinischen Einrichtungen zu erhalten und weiter zu stärken ist eine zentrale Aufgabe des Konzernbereichs Unternehmenskommunikation & Marketing. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass negative Berichte in Print-, elektronischen oder digitalen Medien – die ein einseitiges oder gar unzutreffendes Bild realer Zustände in unseren Einrichtungen zeichnen oder sich ideologisch aufgeladen gegen die Privatisierung im Gesundheitswesen richten – sich belastend auf die Reputation unseres Unternehmens auswirken. Wir treten diesen Risiken durch eine wirksame, transparente und aktive Kommunikation entgegen.

Der Konzernbereich Unternehmenskommunikation & Marketing koordiniert dazu eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media, Corporate Publishing, Public Affairs sowie Interne und

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Online-Kommunikation. Ziel ist es, durch eine aktive, strategische sowie einheitliche und transparente Kommunikation einen hohen Wiedererkennungswert für Asklepios zu schaffen, um den Konzern von den Wettbewerbern abzuheben und etwaiger öffentlicher Kritik am Unternehmen sowie einzelner Einrichtungen bereits im Vorwege zu begegnen.

Haftungs- und Rechtsrisiken

Relevante Risiken, die sich im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten außerhalb von medizinischen Behandlungen ergeben, werden von der betreffenden Asklepios-Konzerngesellschaft fortlaufend identifiziert, bewertet und soweit erforderlich oder angemessen an die Konzernholding im Rahmen des rechtlich Zulässigen kommuniziert. Darüber hinaus ist Asklepios in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus dem Kerngeschäft (medizinische Behandlungen) ergeben. Den Ausgang dieser Streitigkeiten vorherzusagen ist nicht immer möglich, dennoch erwartet Asklepios aus den heute anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Im Bereich der Haftungsfälle kann trotz aller bestehenden Vorkehrungen eine Beeinträchtigung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nicht ausgeschlossen werden. Des Weiteren besteht ein mögliches Haftungsrisiko bei nicht fördermittelrechtsgemäßer Verwendung von Fördermitteln.

Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass sich bestimmte Vorgehensweisen künftig trotz Prüfung durch die betreffenden Konzernbereiche als anpassungsbedürftig erweisen.

Nicht vollständig vermeidbare Ansprüche unserer Patient:innen haben wir unter Verwendung eines eigenen Modells mit angemessenem extern vereinbartem Selbstbehalt versichert. Damit gelingt es uns, den marktweit stetig steigenden Versicherungsprämien externer Versicherer teilweise zu begegnen, die Liquidität des Konzerns zu erhöhen, die Anspruchsanmeldungen im Interesse der Patient:innen und des Konzerns selbst zu bearbeiten und gleichzeitig die steigenden Ansprüche aus überwiegend einzelnen Schadenfällen zu berücksichtigen. Neben der Klagebereitschaft von Patient:innen besteht das Risiko häufiger gestellter Regressansprüche durch Kostenträger. Stetig steigende Prämien sind marktweit für den Sachversicherungsbereich, insbesondere aufgrund ungünstiger Schadensquoten im Baubereich, zu verzeichnen und korrelieren mit unseren erheblich gestiegenen Aufwendungen im Sachversicherungsbereich. Unser interner Bereich für Versicherungen beobachtet aktiv das Marktgeschehen und entwickelt Maßnahmen zur möglichen Minimierung von Schadenanzahl und Schadenhöhe und steuert durch ein gezieltes Versicherungsmanagement die Versicherbarkeit über Selbstbehalte und Prämien.

Unser Ziel ist es, moderne auf Patientennähe ausgerichtete medizinische Dienstleistungen anzubieten. Dies wird durch die interne Zusammenarbeit und gezielte Netz-

werkbildung unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios-Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird auch in Zukunft dazu beitragen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren. Absatzrisiken im Gesundheitsmarkt können gleichwohl in den Bereichen erwachsen, in denen Standortveränderungen vorgenommen werden müssen oder die Qualitätsbeurteilung durch Patient:innen und einweisende Ärzte geringer ausfällt als für marktbegleitende Kliniken. Dabei ist uns bewusst, dass Risiken aus Behandlungsprozessen unserer Patient:innen durch unerwartete Störungen entstehen können. Uns bekannte bilanzierungspflichtige Haftungs- und Rechtsrisiken haben wir durch Rückstellungsbildung berücksichtigt. Zur Deckung der Risikopotenziale bedient sich Asklepios Haftpflichtversicherungen, größtenteils mit Selbstbehalt. Für die Selbstbehalte werden angemessene Rückstellungen gebildet bzw. angepasst. Wir führen derzeit keine Prozesse bzw. sind keine Anspruchsgegner, aus denen wesentliche Veränderungen der Ertragslage resultieren können.

Risiken aus Lieferketten

Der Gesundheitssektor ist wie andere Branchen von weltweit vernetzten Produktions- und Lieferketten abhängig. Dies gilt nicht nur für Arzneimittel, sondern auch für medizintechnische Geräte, medizinische Verbrauchsgüter sowie bauliche Maßnahmen. Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass Sachverhalte eintreten, welche die globalen Lieferketten stören oder unterbrechen.

Grundsätzlich strebt Asklepios an, durch vorausschauende Lagerhaltung und ein deutschlandweites Distributionssystem eine ausreichende Liefersicherheit mit Arzneimittel und medizinischen Verbrauchsgütern an allen Standorten sicherzustellen. Kommt es jedoch zu langfristigen Störungen der Produktions- und Lieferketten bzw. zu einer langfristigen Unterproduktion besteht das Risiko, dass eine Knappheit bei einzelnen Produkten entsteht. Pharmazeutische Unternehmer müssen im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit Krankenhäuser im Falle ihnen bekannt gewordener Lieferengpässe bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln zur stationären Versorgung umgehend informieren. Hierdurch kann Asklepios entsprechende ggf. notwendige weitergehende Steuerungsmaßnahmen einleiten. Für die Versorgung mit medizinischem Verbrauchsmaterial und Verbrauchsartikeln aus den Bereichen Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit den Hauptlieferanten in Bezug auf die Lieferfähigkeit sowie die Abstimmung potenzieller Alternativartikel.

Im Bereich der Bauabwicklung versucht Asklepios mögliche Risiken durch Lieferengpässe oder Störungen in den Produktions- und Lieferketten zu minimieren, in dem bspw. vorgezogene Materialbestellungen bereits unmittelbar nach Beauftragung der Firmen erfolgen. So wird eine rechtzeitige Ressourcenverfügbarkeit sichergestellt.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Marktpreisrisiko/Preissteigerungen

Wie für viele Wirtschaftsbereiche besteht auch für die Asklepios Gruppe das Risiko, dass sich aufgrund des dynamischen wirtschaftlichen Umfelds, Kostenschwankungen bzw. Kostensteigerungen in der Beschaffung negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken. Getrieben wird die Preisentwicklung u. a. von stark steigenden Energiepreisen sowie von Lieferengpässen. Aufgrund von zunehmender Rohstoffknappheit und einem volatilen Markt bei bestimmten für medizinische Verbrauchsgüter und Arzneimittel benötigten Rohstoffen besteht ein Marktpreisrisiko für den Konzern. Dies betrifft in gleichem Maße Medizingeräte und entsprechende Ersatzteile. In Bauprojekten von Asklepios werden bereits in einer frühen Projektphase Risikopuffer bei der Kostenermittlung berücksichtigt sowie mögliche Alternativ- und Kosteneinsparmaßnahmen identifiziert. Nicht zuletzt bietet eine kompakte, einfache, wirtschaftliche aber nachhaltige Bauweise größtmögliche Sicherheit bei der Absicherung gegen steigende Baukosten. Zusätzlich ist ein allgemeiner Fachkräftemangel zu beobachten, der insbesondere personalintensive Dienstleistungen betrifft und die Preisentwicklung auch beeinflussen wird.

Durch den Abschluss langfristiger Liefer- und Versorgungsverträge steuert Asklepios diesem Risiko entgegen und verringert mit einer frühzeitigen und gleichzeitig möglichst langfristigen vertraglichen Preisbindung zu beauftragender Lieferunternehmen, die Auswirkungen von Preissteigerungen auf die Ergebnisentwicklung.

Risiken aus Akquisitionen und Integrationen

Durch die Integration von akquirierten Kliniken und Einrichtungen können Risiken entstehen. Unsere Aufgabe ist es, die Prozesse und die Infrastruktur des erworbenen Unternehmens schnellstmöglich zu integrieren. Dazu vereinheitlichen wir Prozesse und logistische Abläufe. Kritisch könnte sich der Verlust von wichtigen Führungskräften im Rahmen der Integration sowie nicht sorgfältige und angemessene Due-Diligence-Verfahren auswirken. Wir versuchen, die Risiken der Akquisition zu minimieren, indem wir uns des im Konzern langjährig gewachsenen Transaktions-Know-hows und der damit verbundenen Personen und Methoden bedienen.

Hygiene- und Infektionsrisiken

Möglichen Hygiene- und Infektionsrisiken begegnen wir mit angemessenen Hygienemanagementkonzepten, strukturierten Abläufen und Prozessen sowie kontinuierlichen Schulungen der Mitarbeiter:innen. Unsere Arbeitsweise richten wir dabei angemessen auf die Hygienebedürfnisse und -anforderungen aus; die Prozessevaluierungen und -verbesserungen im Rahmen der Qualitätsmanagementprozesse tragen darüber hinaus zu einer weiteren Qualitäts- und Effizienzsteigerung der Abläufe bei.

Qualitätsrisiken

Für unsere Geschäftstätigkeit ist die Behandlungsqualität ein wichtiger Faktor. Betriebsrisiken minimieren wir einerseits durch eine Maximierung der Behandlungsqualität, die wir mit unseren gut ausgebildeten und stetig weitergebildeten Mitarbeiter:innen im Rahmen unserer vordefinierten Behandlungspfade sicherstellen. Andererseits gewährleisten unsere modern ausgestatteten Häuser eine Versorgung auf qualitativ und technisch hohem Niveau. Darüber hinaus stellen wir mit unserem klinischen Risikomanagement (u. a. CIRS) und dem strukturierten Qualitätsmanagement sicher, dass wir über angemessene Präventivsysteme verfügen, mit deren Hilfe potenzielle Fehlerquellen identifiziert und eine Erhöhung der Qualitätsstandards sowie der Sicherheit und Effizienz der Prozesse erreicht werden können. Schlussendlich kann dadurch eine permanente Verbesserung der Patientensicherheit und Behandlungsqualität sowie der Prozessqualität erreicht werden.

Risiken aus Klimawandel

Die Risiken aufgrund des Klimawandels nehmen weltweit und branchenübergreifend zu. Bezogen auf Asklepios sehen wir mögliche direkte negative Auswirkungen, insbesondere bei Kliniken und Einrichtungen mit exponierter geografischer Lage. Konkrete Indikationen sind neben vermehrten Sturmschäden an Gebäuden und Einschränkungen in der Erreichbarkeit (z. B. durch beschädigte Zufahrtsstraßen) auch zusätzliche notwendige Investitionen, um auch bei langfristig negativen Entwicklungen die Patientensicherheit und den Patientenkomfort sicherzustellen (z. B. erhöhter Aufwand für Klimatisierung).

Zusätzlich besteht die Gefahr, dass aufgrund des Klimawandels indirekte Kostenrisiken auftreten. Hierzu können neben einem Anstieg der Energiepreise (z. B. durch CO₂-Bepreisung) auch zusätzliche Regularien für den Neubau und für die Renovierung von Gebäuden zählen. Auch besteht das Risiko, dass Standorte ohne gut ausgebaute ÖPNV-Anbindung für Arbeitnehmer an Attraktivität einbüßen, da aufgrund höherer Kraftstoffpreise diese Arbeitsplätze wirtschaftlich weniger lohnenswert sind.

Asklepios beobachtet die klimatischen und politischen Entwicklungen, um bei Bedarf zeitnah entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Risiken aus Wettbewerb

Im Bereich des Gesundheitswesens sind zahlreiche Wettbewerber auf lokaler und regionaler Ebene tätig. Es besteht das Risiko, dass durch Aktivitäten bestehender Wettbewerber bzw. durch den Eintritt neuer Wettbewerber unser Marktanteil negativ beeinflusst wird. Auch eine mögliche Fehleinschätzung von wichtigen Trends auf allen Marktebenen kann zu einer negativen Umsatzentwicklung führen. Wir begegnen diesen Risiken mit umfassenden Analysen der Wettbewerbssituation, den technologischen

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

und regulatorischen Trends und des allgemeinen Marktumfelds. Die kontinuierliche Verbesserung unserer internen Prozesse ermöglicht es uns, die Qualität unserer Leistungserbringung dauerhaft auf höchstem Niveau zu erbringen und durch die Ausnutzung von neuen Entwicklungen stets weiter zu optimieren.

Compliance-Risiken

Das Compliance-Risiko beschreibt die fehlende rechtliche und organisatorische Einhaltung der für Asklepios maßgeblichen Gesetze und Normen. Damit gehen rechtliche und wirtschaftliche Risiken für Asklepios einher. Dabei kann es sich um Strafen, Schadensersatzforderungen, Berufsverbote für medizinisches Personal oder Reputations- und Vertrauensschäden und damit einhergehend finanzielle Einbußen handeln. Bestehende Maßnahmen zur Minimierung festgestellter Compliance-Risiken werden fortlaufend überprüft und fortentwickelt. Ein formelles Compliance-Management-System besteht.

Governance-Risiken

Grundsätzlich besteht in schnell wachsenden Konzernen der Größe von Asklepios das Risiko, dass Strukturen zur Führung des Konzerns und zur Etablierung von Kontrollsystemen (bspw. Vier-Augen-Systeme) nicht angemessen greifen bzw. zunächst etabliert werden müssen.

c) Chancen

Chancen werden analog der Einschätzung auf Ebene der Berichtseinheiten anhand ihrer möglichen positiven Auswirkungen in eine von vier Chancenklassen mit „geringer Chancenerwartung“ bis „sehr hohe Chancenerwartung“ eingeteilt. Die Chancenfelder sind nachfolgend erläutert, die Reihenfolge der genannten Risikofelder spiegelt die gegenwärtige Einschätzung der relativen Chancenerwartung für Asklepios wider.

Infrastrukturelle Chancen

Unter infrastrukturellen Chancen verstehen wir alle Themen, die einen positiven Einfluss auf unsere Leistungserbringung haben, jedoch nicht direkt in der operativen Tätigkeit verortet sind. Hierzu zählen insbesondere die Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter:innen, der intelligente Einsatz von moderner Informationstechnologie und die technische Ausstattung unserer Häuser. Durch die optimale Qualifizierung unserer Mitarbeiter:innen gewährleisten wir ein hohes Innovationspotenzial und zukunftsweisende Prozesse, nicht nur auf dem Gebiet der Spitzenmedizin. Zeitgleich können wir durch unsere starke Arbeitgebermarke hoch motiviertes Personal akquirieren. Die Homogenisierung unserer IT-Landschaft reduziert Kosten und steigert die Effektivität und Effizienz der eingesetzten Systeme. Durch gezielte Investitionen können wir flexibel auf Veränderungen der Patientenansprüche reagieren und uns so von unseren Wettbewerbern abheben. Unsere modern ausgestatteten Kliniken

gewährleisten eine Versorgung auf qualitativ und technisch hohem Niveau, woraus sich auch Chancen auf künftige Leistungssteigerungen ergeben.

Chancen aus operativer Tätigkeit

Chancen aus operativer Tätigkeit beinhalten insbesondere Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Abrechnungsprozesse und Erlössteigerung. Hierzu zählen auch Chancen zur weiteren Verbesserung der medizinischen Qualität durch Einsatz neuer Prozesse, Technologien und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen. Die fortlaufende Entwicklung und Implementierung von Kostensenkungsaktivitäten im Kontext der Schaffung von konzernweiten Synergien ermöglicht es uns, unsere Kostensituation gegenüber dem Wettbewerb stetig zu verbessern und dabei die medizinische Leistung auf konstant hohem Niveau zu erhalten. Aufgrund der günstigen Kostenstrukturen sowie der überdurchschnittlichen Kompetenz im Bereich DRG-Erlösmanagement sind wir in der Lage, den Änderungsprozess in zusätzliche Wettbewerbsvorteile umzuwandeln. Die Mitgliedschaft im Kliniknetzwerk „Wir für Gesundheit“ bietet Asklepios die Chance, sich in einem Umfeld von hochqualifizierten Leistungsanbietern weiterhin zu etablieren. Das Angebot des Kliniknetzwerks beinhaltet ein trägerübergreifendes, flächendeckendes und qualitätsorientiertes Versorgungsnetzwerk mit dem Ziel, das Wachstum der Mitglieder zu fördern und die Fallzahlen zu steigern.

Chancen aus Markt und Umfeld

In diese Chancenkategorie fallen positive Entwicklungen, die sich aufgrund der politischen oder wirtschaftlichen Entwicklung ergeben. Die Stärke des medizinischen Sektors ist die relative Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Entwicklungen, sodass wir hier die Chance sehen, auch bei einer sich ändernden wirtschaftlichen Lage unser Wachstum aufrechtzuerhalten. Auch Chancen, die sich im Kontext des Wettbewerbs ergeben, zählen in diese Kategorie. Hier sehen wir Potenzial im Aufbau und Ausbau der medizinischen Dienstleistungen. Neben den Aspekten der medizinischen Versorgung ergeben sich auch im gesamten Klinikaufenthalt unserer Patient:innen Möglichkeiten, uns durch moderne Angebote und Services vom Wettbewerb weiter positiv abzuheben. Hierbei greifen wir auf den Erfahrungsschatz unseres bundesweiten Kliniknetzwerkes zurück und orientieren uns am Bedarf und Wohl unserer Patient:innen.

Chancen aus Finanzaktivitäten

Unser breiter Finanzierungsmix und hoher Eigenkapitalanteil ermöglicht es uns, langfristige Finanzierungssicherheit zu erreichen und dabei trotzdem flexibel auf günstige Finanzierungsmöglichkeiten zu reagieren. Zusätzlich macht uns unsere Kapitalausstattung zu einem beliebten Partner am Kapitalmarkt, sodass wir von günstigen Refinanzierungskonditionen profitieren können. Neben der allgemeinen Unternehmens- und Wachstumsfinanzierung erreichen wir hierdurch die notwendige Kapitalstärke, um in der Lage zu sein, Chancen frühzeitig zu ergreifen.

Vorwort des Vorstandes**Brief des Gesellschafters****Konzernlagebericht**

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage**Prognose-, Chancen- und
Risikobericht**Zusammenfassung und
Ausblick**Konzernabschluss****Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers****Bericht des Aufsichtsrats****Strategische Chancen**

Hierunter werden alle Chancen zusammengefasst, die sich langfristig durch globale Trends und Entwicklungen ergeben. Auch Investitionsprojekte, Akquisitionen, Stärkung der eigenen Marke und der Eintritt in neue Geschäftsfelder zählen in diese Kategorie. Wir beobachten kontinuierlich den Krankenhausmarkt in Deutschland und im Ausland. Unsere langjährige Erfahrung bei der Akquisition und Integration von Kliniken ermöglicht es uns, Investitionschancen und strategische Akquisitionspotenziale frühzeitig zu identifizieren und zu ergreifen. Durch Ausbau bereits bestehender Kliniken und die Erweiterung des vorhandenen Leistungsspektrums betreiben wir gezielt die Stärkung der Marke Asklepios bei Patient:innen und Mitarbeiter:innen.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Herausforderndes
Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

**Zusammenfassung und
Ausblick**

Konzernabschluss

**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**

Bericht des Aufsichtsrats

Gesamtaussage der Geschäftsführung: Zusammenfassung und Ausblick

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken – unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen finanziellen Auswirkung sowie der gegenwärtigen Geschäftsaussichten – erwartet die Geschäftsführung wie im Vorjahr grundsätzlich keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Unternehmensfortführung wesentlich gefährden könnten. Das Management geht davon aus, dass die Ertragskraft der Gesellschaft eine solide Grundlage für die künftige Geschäftsentwicklung bildet und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellt.

Hamburg, den 24. März 2023



Kai Hankeln



Hafid Rifi



Marco Walker



Dr. med. Sara Sheikhzadeh



Joachim Gemmel

Konzernabschluss

37	1	IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
38	2	IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung
39	3	IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung
40	4	IFRS Konzernbilanz
42	5	IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
43	6	Konzernanhang



Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

1 IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

TEUR	Anhang Nr.	2022	2021
Umsatzerlöse	V.1	5.290.045	5.117.601
Sonstige betriebliche Erträge	V.2	474.270	421.016
		5.764.315	5.538.617
Materialaufwand	V.3	1.284.220	1.235.492
Personalaufwand	V.4	3.459.151	3.314.547
Sonstige betriebliche Aufwendungen	V.5	488.348	485.140
Operatives Ergebnis / EBITDA^{1,2}		532.596	503.437
Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögenswerte, auf Sachanlagen und auf Nutzungsrechte	V.6	335.138	318.613
Operatives Ergebnis / EBIT³		197.458	184.824
Ergebnis aus Beteiligungen		11.635	6.634
Beteiligungsergebnis	V.7	11.635	6.634
Zinsen und ähnliche Erträge	V.8	21.180	7.985
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	V.8	-63.560	-58.167
Zinsergebnis	V.8	-42.379	-50.182
Finanzergebnis		-30.745	-43.548
Ergebnis vor Ertragsteuern		166.713	141.276
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	V.9	-34.838	-34.929
Konzernjahresergebnis		131.875	106.347
Davon dem Mutterunternehmen zustehend		97.686	82.459
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		34.190	23.887

¹ Das EBITDA ist belastet durch Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte in Höhe von EUR 18,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.)

² Operatives Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen

³ Operatives Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung

**IFRS Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung**

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung

Konzernanhang

**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**

Bericht des Aufsichtsrats

2 IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

TEUR	2022	2021
Konzernjahresergebnis	131.875	106.347
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+) / Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	219.512	61.735
Ertragsteuern	-41.158	-6.758
Summe der Wertänderungen, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden	178.354	54.977
Sonstiges Ergebnis (abzüglich Steuern)	178.354	54.977
Konzerngesamtergebnis	310.229	161.324
Davon dem Mutterunternehmen zustehend	227.603	122.599
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	82.626	38.725

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

3 IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

TEUR	Anhang Nr.	2022	2021
Konzernjahresergebnis		131.875	106.347
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	V.9	34.838	34.929
Zinsergebnis	V.8	42.379	50.182
Beteiligungsergebnis	V.7	-11.635	-6.634
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, auf Finanz- und Sachanlagen und auf Nutzungsrechte	V.6	335.138	318.613
Brutto-Cashflow (EBITDA)		532.596	503.437
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		49.389	20.858
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	VII.6, 7, 8, 9, 10, 11	-199.732	-221.481
Veränderung der Verbindlichkeiten und Rückstellungen und sonstigen Passiva	VII.16, 18, 19, 20, 21, 22, 23	-31.144	168.239
Erhaltene Dividende	V.7	640	374
Zinseinzahlungen	V.8	4.670	2.171
Gezahlte Ertragsteuern	V.9	-33.149	-23.964
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit / Netto-Cashflow		323.271	449.634
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	VII.2, 3	-314.043	-332.533
Zuflüsse aus Fördermitteln zur Finanzierung des Anlagevermögens		95.764	90.324
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens		7.607	7.097
Veränderung Anlage in Festgelder		-53.000	0
Akquisitionen in Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	VII.1	-15.466	-1.715
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte und Beteiligungen	VII.7	0	-470
Mittelzufluss aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Beteiligungen		11.333	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-267.805	-237.297
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	VII.15	285.964	295.000
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Finanzschulden		-240.259	-298.086
Sonstige Zinsauszahlungen	V.8	-35.600	-41.033
Tilgung von Finanzschulden aus Nutzungsrechten		-66.045	-59.266
Zinsauszahlungen aus Nutzungsrechten	V.8	-10.184	-8.992
Ausschüttungen		-1.963	-1.247
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-68.087	-113.624
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-12.621	98.713
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 01.01.		647.204	548.491
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.	VII.12	634.583	647.204

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

4 IFRS Konzernbilanz

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2022

TEUR	Anhang Nr.	31.12.2022	31.12.2021
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	VII.2	1.090.817	1.082.487
Sachanlagen	VII.3	2.410.270	2.478.387
Nutzungsrechte	VII.4	447.636	405.317
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	VII.5	48.283	43.437
Finanzielle Vermögenswerte	VII.7	10.294	9.328
Forderungen nach dem KHG	VII.6	62.495	67.430
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VII.7	2.055	1.670
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VII.9	309	533
Sonstige Vermögenswerte	VII.11	67	61
Latente Steuern	VII.23	85.400	127.981
Gesamte langfristige Vermögenswerte		4.157.627	4.216.631
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	VII.8	114.782	115.880
Forderungen nach dem KHG	VII.6	218.754	115.536
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VII.9	780.615	738.709
Laufende Ertragsteueransprüche	VII.10	21.998	19.321
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VII.7	893.934	679.867
Sonstige Vermögenswerte	VII.11	33.826	24.087
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VII.12	634.583	647.204
Gesamte kurzfristige Vermögenswerte		2.698.492	2.340.603
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	VII.13	14.537	15.040
Aktiva gesamt		6.870.656	6.572.274

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

TEUR	Anhang Nr.	31.12.2022	31.12.2021
PASSIVA			
Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	VII.14a	101	101
Rücklagen	VII.14b	1.302.720	1.088.616
Konzerngewinn	VII.14	97.686	82.459
Nicht beherrschende Anteile	VII.14c	642.598	575.681
Gesamtes Eigenkapital	VII.14	2.043.104	1.746.857
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VII.16	113	59
Finanzschulden	VII.15	2.071.206	2.021.357
Verbindlichkeiten aus Leasing	VII.17	456.924	362.454
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	VII.21	110.676	330.729
Sonstige Rückstellungen	VII.22	287.774	314.892
Verbindlichkeiten nach dem KHG	VII.18	39.176	39.543
Latente Steuern	VII.24	54.742	54.231
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VII.19	38.729	47.149
Sonstige Verbindlichkeiten	VII.20	6.485	8.617
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		3.065.826	3.179.032
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VII.16	129.158	115.644
Finanzschulden	VII.15	160.151	157.623
Verbindlichkeiten aus Leasing	VII.17	38.070	67.631
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	VII.21	3.472	7.827
Sonstige Rückstellungen	VII.22	353.811	389.625
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	VII.23	22.343	26.201
Verbindlichkeiten nach dem KHG	VII.18	436.167	265.868
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VII.19	224.811	209.465
Sonstige Verbindlichkeiten	VII.20	390.731	396.920
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten		1.758.714	1.636.804
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	VII.13	3.012	9.580
Passiva gesamt		6.870.656	6.572.274

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

5 IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2022

TEUR	Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital					Summe	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzerngewinn				
Stand zum 01.01.2021	101	243.162	895.315	-86.822	1.051.756	540.794	1.592.550	
Jahresergebnis	0	0	0	82.459	82.459	23.887	106.346	
Sonstiges Ergebnis	0	0	40.140	0	40.140	14.837	54.977	
Gesamtergebnis	0	0	40.140	82.459	122.599	38.724	161.324	
Auszahlungsverpflichtungen und Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-1.247	-1.247	
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	-10	0	-10	10	0	
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	0	-463	0	-463	-164	-627	
Einstellung in Rücklagen	0	0	-86.822	86.822	0	0	0	
Sonstige Veränderungen	0	0	-2.706	0	-2.706	-2.435	-5.141	
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	0	-90.001	86.822	-3.179	-3.836	-7.015	
Stand zum 31.12.2021	101	243.162	845.454	82.459	1.171.176	575.681	1.746.857	
Stand zum 01.01.2022	101	243.162	845.454	82.459	1.171.176	575.681	1.746.857	
Jahresergebnis	0	0	0	97.686	97.686	34.190	131.875	
Sonstiges Ergebnis	0	0	129.918	0	129.918	48.436	178.354	
Gesamtergebnis	0	0	129.918	97.686	227.603	82.626	310.229	
Auszahlungsverpflichtungen und Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-1.963	-1.963	
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	129	0	129	9	138	
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	0	2.424	0	2.424	-12.265	-9.841	
Einstellung in Rücklagen	0	0	82.459	-82.459	0	0	0	
Sonstige Veränderungen	0	0	-825	0	-825	-1.492	-2.317	
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	0	84.187	-82.459	1.728	-15.711	-13.983	
Stand zum 31.12.2022	101	243.162	1.059.559	97.686	1.400.506	642.598	2.043.104	

6 Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2022 nach International Financial Reporting Standards

45	I Allgemeine Grundlagen des Konzernabschlusses	62	11 Finanzinstrumente
46	II Grundsätze der Rechnungslegung	62	a Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)
46	1 Angewandte Vorschriften	62	b Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)
46	2 Neue bzw. erstmalig anzuwendende Standards	63	c Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)
49	3 Ausweis und Umgliederungen	63	d Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
49	4 Geschäftsjahr	63	e Finanzielle Verbindlichkeiten
49	5 Freigabe des Abschlusses	64	f Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
50	III Währungsumrechnung	64	g Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts
51	IV Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	64	h Nettoergebnis nach Bewertungskategorien
51	1 Konsolidierungskreis	64	12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
51	a Tochterunternehmen	64	a Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden
51	b Assoziierte Unternehmen	64	b Latente Steuern
52	c Übrige Beteiligungen	65	13 Vorräte
52	d Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	65	14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
52	e Konsolidierungskreis	65	15 Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem KHG
57	2 Immaterielle Vermögenswerte	65	16 Umsatz- und Ertragsrealisierung
58	3 Geschäfts- oder Firmenwerte	67	17 Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte
59	4 Sachanlagen	67	18 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
60	5 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	67	19 Sonstige Rückstellungen
60	6 Zuwendungen der öffentlichen Hand	67	20 Pensionsrückstellungen
60	7 Leasingverhältnisse		
61	8 Forschungs- und Entwicklungskosten		
61	9 Fremdkapitalkosten		
61	10 Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten		



68	21	Anteilsbasierte Vergütungen	87	13	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten
69	22	Schätzungen und Annahmen	87	14	Eigenkapital
71		Angaben zum Finanzrisikomanagement	88	a)	Gezeichnetes Kapital
71	23	System des Finanzrisikomanagements	88	b)	Rücklagen
71	24	Liquiditätsrisiken	88	c)	Nicht beherrschende Anteile
72	25	Kreditrisiken	89	d)	Entwicklung des sonstigen Ergebnisses
72	26	Zinsänderungsrisiken	89	15	Finanzschulden
72	27	Kapitalsteuerung	90	16	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
74		V Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	90	17	Verbindlichkeiten aus Leasing
74	1	Umsatzerlöse	90	18	Verbindlichkeiten nach dem KHG
74	2	Sonstige betriebliche Erträge	91	19	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
74	3	Materialaufwand	91	20	Sonstige Verbindlichkeiten
75	4	Personalaufwand	92	21	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
75	5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	99	22	Sonstige Rückstellungen
75	6	Abschreibungen	100	23	Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten
76	7	Beteiligungsergebnis	100	24	Aktive und passive latente Steuern
76	8	Zinsergebnis	101	25	Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
76	9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	103		VIII Sonstige Angaben
78		VI Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	103	1	Mitarbeiter:innen (Vollkräfte) im Jahresdurchschnitt
79		VII Erläuterungen zu Bestandteilen der Konzern-Bilanz	103	2	Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
79	1	Unternehmenszusammenschlüsse unter Anwendung der Erwerbsmethode	103	3	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
79	2	Immaterielle Vermögenswerte	104	4	Bezüge des Managements
80	3	Sachanlagen	104	5	Honorare des Konzernabschlussprüfers (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)
81	4	Leasingverhältnisse	104	6	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
83	5	at Equity bilanzierte Beteiligungen	105	7	Rechtsstreitigkeiten
84	6	Forderungen nach dem KHG	105	8	Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex
84	7	Finanzielle und sonstige finanzielle Vermögenswerte	105	9	Nachtragsbericht
84	8	Vorräte	106	10	Organe der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA
85	9	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108		Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
86	10	Laufende Ertragsteueransprüche	111		Bericht des Aufsichtsrats
86	11	Sonstige Vermögenswerte			
86	12	Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen			



[Vorwort des Vorstandes](#)[Brief des Gesellschafters](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzernabschluss](#)[IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung](#)[IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung](#)[IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung](#)[IFRS Konzernbilanz](#)[IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung](#)[Konzernanhang](#)[Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

I. Allgemeine Grundlagen des Konzernabschlusses

Konzernstruktur: Grundlagen und Geschäftsfelder

Die Gesellschaft ist unter der Firma Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA, Rübenkamp 226, Hamburg, Deutschland (nachfolgend als „AKG“, „Konzern“ oder „Gesellschaft“ bezeichnet) im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg, HRB 149532, eingetragen. Die Gesellschaft wurde am 7. Juni 2004 gegründet.

Die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA ist mit ihren Tochtergesellschaften überwiegend auf dem deutschen Markt in den Geschäftsfeldern der klinischen Akutbehandlung und Rehabilitation sowie in sehr geringem Umfang in der Pflege tätig. Der Tätigkeitsschwerpunkt des Unternehmens umfasst den Erwerb und Betrieb sowie die Beratung von derartigen Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Der Konzern betreibt Einrichtungen in zahlreichen Bundesländern. Die Konzernstruktur ist gesellschaftsrechtlich und personell auf die regionalen Unterschiede abgestimmt. Die operativen Einheiten sind im Wesentlichen die direkt beteiligten Asklepios Kliniken der AKG sowie die Beteiligungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilkonzernabschlüsse der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, Hamburg (74,90%ige Beteiligung), der MediClin AG, Offenburg (52,73%ige Beteiligung) und der seit dem 3. Juli 2020 in den Konzernabschluss einbezogenen Rhön-Klinikum AG (94,20%ige Beteiligung).

Asklepios erwarb in 2022 weitere Anteile der Rhön-Klinikum AG, Bad Neustadt an der Saale von 0,49%. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden die restlichen Anteile an der HKW Hamburger Krankenhauswäscherei GmbH von 49,00% und an der Sanomed Sanitätshaus für Orthopädie und Rehabilitationstechnik GmbH von 24,90% erworben. Die Asklepios Handelsgesellschaft mbH, Asklepios Klinik Dienste Nordhessen GmbH, Asklepios Science & Research GmbH, Asklepios Therapie Dienstleistungen GmbH und Asklepios Zentrallager Besitzgesellschaft GmbH wurden im Geschäftsjahr neugegründet. Zusätzlich wurde die Konzernstruktur durch die Akquisition der BUK Familienbewusstes Personalmanagement GmbH und der IBT-Orthopädie GmbH weiter ausgebaut; die neu erworbenen Gesellschaften sind für den Konzernabschluss allerdings von untergeordneter Bedeutung. Ebenfalls gab es im Geschäftsjahr eine Verschmelzung der Asklepios Stadtkrankenhaus Seesen GmbH auf die Asklepios Harzkliniken GmbH. Daneben veräußerte die Gesellschaft 74,90% ihrer Anteile an der Care-Bridge GmbH, Bonn, sowie 75,12% ihrer Anteile an der Zentralinstitut für Transfusionsmedizin GmbH, Hamburg.

Darüber hinaus ist der Konzern selektiv im Ausland tätig. Hierunter fallen ganz überwiegend das Engagement in Griechenland (Athens Medical Center S.A.), in den Niederlanden mit der im Bereich E-Mental-Health tätigen Mind District Holding BV sowie die Pulso Europe BV in Belgien. Die AKG erwarb im August 2022 die restlichen Anteile von 15,00% an der PULSO EUROPE BV, Löwen (Belgien).

Daneben gründete der Teilkonzern der Rhön-Klinikum AG die MVZ Rhön Diagnostik GmbH.

Der Teilkonzern der MediClin AG gründete die Gesellschaften MediClin Rehabilitationsforschung gGmbH sowie die MediClin Psychiatrie Pflege Dienstleistungen GmbH. Beide Gesellschaften wurden in den Teilkonzern einbezogen, waren aber in 2022 noch nicht operativ tätig.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

II. Grundsätze der Rechnungslegung

1) Angewandte Vorschriften

Der Konzernabschluss der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2022 ist in Anwendung von § 315e Abs. 3 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des IASB (IFRIC) aufgestellt, wie diese gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates in der Europäischen Union anzuwenden sind. Alle für das Geschäftsjahr 2022 verpflichtend anzuwendenden Standards und Auslegungen wurden berücksichtigt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wird von der Unternehmensfortführung ausgegangen.

Der Konzern hat entsprechend auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach HGB befreiend verzichtet. Der IFRS-Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für den kleinsten Kreis von Unternehmen werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzern der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA wird in den IFRS-Konzernabschluss der Broermann Holding GmbH, Königstein im Taunus, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen. Deren Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden im Bundesanzeiger offengelegt.

Zu den angewandten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Einzelnen wird auf die folgenden Ausführungen unter Abschnitt IV „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ verwiesen.

2) Neue bzw. erstmalig anzuwendende Standards

Erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Die Rechnungslegungsstandards wurden durch den IASB überarbeitet und veröffentlicht. Sie ersetzen vollständig oder partiell frühere Versionen dieser Standards/Interpretationen oder stellen neue Standards/Interpretationen dar. Der Konzern hat folgende Standards erstmalig vollständig oder die entsprechenden geänderten Regelungen in Übereinstimmung mit den entsprechenden Übergangsvorschriften angewendet und – soweit erforderlich – die Vergleichsangaben in Übereinstimmung mit den neuen Rechnungslegungsstandards angepasst:

Änderungen an IFRS 3	Verweis auf das Rahmenkonzept
Änderungen an IAS 37	Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung
Änderungen an IAS 16	Erlöse vor beabsichtigter Nutzung einer Sachanlage
AIP 2018–2020	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2018–2020) mit Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41

IFRS 3: Verweis auf das Rahmenkonzept

Die Änderungen umfassen die Aktualisierung von IFRS 3, sodass sich der Standard auf das Rahmenkonzept 2018 und nicht mehr auf das Rahmenkonzept 1989 bezieht, die Ergänzung von IFRS 3 um die Vorschrift, dass ein Erwerber bei Geschäftsvorfällen und anderen Ereignissen im Anwendungsbereich von IAS 37 oder IFRIC 21 eben IAS 37 oder IFRIC 21 (anstelle des Rahmenkonzepts) anzuwenden hat, sowie die Ergänzung von IFRS 3 um eine ausdrückliche Aussage, dass ein Erwerber Eventualforderungen, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, nicht ansetzt.

Die Änderungen sind am 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Der Asklepios Konzern bezeichnet aus der Änderung des Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

IAS 37: Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung

Mit den Änderungen in „Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrages“ (Änderungen an IAS 37) wird festgelegt, dass die „Kosten der Vertragserfüllung“ sich aus den „Kosten, die sich direkt auf den Vertrag beziehen“ zusammensetzen. Bei den Kosten, die sich direkt auf einen Vertrag beziehen, kann es sich entweder um zusätzliche Kosten für die Erfüllung dieses Vertrages handeln (Beispiele wären direkte Arbeitskosten, Materialien) oder um eine Zuweisung anderer Kosten, die sich direkt auf die Erfüllung von Verträgen beziehen (ein Beispiel wäre die Zuweisung der Abschreibungskosten für einen Posten des Sachanlagevermögens, der bei der Erfüllung des Vertrages verwendet wird).

Die Änderungen sind am 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Der Asklepios Konzern bezeichnet aus der Änderung des Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

IAS 16: Erlöse vor beabsichtigter Nutzung einer Sachanlage

Mit „Sachanlagen – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung“ (Vorgeschlagene Änderungen an IAS 16) wird der Standard dahingehend geändert, dass verboten wird, von den Kosten einer Sachanlage die Einnahmen abzuziehen, die aus der Veräußerung von Artikeln entstehen, die produziert werden, während diese an den Ort und in den Zustand gebracht wird, die notwendig sind, um sie in der von der Unternehmensführung beabsichtigten Weise zu nutzen. Stattdessen erfasst ein Unternehmen die Einnahmen aus derartigen Veräußerungen und die Kosten für die Produktion dieser Artikel im Betriebsergebnis. Die Änderungen an IAS 16 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Eine retrospektive Anwendung ist nur für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vorgesehen, die am oder nach dem Beginn der frühesten im Abschluss der erstmaligen Anwendung der Änderungen dargestellten Periode zu ihrem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten Zustand gebracht werden.

Die Änderungen sind am 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Der Asklepios-Konzern verzeichnet aus der Änderung des Standards keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2018 – 2020) mit Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41

Mit der Änderung wird einem Tochterunternehmen, das Textziffer D16 (a) von IFRS 1 anwendet, gestattet, kumulierte Umrechnungsdifferenzen mit den von seinem Mutterunternehmen ausgewiesenen Beträgen zu bewerten, basierend auf dem Zeitpunkt des Übergangs des Mutterunternehmens auf IFRS.

Die Änderung an IFRS 9 stellt klar, welche Gebühren ein Unternehmen einbezieht, wenn es den „10%-Test“ in Textziffer B3.3.6 von IFRS 9 bei der Beurteilung, ob eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht werden soll, anwendet. Ein Unternehmen berücksichtigt nur Gebühren, die zwischen dem Unternehmen (dem Kreditnehmer) und dem Kreditgeber gezahlt oder erhalten wurden, einschließlich Gebühren, die entweder von dem Unternehmen oder dem Kreditgeber im Namen des anderen gezahlt oder erhalten wurden.

Mit der Änderung des erläuternden Beispiels 13 zu IFRS 16 wird die Darstellung der Erstattung von Mietereinbauten durch den Leasinggeber aus dem Beispiel entfernt, um jede potenzielle Verwirrung in Bezug auf die Behandlung von Leasinganreizen zu beseitigen, die sich aus der Darstellung von Leasinganreizen in diesem Beispiel ergeben könnte.

Besteuerung bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

Mit der Änderung wird die Vorschrift in Textziffer 22 von IAS 41 beseitigt, dass Unternehmen steuerliche Cashflows bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines biologischen Vermögenswerts unter Verwendung der Barwertmethode ausschließen. Die Änderung stellt die Übereinstimmung mit den Vorschriften in IFRS 13 sicher.

Die Änderungen sind am 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Die Standards IFRS 1 und IAS 41 wendet der Asklepios Konzern nicht an. Aus den Änderungen von IFRS 9 und IFRS 16 verzeichnet der Asklepios Konzern keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

	Veröffentlichung	Verpflichtende Anwendung
Änderungen an IFRS 17: Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17 zur Verschiebung des verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkts*	Mai 2017 / Juni 2020	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 1: Konkretisierung der Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden*	Februar 2021	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 8: Neudefinition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen*	Februar 2021	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 12: Eingrenzung des Anwendungsbereichs der Ausnahmeregelung (sog. initial recognition exemption)*	Mai 2021	1. Januar 2023
Änderungen an IFRS 17: Erleichterungen für Unternehmen, die erstmalig IFRS 9 und IFRS 17 gleichzeitig anwenden*	Dezember 2021	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig inkl. der im Juli 2020 veröffentlichten Verschiebung des verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkts**	Januar 2020	1. Januar 2024
Änderungen an IFRS 16: Vorgaben bei Leasingverhältnissen im Rahmen eines Sale-and-Leaseback für Verkäufer-Leasingnehmer**	September 2022	1. Januar 2024
Änderungen an IAS 1: Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen**	Oktober 2022	1. Januar 2024

*Endorsement erfolgt

**Endorsement bislang nicht erfolgt

IFRS 17 Versicherungsverträge

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat am 18. Mai 2017 den Standard IFRS 17 „Versicherungsverträge“ veröffentlicht, welcher künftig „IFRS 4 Versicherungsverträge“ ersetzen wird.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Der neue Standard schreibt allgemeine Regelungen für den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Angaben für Versicherungsverträge fest.

Der Standard enthält drei zentrale Ansätze für die Abbildung von Versicherungsverträgen:

- Der Building Block Approach (BBA) stellt das Basismodell zur Abbildung von Versicherungsverträgen dar. Er ist für alle Versicherungsverträge im Anwendungsbereich des IFRS 17 einschlägig, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmenvorschriften angewendet wird.
- Der Premium Allocation Approach (PAA) ist eine Vereinfachung des Building Block Approaches, die auf Verträge anwendbar ist, bei denen die Bewertung unter dem PAA zu keinen materiellen Abweichungen im Vergleich zum BBA führt oder die eine kurze Laufzeit aufweisen.
- Der Variable Fee Approach (VFA) ist eine weitere Abwandlung des Building Block Approach für Versicherungsverträge, deren Zahlungen vertraglich an die Erträge aus bestimmten Referenzwerten geknüpft sind (direct participating features).

Die im Mai 2017 veröffentlichte Fassung regelte die Erstanwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Im Zuge der am 25. Juni 2020 verabschiedeten Amendments to IFRS 17 wurde der Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Anwendung von IFRS 17 auf den 1. Januar 2023 verschoben.

Der Standard ist für den Asklepios Konzern nicht relevant.

Änderungen an IAS 1: Konkretisierung der Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Änderungen umfassen Anpassungen an IAS 1 sowie am IFRS-Leitliniendokument 2 und zielen auf eine Erleichterung für den Ersteller der Finanzberichterstattung ab, indem die wesentlichen Informationen hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgegeben sind, nach denen es dem Ersteller der Finanzberichterstattung erleichtert werden soll.

Der Asklepios Konzern erwartet aus der Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Änderungen an IAS 8: Neudefinition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen

Ziel der Änderungen an IAS 8 ist die Differenzierung zwischen Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen. Rechnungslegungsbezo-

gene Schätzungen werden neu definiert als „monetäre Beträge im Abschluss, die mit Bewertungsunsicherheiten behaftet sind“.

Der Asklepios Konzern erwartet aus der Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Änderungen an IAS 12: Eingrenzung des Anwendungsbereichs der Ausnahmeregelung

Die Änderungen an IAS 12 sehen eine Einschränkung des Anwendungsbereichs der Ausnahmeregelung (sog. initial recognition exemption) vor, nach der im Zeitpunkt des Zugangs eines Vermögenswerts oder einer Schuld die Bilanzierung von aktiven oder passiven Steuern unterbleibt. Insoweit gleichzeitig abzugsfähige und zu versteuernde, temporäre Differenzen im Zeitpunkt des Zugangs resultieren, kann nach erfolgter Änderung an IAS 12 von der Ausnahmeregelung nicht mehr Gebrauch gemacht werden mit der Folge, dass aktive und passive latente Steuern zu bilanzieren sind.

Der Asklepios Konzern erwartet aus der Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Änderungen an IFRS 17: Erleichterungen für Unternehmen, die erstmalig IFRS 9 und IFRS 17 gleichzeitig anwenden

Im Zuge der Änderung treten Erleichterungen für Unternehmen ein, die IFRS 9 und IFRS 17 erstmalig gleichzeitig anwenden. Danach ist es einem Unternehmen erlaubt, die Vergleichsinformationen hinsichtlich eines finanziellen Vermögenswerts so darzustellen, als wären die Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9 bereits zuvor auf diesen finanziellen Vermögenswert zur Anwendung gekommen.

Der Asklepios Konzern erwartet aus der Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Änderungen an IAS 1 in Bezug auf die Klassifizierung von Schulden (Endorsement bislang nicht erfolgt)

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat am 23. Januar 2020 eine Änderung an IAS 1 in Bezug auf die Klassifizierung von Schulden veröffentlicht, die die Kriterien zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klarstellen. Ein Unternehmen wendet die Änderungen rückwirkend für Geschäftsjahre an, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Die Änderungen in der Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig betreffen nur den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage – nicht den

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Betrag oder den Zeitpunkt der Erfassung von Vermögenswerten, Schulden, Erträgen oder Aufwendungen oder die Angaben, die Unternehmen zu diesen Posten leisten.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Änderungen Leitlinien für die Auslegung des Kriteriums „Recht, die Erfüllung der Schuld um mindestens 12 Monate zu verschieben“ und Erläuterungen zum Kriterium „Erfüllung“ ergänzt.

Der Asklepios Konzern erwartet aus der Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Änderungen an IFRS 16: Vorgaben bei Leasingverhältnissen im Rahmen eines Sale- and-Leaseback für Verkäufer-Leasingnehmer (Endorsement bislang nicht erfolgt)

Der Änderung betrifft Vorgaben für die Folgebewertung bei Leasingverhältnissen im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Verträgen für den Verkäufer-Leasingnehmer. Das Ziel dieser Änderung ist insbesondere die Vereinheitlichung der Folgebewertung von Leasing-Verbindlichkeiten und somit das Verhindern von Gewinnrealisierungen in unangemessener Höhe, indem die bereits zu Laufzeitbeginn erwarteten Zahlungen nunmehr zu berücksichtigen sind. Dies hat zur Folge, dass die Leasingverbindlichkeit in den Folgeperioden um die erwarteten Zahlungen reduziert und lediglich die Differenz zu den tatsächlichen Zahlungen erfolgswirksam erfasst wird.

Der Asklepios Konzern erwartet aus der Änderung keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Änderungen an IAS 1: Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (Endorsement bislang nicht erfolgt)

Die Änderung des Standards stellt heraus, dass bei der Klassifizierung von Schulden als lang- oder kurzfristig ausschließlich Nebenbedingungen, die das Unternehmen am oder vor dem Abschlussstichtag zu erfüllen hat, für die Klassifizierung von Relevanz sind. Zudem obliegt dem Unternehmen die Pflicht, entsprechende Informationen im Anhang offenzulegen, die es dem Adressaten ermöglichen, das Risiko einzuschätzen, inwieweit langfristige Schulden innerhalb von 12 Monaten rückzahlbar werden könnten.

Der Asklepios Konzern erwartet aus der Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

3) Ausweis und Umgliederungen

Die Vermögenswerte und Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge werden gem. IAS 1.32 saldiert, wenn dies explizit in einem Standard oder einer Interpretation gefordert bzw. erlaubt ist und den wirtschaftlichen Gehalt der Geschäftsvorfälle widerspiegelt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die entsprechend des Wahlrechts des IAS 1 (rev. 2011) als eigenständiger Teil des Konzernabschlusses ausgewiesen wird, ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Im Geschäftsjahr sind keine Ausweisänderungen erfolgt.

Alle Beträge im Konzernabschluss sind – soweit im Einzelfall keine abweichende Währungseinheit angegeben ist – in Tausend Euro („TEUR“) bzw. Millionen Euro („EUR Mio.“) angegeben.

4) Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

5) Freigabe des Abschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der Gesellschaft wurde mit Unterschrift durch die Geschäftsführung zur Veröffentlichung freigegeben.

[Vorwort des Vorstandes](#)

[Brief des Gesellschafters](#)

[Konzernlagebericht](#)

[Konzernabschluss](#)

[IFRS Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung](#)

[IFRS Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung](#)

[IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung](#)

[IFRS Konzernbilanz](#)

[IFRS Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung](#)

[Konzernanhang](#)

[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)

[Bericht des Aufsichtsrats](#)

III. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Konzerns darstellt.

Die Abschlüsse aller Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden für jede dargestellte Bilanz zum jeweiligen Abschlussstichtag umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Darstellung von Gewinn oder Verlust und sonstigem Ergebnis zu durchschnittlichen Wechselkursen umgerechnet (es sei denn, es handelt sich dabei nicht um einen angemessenen Näherungswert für den kumulierten Effekt einer Umbuchung zu den Transaktionskursen; in diesem Fall werden Erträge und Aufwendungen zu den Wechselkursen zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet), und
- alle sich ergebenden Umrechnungsergebnisse werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Alle Umrechnungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Beim Abgang einer ausländischen Beteiligung werden die im Eigenkapital aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

[Vorwort des Vorstandes](#)[Brief des Gesellschafters](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzernabschluss](#)[IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung](#)[IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung](#)[IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung](#)[IFRS Konzernbilanz](#)[IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung](#)[Konzernanhang](#)[Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

IV. Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Abschlüsse sämtlicher einbezogener Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

1) Konsolidierungskreis

a) Tochterunternehmen

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA als Obergesellschaft die Tochterunternehmen, bei denen der AKG unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung zusteht. Der Konzern beherrscht ein Tochterunternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus dem Engagement bei diesem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. wenn er Anrechte auf diese Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen. Die Tochterunternehmen werden ab dem Tag konsolidiert, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt. Die Tochterunternehmen werden entkonsolidiert, sobald der Konzern die Beherrschung verliert.

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen Tochterunternehmens ausgebucht und jede zurückbehaltene Beteiligung zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Anschließend werden die Beteiligung sowie alle Beträge, die der Konzern dem ehemaligen Tochterunternehmen schuldet oder von diesem beansprucht in Übereinstimmung mit den maßgeblichen IFRS bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird als Zugangswert eines finanziellen Vermögenswerts oder, falls einschlägig, als Anschaffungskosten bei Zugang einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen angesehen. Gewinne und Verluste aus dem Verlust der Beherrschung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies betrifft auch die Beträge, die vorher in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt wurden.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil am identifizierbaren Netto-

vermögen des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses anfallende Kosten werden als Aufwand erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital einzustufen ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Die bei der Zeitwertbewertung der Vermögenswerte und Schulden im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben respektive aufgelöst. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit mindestens einmal im Jahr überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Werden Anteile sukzessiv erworben, so wird der Unterschiedsbetrag aus Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. In diesem Fall wird der vom Erwerber zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn bzw. Verlust erfolgswirksam erfasst.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden im Rahmen der Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse werden, sofern wesentlich, eliminiert. Bei ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden die ertragsteuerlichen Effekte erfasst und latente Steuern entsprechend ausgewiesen.

b) Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden initial mit ihren Anschaffungskosten bewertet und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen von assoziierten Unternehmen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Dividendenzahlungen werden dementsprechend vom Equity-Ansatz abgesetzt. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet. Weist das assoziierte Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne aus, berücksichtigt der Konzern seinen Anteil an den Gewinnen erst dann, wenn der Gewinnanteil den noch nicht erfassten Verlust übersteigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

c) Übrige Beteiligungen

Die übrigen Beteiligungen des Konzerns, die weder als Tochterunternehmen voll konsolidiert werden (IFRS 10) noch als assoziiertes Unternehmen (IAS 28) konsolidierte Unternehmen sind, werden bei untergeordneter Bedeutung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und bei dem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Erfassung grundsätzlich als Teil des Kaufpreises berücksichtigt.

d) Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen

Nicht beherrschende Anteile sind der Teil des Periodenergebnisses und des Reinvermögens, die auf Anteile entfallen, die nicht von Gesellschaftern des Mutterunternehmens gehalten werden. Nicht beherrschende Anteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen. In der Konzernbilanz werden sie innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Ändert sich die Beteiligungsquote des Konzerns an einem Tochterunternehmen und der Konzern verliert nicht die Beherrschung des Tochterunternehmens, so werden

diese Transaktionen als Eigenkapitaltransaktionen behandelt. Dies betrifft die Geschäftsvorfälle mit Eigentümern, die in Ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln.

Der Konzern erfasst jede Differenz zwischen dem Betrag, um den sich die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ändern und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung unmittelbar im Eigenkapital.

e) Konsolidierungskreis

Folgende Unternehmen gehören zum 31. Dezember 2022 zum Konsolidierungskreis des Konzerns. Ergänzend angegeben wird die Höhe der Anteile (unmittelbar und mittelbar) sowie die Information, inwieweit die jeweilige Gesellschaft im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB von der Aufstellung eines Lageberichts und einer Offenlegung abgesehen hat.

Name, Sitz	Kapitalanteil in % 2022	Kapitalanteil in % 2021	§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB 2022
AKG Klinik Hohwald GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
AKG Klinik Parchim GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja
AKG Kliniken GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
Ambulantes Gesundheitszentrum Schwedt GmbH, Schwedt	100,00	100,00	ja
AMR Holding GmbH, Königstein im Taunus	91,75	91,75	nein
Angiologikum GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
Aponova GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
Asklepios - ASB Krankenhaus Radeberg GmbH, Radeberg	94,00	94,00	nein
Asklepios Abrechnung Bayern GmbH, Lenggries	100,00	100,00	nein
Asklepios Business Services GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
Asklepios Business Services Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	100,00	ja
Asklepios Connecting Health Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	100,00	ja
Asklepios Dienstleistungsgesellschaft Hamburg mbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
Asklepios Dienstleistungsgesellschaft mbH, Gauting	100,00	100,00	ja
Asklepios Einkauf und Versorgung Hamburg GmbH, Hamburg	94,00	94,00	ja

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss
IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung
IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung
IFRS Konzernbilanz
IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

	Name, Sitz	Kapitalanteil in % 2022	Kapitalanteil in % 2021	§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB 2022	Name, Sitz	Kapitalanteil in % 2022	Kapitalanteil in % 2021	§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB 2022
	Asklepios EYE GmbH, Hamburg (vormals: Asklepios Privita GmbH, Hamburg)	100,00	100,00	nein	Asklepios Klinik Lich GmbH, Lich	94,00	94,00	ja
	Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH, Brandenburg	100,00	100,00	ja	Asklepios Klinik Lindau GmbH, Lindau	100,00	100,00	nein
	Asklepios Fachklinikum Stadtroda GmbH, Stadtroda	94,00	94,00	ja	Asklepios Klinik Lindenlohe GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja
	Asklepios Facility Services Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	100,00	ja	Asklepios Klinik Pasewalk GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja
	Asklepios Gesundheitszentrum Bad Tölz GmbH, Bad Tölz	100,00	100,00	ja	Asklepios Klinik Sankt Augustin GmbH, Sankt Augustin	94,00	94,00	ja
	Asklepios Großhandelsgesellschaft mbH, Königstein im Taunus (vormals: Asklepios Service Einkauf und Versorgung GmbH, Königstein im Taunus)	100,00	100,00	ja	Asklepios Klinik Schaufling GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
	Asklepios Hamburg Personalservice GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein	Asklepios Klinik Schildautal Seesen GmbH, Seesen (vormals: Asklepios Klinik Sobernheim GmbH, Königstein im Taunus)	94,00	94,00	ja
	Asklepios Handelsgesellschaft mbH, Königstein im Taunus	100,00	0,00	Ja	Asklepios Klinik Service Göttingen GmbH, Göttingen	100,00	100,00	ja
	Asklepios Harzkliniken GmbH, Goslar	94,00	94,00	ja	Asklepios Klinik Service Nordhessen GmbH, Schwalmstadt	100,00	100,00	nein
	Asklepios International Beteiligungsgesellschaft mbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	nein	Asklepios Klinik Service Potsdam GmbH, Brandenburg an der Havel	100,00	100,00	ja
	Asklepios International GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	nein	Asklepios Klinik Service Stadtroda GmbH, Stadtroda	100,00	100,00	ja
	Asklepios IT-Services Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	100,00	ja	Asklepios Klinik Service Wiesen GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
	Asklepios Katharina-Schroth-Klinik GmbH, Bad Sobernheim	94,00	94,00	ja	Asklepios Klinik Weißenfels GmbH, Weißenfels	94,00	94,00	ja
	Asklepios Klinik Alsbach GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja	Asklepios Klinik Wiesbaden GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja
	Asklepios Klinik Bad Griesbach GmbH & Cie OHG, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja	Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, Hamburg	74,90	74,90	nein
	Asklepios Klinik Bad Salzungen GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja	Asklepios Kliniken Langen-Seligenstadt GmbH, Langen	94,00	94,00	ja
	Asklepios Klinik Bad Wildungen GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja	Asklepios Kliniken Management- und Verwaltungsgesellschaft Nord-Ost mbH, Königstein im Taunus (vormals: Asklepios Medical Healthcare China Holding GmbH, Königstein im Taunus)	100,00	100,00	nein
	Asklepios Klinik Dienste Nordhessen GmbH, Schwalmstadt	100,00	0,00	Ja	Asklepios Kliniken Management- und Verwaltungsgesellschaft Rhein-Main mbH, Wiesbaden (vormals: Asklepios Gesundheitszentrum GmbH, Königstein im Taunus)	100,00	100,00	ja
	Asklepios Klinik Fürstenhof Bad Wildungen GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja	Asklepios Klinikum Bad Abbach GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja
	Asklepios Klinik Gauting GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja	Asklepios Klinikum Uckermark GmbH, Schwedt	94,00	94,00	ja

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss
IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung
IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung
IFRS Konzernbilanz
IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

	Name, Sitz	Kapitalanteil in % 2022	Kapitalanteil in % 2021	§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB 2022	Name, Sitz	Kapitalanteil in % 2022	Kapitalanteil in % 2021	§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB 2022
	Asklepios Krankenpflegeschulen gGmbH, Königstein im Taunus	95,00	95,00	nein	Asklepios Science & Research GmbH, Königstein im Taunus	100,00	0,00	ja
	Asklepios Lindau Beteiligungs GmbH, Lindau	100,00	100,00	nein	Asklepios Service Entlassmanagement GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
	Asklepios Medical School GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein	Asklepios Service Hotellerie GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
	Asklepios MVZ Bayern GmbH, Cham	100,00	100,00	ja	Asklepios Service IT GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
	Asklepios MVZ Brandenburg GmbH, Brandenburg	100,00	100,00	ja	Asklepios Service Reinigung GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
	Asklepios MVZ Hessen GmbH, Seligenstadt	100,00	100,00	ja	Asklepios Service Technik GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
	Asklepios MVZ Mitteldeutschland GmbH, Stadtroda	100,00	100,00	ja	Asklepios Stadtklinik Bad Tölz GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja
	Asklepios MVZ Niedersachsen GmbH, Goslar	100,00	100,00	ja	Asklepios Südpfalzkliniken GmbH, Burglengenfeld	94,00	94,00	ja
	Asklepios MVZ Nord GmbH, Hamburg	100,00	100,00	ja	Asklepios Therapie Dienstleistungen GmbH, Königstein im Taunus	100,00	0,00	ja
	Asklepios MVZ Nord SH GmbH, Hamburg	100,00	100,00	ja	Asklepios Therapie GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	nein
	Asklepios MVZ Rheinland-Pfalz GmbH, Kandel	100,00	100,00	ja	Asklepios Verwaltungs- und Management-GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
	Asklepios MVZ Sachsen GmbH, Königstein im Taunus (vormals: Asklepios Klinik Service Langen, Langen)	100,00	100,00	Nein	Asklepios Weserbergland-Klinik GmbH, Höxter	94,00	94,00	ja
	Asklepios MVZ Sachsen-Anhalt GmbH, Weißenfels	100,00	100,00	ja	Asklepios Westklinikum Hamburg GmbH, Hamburg	74,98	74,98	ja
	Asklepios MVZ Schleswig-Holstein GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja	Asklepios Zentrallager Besitzgesellschaft GmbH, Königstein im Taunus	100,00	0,00	nein
	Asklepios Nordseeklinik Westerland GmbH, Königstein im Taunus	93,00	93,00	ja	Beteiligungsgesellschaft Prof. Mathey, Prof. Schofer GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
	Asklepios Objektbetreuung Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	100,00	Ja	BGL Grundbesitzverwaltungs-GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,00	100,00	nein
	Asklepios OP-Zentrum GmbH, Hamburg (vormals: Asklepios Aponova GmbH, Hamburg)	100,00	100,00	Ja	Blomenburg Holding GmbH, Kiel	94,00	94,00	ja
	Asklepios Pflegeheim Weserblick GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja	BUK Familienbewusstes Personalmanagement GmbH, Essen	100,00	0,00	nein
	Asklepios Psychiatrie Langen GmbH, Langen	100,00	100,00	ja	DHZ Deutsches Herzkloppenzentrum GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
	Asklepios Psychiatrie Niedersachsen GmbH, Göttingen	100,00	100,00	ja	Digital Infusion GmbH, Berlin	100,00	100,00	nein
	Asklepios Psychiatrie Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja	Dr. Hoefer-Janker GmbH & Co. Klinik KG, Bonn	100,00	100,00	ja
	Asklepios Reha - Klinik Bad Schwartau GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja	ELAN Arzt- und Klinikservice GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
	Asklepios Rehaklinik Bad Oldesloe GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja	ESB - Gemeinnützige Gesellschaft für berufliche Bildung mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,00	100,00	nein
	Asklepios Schwalm-Eder-Kliniken GmbH, Schwalmstadt	94,00	94,00	nein				

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

Name, Sitz	Kapitalanteil in % 2022	Kapitalanteil in % 2021	§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB 2022
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/ Kreislauf- und Bewegungssystem GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Essen	100,00	100,00	ja
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/ Kreislauf- und Bewegungssystem Verwaltungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen	100,00	100,00	nein
Fachklinikum Wiesen GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
Fürstenberg Institut GmbH, Hamburg	80,00	80,00	nein
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der klinischen Forschung auf dem Gebiet der Humanmedizin und zur Betreuung von Patienten an den Universitäten Gießen und Marburg mbH, Marburg	100,00	100,00	nein
German health tv GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja
GFB medi GmbH, Alsbach	100,00	100,00	nein
GKB Klinikbetriebe GmbH, Königstein im Taunus	94,00	94,00	ja
Haus Saaletal GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	ja
HDG-Harzkliniken Dienste GmbH, Goslar	100,00	100,00	ja
Health Care Concept GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
Herzzentrum Lahr/Baden GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	94,80	94,80	ja
HKW Hamburger Krankenhauswäscherei GmbH, Hamburg	100,00	51,00	Ja
IBT-Orthopädie GmbH, Föhren	100,00	0,00	nein
INSITE-Interventions GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00	ja
INSTITUT FÜR KLINISCHE FORSCHUNG Semmelweis Universität, Campus Hamburg gGmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
KB Krankenhausbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Essen	100,00	100,00	ja
KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Essen	100,00	100,00	nein
Kinderhort Salzburger Leite gemeinnützige Gesellschaft mbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein
KLINIK „HAUS FRANKEN“ GMBH Bad Neustadt/Saale i.L., Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein
Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)	100,00	100,00	ja
KLS – Facility Management GmbH, Langen	100,00	100,00	nein
Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft, Bad Rappenau	94,80	94,80	nein

Name, Sitz	Kapitalanteil in % 2022	Kapitalanteil in % 2021	§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB 2022
Kraichgau-Klinik Bad Rappenau GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	94,80	94,80	ja
Lungenpraxis am Wördemannsweg GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
MAH Medizinische Akademie Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
Marburger Ionenstrahl-Therapie Betriebs-Gesellschaft mbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein
MC Kliniken Geschäftsführungs-GmbH, Offenburg	94,80	94,80	nein
MC Service GmbH, Offenburg	100,00	100,00	nein
MediClin à la Carte GmbH, Offenburg	100,00	100,00	ja
MediClin Aktiengesellschaft, Offenburg	52,73	52,73	nein
MediClin Betriebs GmbH, Offenburg	100,00	100,00	nein
MediClin Energie GmbH, Offenburg	100,00	100,00	nein
MediClin Fachklinik Rhein / Ruhr Therapie & Pflege GmbH, Essen	100,00	100,00	nein
MediClin Geschäftsführungs-GmbH, Offenburg	100,00	100,00	nein
MediClin GmbH & Co. KG, Offenburg	100,00	100,00	ja
MediClin Immobilien Verwaltung GmbH, Offenburg	100,00	100,00	nein
MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH, Offenburg	100,00	100,00	ja
MediClin Pflege GmbH, Offenburg	100,00	100,00	ja
MediClin Psychiatrie Pflege Dienstleistungen GmbH, Offenburg	100,00	0,00	nein
MediClin Rehabilitationsforschung gGmbH, Offenburg	100,00	0,00	nein
MediClin Therapie GmbH, Offenburg	100,00	100,00	nein
MediClin-IT GmbH, Offenburg	100,00	100,00	ja
medicum Hamburg MVZ GmbH, Hamburg	100,00	100,00	ja
MEDILYS Laborgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	100,00	ja
Medizinisches Versorgungszentrum Prof. Mathey, Prof. Schofer GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
Mind District Holding B.V., Amsterdam (Niederlande)	100,00	100,00	n.a.
Minddistrict B.V., Amsterdam (Niederlande)	100,00	100,00	n.a.
Minddistrict Development B.V., Amsterdam (Niederlande)	100,00	100,00	n.a.
Minddistrict GmbH, Berlin	100,00	100,00	nein

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss
IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung
IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung
IFRS Konzernbilanz
IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

	Name, Sitz	Kapitalanteil in % 2022	Kapitalanteil in % 2021	§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB 2022	Name, Sitz	Kapitalanteil in % 2022	Kapitalanteil in % 2021	§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB 2022
	Minddistrict LTD, London (England)	100,00	100,00	n.a.	Rehabilitationszentrum Gernsbach/ Schwarzwald GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	94,80	94,80	ja
	MVZ Bad Neustadt/ Saale GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	ja	RHÖN-Cateringgesellschaft mbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	ja
	MVZ des Klinikums Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)	100,00	100,00	nein	RHÖN-Innovations GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein
	MVZ Hanse Histologikum GmbH, Hamburg	51,00	51,00	nein	RHÖN-Klinikum AG, Bad Neustadt a.d. Saale	94,20	93,71	nein
	MVZ Innere Medizin Bad Wildungen GmbH, Bad Wildungen	100,00	0,00	nein	RHÖN-KLINIKUM Business Services GmbH, Schweinfurt	100,00	100,00	ja
	MVZ MED GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein	RHÖN-KLINIKUM Energie für Gesundheit GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	ja
	MVZ MediClin Bonn GmbH, Bonn	100,00	100,00	nein	RHÖN-KLINIKUM IT Service GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	ja
	MVZ MEDILYS Laborgesellschaft mbH, Hamburg (vormals: MVZ Onkologie Barmbek GmbH, Hamburg)	100,00	100,00	nein	RHÖN-KLINIKUM Service Einkauf + Versorgung GmbH, Schweinfurt	100,00	100,00	ja
	MVZ Rhön Diagnostik GmbH, Gießen	95,00	0,00	nein	RHÖN-KLINIKUM Services GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	ja
	MVZ Sobernheim GmbH, Bad Sobernheim	100,00	100,00	ja	RHÖN-Kreisklinik Bad Neustadt GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	ja
	MVZ UKGM GmbH, Marburg	95,00	100,00	nein	RK Klinik Betriebs GmbH Nr. 35 i.L., Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein
	MVZ Vorpommern GmbH, Pasewalk	100,00	100,00	ja	RK Reinigungsgesellschaft Nordost mbH i.L., Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein
	MVZ Zentralklinik GmbH, Bad Berka	100,00	100,00	ja	Rückenzentrum St. Georg GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein
	Norddeutsches Herz- und Gefäßzentrum Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein	Sächsische Schweiz Kliniken GmbH, Sebnitz	100,00	100,00	nein
	Nordseeklinik Neubau GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja	Samedi Austria GmbH, Wien (Österreich)	100,00	100,00	n.a.
	OT-Rhein-Main GmbH, Föhren	100,00	100,00	nein	Samedi GmbH, Berlin	100,00	100,00	nein
	PMD Präventivum GmbH, Hamburg	100,00	100,00	nein	Samedi Switzerland AG, Bern (Schweiz) (vormals: ProCuraMed AG, Bern (Schweiz))	100,00	100,00	n.a.
	Poly Z Med GmbH, Königstein im Taunus	100,00	100,00	ja	Sanomed Sanitätshaus für Orthopädie und Rehabilitationstechnik GmbH, Bad Sobernheim	100,00	75,10	nein
	Prof. Mathey, Prof. Schofer Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100,00	100,00	nein	TheraPro GmbH, Hamburg (vormals: MVZ Hamburg-Ost HOG GmbH, Hamburg)	100,00	100,00	nein
	ProFuß GmbH, Föhren	80,00	80,00	nein	UKGM Service GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein
	Psychosomatische Klinik GmbH Bad Neustadt/ Saale, Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein	Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen	95,00	95,00	nein
	PTZ GmbH, Marburg	100,00	100,00	nein	Wolfgang Schaffer GmbH i.L., Bad Neustadt a.d. Saale	100,00	100,00	nein
	PULSO EUROPE BV, Löwen (Belgien)	100,00	85,00	n.a.	Zentralklinik Bad Berka GmbH, Bad Berka	87,50	87,50	nein
	Pulso Europe LDA, Lissabon (Portugal)	60,00	60,00	n.a.				
	Pulso France SAS, Paris, Frankreich	60,00	60,00	n.a.				
	Pulso South East Europe P.C., Athen (Griechenland)	55,00	55,00	n.a.				
	Reha - Klinik Schildaual Investgesellschaft mbH, Königstein im Taunus	99,00	99,00	ja				

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Folgende Gesellschaften, die von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da für sie kein Marktpreis ermittelbar ist:

Name, Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
4QD-Qualitätskliniken.de GmbH, Berlin*	45,11	217,00	-66,00
Bad Griesbacher Tunnelanlagen GmbH & Co. Betriebs-KG, Bad Griesbach*	38,42	1.391,00	-110,00
Bäderland Bayerische Rhön GmbH & Co. KG, Bad Kissingen*	0,10	15,00	7,00
Care Bridge GmbH, Bonn*	25,10	-1.689,00	-1.437,00
CLEW Medical Inc., Delaware (USA)**	8,80	4.044,00	-4.725,00
HOSPIZ MITTELHESSEN gemeinnützige GmbH, Wetzlar*	13,60	542,00	11,00
Inovytec Medical Solutions Ltd., Hod Hasharon (Israel)**	10,20	9.037,00	-949,00
movival GmbH, Achern*	45,45	106,00	2,00
Müritz-Klinikum Service GmbH, Waren	51,00	353,00	146,00
Seniorenpflegeheim GmbH Bad Neustadt a.d. Saale, Bad Neustadt a.d. Saale*	25,00	1.290,00	-196,00
Spitality GmbH, Charlottenburg*	15,55	1.191,00	-377,00
Telesofia Medical Ltd., Tel Aviv (Israel)**	12,20	-52,00	69,00
Wir für Gesundheit GmbH, Berlin*	5,00	128,00	-798,00
ZIT*	24,90	-1.974	550

* Eigenkapital und Jahresergebnis aus 2021

** Eigenkapital und Jahresergebnis aus 2021, umgerechnet zum Stichtags-/Durchschnittskurs 31.12.2022

Der Gewinn aus dem Verkauf von Beteiligungen beträgt in 2022 EUR 5,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) und wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Folgende Gesellschaften werden nach der Equity-Methode bilanziert:

Name, Sitz	Kapitalanteil in %
Athens Medical Center SA, Athen	36,48
COLLM KLINIK OSCHATZ GmbH, Oschatz	25,00
Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH, Gießen	50,00
Meierhofer AG, München	40,00

Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte

Von den Anteilen an der ZIT – Zentralinstitut für Transfusionsmedizin GmbH wurden planmäßig in der ersten Jahreshälfte 2022 75,1% verkauft. Es wird beabsichtigt, die bereits zum Jahresabschluss 2021 zur Veräußerung gehaltenen Gesellschaften Dr. Hoefler-Janker GmbH & Co. Klinik KG und die MVZ MediClin Bonn GmbH im Wege von Share Deals zu veräußern. Zudem wird beabsichtigt die Betriebsstätte Oberviechtach, bisher Teil der Asklepios Klinikum Bad Abbach GmbH, innerhalb der ersten Jahreshälfte 2023 zu veräußern. Im Rahmen der Anpassung an IFRS 5 wurden die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden (Veräußerungsgruppe) in der Bilanz entsprechend umgegliedert. Ein Abschreibungsbedarf auf den beizulegenden Zeitwert besteht nicht. Der Gewinn aus dem Verkauf der ZIT ist für den Konzern von untergeordneter Bedeutung, der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Für weitere Erläuterungen wird auf die Ausführungen in Abschnitt VI.13 „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ verwiesen.

2) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine bestimmbare oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer ein Anhaltspunkt dafür besteht, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, werden ein anderer Abschreibungszeitraum respektive eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

	Nutzungsdauer in Jahren
Software und Lizenzen	3 – 10
Kundenstämme	10 – 20

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich oder jeweils dann auf Wertminderung mittels Impairmenttest geprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Im Konzern wird ein Markenrecht mit unbestimmter Nutzungsdauer bilanziert, das die entgeltlich erworbene (Dach-)Marke Asklepios betrifft. Zum Stichtag beträgt der Buchwert dieses Markenrechts EUR 87,6 Mio. Die Annahme einer unbegrenzten Nutzungsdauer begründet sich in der Dauer der Nutzungsabsicht sowie in der Beherrschung der Marke als Dachmarke im Außenauftritt für nahezu unser gesamtes Kerngeschäft. Die Marke wird jährlich hinsichtlich eines potenziellen Wertminderungsbedarfes geprüft. Da die Marke selbst keine unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse generiert, wird sie im Rahmen des Wertminderungstests der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die unter der Marke auftreten. Bezüglich der zugrunde gelegten Parameter des Werthaltigkeitstests verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt IV. 3) „Geschäfts- oder Firmenwerte“. Aus dem Wertminderungstest der Marke ergab sich keine als realistisch zu erachtende Änderung einer wesentlichen Annahme, die zu einer Abwertung führen würde.

3) Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder jeweils dann auf Wertminderung durch einen Impairmenttest getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt

den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit oder eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, stellt die niedrigste Ebene (medizinische Einrichtung bzw. Gruppe von Einrichtungen) innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Goodwills, ist die Differenz proportional auf die Vermögenswerte der CGU zu verteilen. Bei Entfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt keine Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfasst.

Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests wurden für alle CGUs folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2022	2021
Planungshorizont	3 Jahre	3 Jahre
Wachstumsabschlag in der ewigen Rente	0,25%	0,25%
Risikofreier Zins	1,50%	0,10%
Diskontierungszinssatz vor Steuern	7,14%	5,20%
Diskontierungszinssatz nach Steuern (WACC)	6,97%	5,11%

Sofern die betrachtete CGU wesentlich von den bilanziellen Auswirkungen des IFRS 16 betroffen ist, wurde diese durch eine Anpassung des Impairment-Modells Rechnung getragen und die Auswirkungen des IFRS 16 in der Planungsrechnung, dem Buchwert der CGU und dem WACC (6,97%) berücksichtigt. Die Werthaltigkeit der betroffenen CGU hat sich hierdurch nicht verändert.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Das durchschnittliche Umsatzwachstum der wesentlichen geschäftswerttragenden Gesellschaften liegt im Planungszeitraum von 2023 – 2025 in einer Bandbreite von 0% bis rund 30%.

Zu unserem Geschäftsmodell gehört der Turnaround von defizitären Kliniken/Einrichtungen, der branchenüblich innerhalb von fünf Jahren angestrebt wird.

Das Asklepios-Management bestimmt im Zuge der Planung die Annahmen für die aktuellen gesetzlichen, allgemeinwirtschaftlichen und marktspezifischen Entwicklungen und Rahmenwerke sowie die Bewertung der zukünftigen Fortentwicklung, welche die Grundlage für die Unternehmensplanung und den 3-Jahres-Plan des Asklepios Konzern bilden. Für die Leistungs- und Erlösplanung werden die jeweiligen Landesbasisfallwerte zentralisiert ermittelt und für jedes Bundesland vorgegeben. Die zur Kostenentwicklung getroffenen Annahmen ergeben sich aus der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Einrichtungen und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wie Preissteigerungen in bestimmten Bereichen wurden implizit in der den Impairmenttest zugrunde liegenden Planung berücksichtigt, hatten jedoch keinen wesentlichen Einfluss.

In die Ermittlung des Nutzenwerts (= erzielbarer Betrag) fließen nebst unserer strategischen Ausrichtung unsere Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie die branchenüblichen Entwicklungen ein.

Im Folgenden werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den signifikantesten Geschäfts- und Firmenwerten im Vergleich zum Gesamtbuchwert der Geschäfts- und Firmenwerte dargestellt:

EUR Mio.	2022	2021
RHÖN-KLINIKUM AG	282,5	281,8
MediClin AG	234,0	234,0
Asklepios Kliniken Hamburg GmbH	100,5	100,5
Übrige Geschäfts- und Firmenwerte	262,7	255,0
Summe	879,7	871,3

Im Rahmen einer durchgeführten Sensitivitätsanalyse der Geschäfts- und Firmenwerte hätten sich bei Veränderung des Diskontierungszinssatzes (WACC) bzw. des EBIT folgende Impairment-Auswirkungen ergeben:

EUR Mio.	Unterschied zwischen Nutzungswert und Buchwert	Impairment ab Erhöhung des Diskontierungszinssatzes (WACC) um in %-Punkten	EBIT der ewigen Rente	Impairment ab Verminderung des EBIT um in %
RHÖN-KLINIKUM AG	291	3	136	-21
MediClin AG	471	19	64	-70
Asklepios Kliniken Hamburg GmbH	552	9	89	-58

Für die anderen Geschäfts- und Firmenwerte wird keine Änderung einer wesentlichen Annahme, die zu einer Abwertung führen würde, als realistisch angesehen.

4) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Den planmäßigen, linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Nutzungsrecht Grund und Boden	60 Jahre
Wohn- und Betriebsgebäude	20–52 Jahre
Außenanlagen	10–20 Jahre
Maschinen und Technische Anlagen	6–30 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–15 Jahre

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, wie z. B. laufende Wartungsaufwendungen, werden erfolgswirksam erfasst.

5) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Da das wirtschaftliche Eigentum an den vermieteten Immobilien bei der Asklepios Kliniken GmbH & Co KGaA oder ihren Tochtergesellschaften als Leasinggeber (Operating-Leasing) verbleibt, werden diese Immobilien in der Bilanz unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Leasinggegenstände werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend den Bilanzierungsgrundsätzen für Sachanlagen abgeschrieben. Mieterlöse werden linear über die Vertragslaufzeit berücksichtigt.

6) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Gesellschaft erhält Zuwendungen der öffentlichen Hand für diverse staatliche Förderprogramme. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) nur bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Soweit Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung von Sachanlagen gegeben wurden, werden diese gemäß IAS 20.24 grundsätzlich mit den Anschaffungskosten des Vermögenswerts verrechnet. Darüber hinaus erhält die Gesellschaft Zuwendungen, die zur Finanzierung von laufenden Aufwendungen bestimmt sind. Diese Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und periodengerecht von den entsprechenden Ausgaben abgesetzt.

Beihilfen, die Gesellschaften des Konzerns in Form eines Zinsvorteils bei der Gewährung von un- bzw. niedrigverzinslichen Darlehen gewährt bekommen haben, werden grundsätzlich im Zeitpunkt der Gewährung bestimmt und ebenfalls von den Anschaffungskosten der bezuschussten Vermögenswerte abgesetzt.

7) Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht auf Kontrolle der Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum übertragen wird und der Leasinggeber im Gegenzug eine Gegenleistung vom Leasingnehmer erhält.

Bilanzierung beim Leasingnehmer

Der Leasingnehmer bilanziert einen Vermögenswert aus einem Nutzungsrecht (right-of-use asset) sowie eine Leasingverbindlichkeit im Zeitpunkt des Beginns des Leasingverhältnisses. Das Nutzungsrecht wird zu Anschaffungskosten bilanziert und über den kürzeren Zeitraum aus Leasinglaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Höhe des Vermögenswerts entspricht im Zugangszeitpunkt der Höhe der Leasingverbindlichkeit zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten des Leasingnehmers. Anpassungen können auch aufgrund von Leasinganreizen (lease incentives) erforderlich sein, für Zahlungen am oder vor Beginn des Leasingverhältnisses und für Rückbau- und vergleichbare Verpflichtungen. Auf der Passivseite der Bilanz wird dem Nutzungsrecht eine Leasingverbindlichkeit gegenübergestellt. Als Leasingverbindlichkeit wird der Barwert aller künftigen Leasingzahlungen angesetzt. Die Abzinsung dieser Zahlungen erfolgt, falls verlässlich ermittelbar, mit dem, dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz. Falls die Ermittlung des Zinssatzes nicht möglich ist, wird stattdessen der Grenzfremdkapitalzinssatz (incremental borrowing rate) verwendet. Die Ermittlung der Incremental Borrowing Rate für die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA erfolgt auf Grundlage risikoadäquater- und laufzeitspezifischer Credit Spreads am Markt für Corporate-Schuldscheindarlehen. Als Basiszins wird die stichtagsbezogene, laufzeitspezifische Mid Swap Rate herangezogen.

Index- und kursabhängige, variable Leasingzahlungen werden bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit im Zugangszeitpunkt berücksichtigt. Die Zugangsbewertung wird dabei anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Indexes oder des zugrunde liegenden Kurses vorgenommen. Außerdem erfolgt auch die Berücksichtigung der Restwertgarantien. Variable Leasingzahlungen, die nicht bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt werden, werden in der Periode ihres Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Ein Leasingnehmer kann bei den folgenden Sachverhalten beschließen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbundenen Leasingzahlungen entweder linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses oder auf einer anderen systematischen Basis als Aufwand zu erfassen:

- Kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von nicht mehr als 12 Monaten und ohne Kaufoption
- Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist (low value asset)

Der Konzern macht von diesen Wahlrechten jeweils Gebrauch.

Die Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird vorgenommen, um Änderungen bei den Leasingzahlungen zu berücksichtigen: a) bei der Laufzeit des Leasingverhältnisses; b) bei der Beurteilung einer Kaufoption; c) bei den zu erwartenden Zahlungen in Zusammenhang mit Restwertgarantien; d) oder bei den zukünftigen Leasingzahlungen, die sich aus einer Index- oder Kursänderung ergeben haben.

Bilanzierung beim Leasinggeber

Der Leasinggeber unterscheidet jedes Leasingverhältnis in Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarung.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem geleasteten Objekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Mietleasingvereinbarungen klassifiziert. In diesem Fall werden geleistete Zahlungen linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsvereinbarungen klassifiziert.

8) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen. Forschungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Der Teil der Entwicklungskosten, für den die Voraussetzungen zur Aktivierung als immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 (Intangible Assets) vollständig erfüllt sind, wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

Aktivierungspflichtige Entwicklungskosten sind weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr angefallen. Forschungskosten sind gefördert und daher per Saldo ergebnisneutral.

9) Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die in unmittelbarem, direktem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, sind als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren (IAS 23.11). Im Geschäftsjahr 2022 wurden EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) Fremdkapitalkosten, die mit Baumaßnahmen im Zusammenhang stehen, aktiviert. Der aktivierte Betrag wurde als Zuschlagssatz aus dem Finanzierungskostensatz für aufgenommene Kredite (durchschnittlich 2,8%; Vorjahr: durchschnittlich 3,2%) ermittelt.

Alle anderen Fremdkapitalkosten sind als Aufwand der Periode zuzurechnen, in der sie entstehen (IAS 23.8).

10) Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden durch die Gesellschaft entsprechend IAS 36 auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen überprüft.

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder Entwicklungen der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den zu erwartenden Veräußerungserlös bzw. den diskontierten Netto-Zahlungsstrom aus einer weiteren Nutzung gedeckt ist. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrags für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung der Zahlungsströme für die nächsthöhere Gruppe von Vermögenswerten, für die ein derartiger Zahlungsstrom ermittelt werden kann.

Zuschreibungen werden vorgenommen, sofern in den Folgejahren die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten, der sich ohne die Vorannahme der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Die Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird jährlich vorgenommen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben könnten, wird häufiger überprüft. Die Ermittlung der Netto-Cashflows wird auf der Grundlage der Planungen der einzelnen Berichtseinheiten vorgenommen, auf deren Basis eine

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Trendermittlung der Netto-Cashflows für die nachfolgenden Perioden durchgeführt wird. Die prognostizierten Netto-Cashflows werden unter Nutzung eines risikoadjustierten Zinssatzes diskontiert. Weitere Parameter werden standardisierten Branchenangaben entnommen. Hierzu bedienen wir uns der Expertise unabhängiger Beratungsgesellschaften.

11) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Die Zugangsbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Erfassung (mit Ausnahme der Transaktionskosten bei finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden), grundsätzlich als Teil des Kaufpreises berücksichtigt. Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der Zugangsbewertung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell ab.

Man unterscheidet zwischen den folgenden Geschäftsmodellen „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Sonstiges“. Dem Geschäftsmodell „Halten“ werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, mit der Zielsetzung die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, welche Zins- und Tilgungsleistungen im Sinne von IFRS 9 enthalten. Dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, bei dem die finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, aber auch veräußert werden können. Dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die mit Handelsabsicht gehalten werden oder die die Kriterien „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ nicht erfüllen.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 in vier Kategorien klassifiziert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen daraus erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Die finanziellen Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die finanziellen Vermögenswerte werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die einzig Rückzahlungen von Teilen des Nominalwerts und der Zinsen auf die noch nicht zurückgezahlten Teile des Nominalwerts sind.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn der Vermögenswert wertgemindert, modifiziert oder ausgebucht wird. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Im Konzern werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dieser Kategorie zugeordnet.

b) Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Die finanziellen Vermögenswerte sind erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis zu bewerten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die finanziellen Vermögenswerte werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch in der Veräußerung finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die einzig Rückzahlungen von Teilen des

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Nominalwerts und der Zinsen auf die noch nicht zurückgezahlten Teile des Nominalwerts sind.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungs-umrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die übrigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Eigenkapital erfasst. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt die Umgliederung des im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinns oder Verlusts aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Derartige finanzielle Vermögenswerte liegen im Konzern zum 31. Dezember 2022 nicht vor.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht wegen der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Instrumente in etwa dem Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt.

c) Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Bei der Zugangsbewertung trifft man die Wahl, ob man seine Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente klassifiziert, wenn sie der Definition von Eigenkapital in IAS 32 entsprechen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Es erfolgt keine Umgliederung der Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Dividenden werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft. Derartige finanzielle Vermögenswerte liegen im Konzern zum 31. Dezember 2022 nicht vor.

d) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte, finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizu-

legenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, oder finanzielle Vermögenswerte, die zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung gekauft werden. Derivative Finanzinstrumente werden gemäß den Vorschriften des IFRS 9 – sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung eingesetzt werden – grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte. Finanzielle Vermögenswerte mit Zahlungsströmen, die nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, werden unabhängig vom Geschäftsmodell als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und entsprechend bewertet. Die Gewinne oder Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme hiervon sind zum Hedge Accounting designierte Finanzinstrumente, die hieraus resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Für weitere Informationen verweisen wir auf die zusätzlichen Angaben zu den Finanzinstrumenten in Kapitel VII. 25).

e) Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 9 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden sofort erfolgswirksam erfasst. Eine Zuordnung von finanziellen Verbindlichkeiten zur Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ ist zum Bilanzstichtag im Konzern unverändert gegenüber dem Vorjahr nicht erfolgt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die somit sämtlich der Kategorie „finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden“ zugeordnet sind, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

f) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden dann saldiert, wenn im gegenwärtigen Zeitpunkt für den Konzern ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch muss unbedingt von künftigen Ereignissen sein und im normalen Geschäftsgang durchsetzbar.

g) Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nach der Bewertungsmethode analysiert. Die verschiedenen Stufen stellen sich wie folgt dar:

- Stufe 1: die auf dem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: andere Informationen, außer der in Stufe 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Stufe 3: nicht auf Marktdaten basierende andere Informationen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, da für diese kein Marktpreis ermittelt werden kann

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf dem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem am Bilanzstichtag notierten Marktpreis. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand eines Bewertungsverfahrens ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahrens geschätzt, das sich in größtmöglichen Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument der Stufe 2 zugeordnet.

Falls mind. eine bedeutende Datengrundlage nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert, wird das Instrument der Stufe 3 zugeordnet.

Im Konzern existieren keine Finanzinstrumente, die eine dieser Kategorien zugeordnet werden könnten.

h) Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

EUR Mio.	Aus der Folgebewertung		2022	2021
	Aus Zins- ergebnissen	Wert- berichtigung		
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	1,4	-42,2	-40,8	-37,5
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-1,8	0,0	-1,8	-2,4

Das Nettoergebnis aus der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten setzt sich im Wesentlichen aus den Erträgen und Aufwendungen aus Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammen.

12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden oder eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Steuerliche Risiken bestehen im Wesentlichen aufgrund unterschiedlicher Rechtsauffassungen zwischen der bundesdeutschen Finanzverwaltung und Asklepios. Für mögliche Steuerforderungen bildet der Konzern entsprechende Rückstellungen zum Bilanzstichtag. Aktuell besteht hieraus kein wesentliches Risiko.

b) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steueransprüche werden für abzugsfähige temporäre Unterschiede und noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Die Ermittlung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2022 beruht wie im Vorjahr auf einem Körperschaftsteuersatz von 15% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer. Die operativen Kliniken sind im Regelfall von der Gewerbesteuer befreit.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die über das sonstige Ergebnis erfasst werden, werden auch über das sonstige Ergebnis und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies betraf im Geschäftsjahr die Veränderung der Pensionszusagen in Höhe von TEUR –41.158 (Vorjahr: TEUR –6.758).

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden. Die latenten Steuern werden nicht abgezinst.

13) Vorräte

Die Vorräte werden gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet, wobei als Bewertungsverfahren der Ansatz zu Durchschnittseinstandspreisen erfolgt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lager-

dauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

14) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen sind nicht besichert und unterliegen damit dem Risiko, ganz oder teilweise auszufallen. Einzelwertberichtigungen über ein gesondertes Wertberichtigungskonto werden gebildet, wenn aufgrund besonderer Umstände nicht mit der Einbringung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu rechnen ist. Die Forderungen werden direkt ausgebucht, wenn die Forderung definitiv als uneinbringlich angesehen werden muss.

Bei den Wertberichtigungen werden alle erkennbaren Risiken aufgrund von individuellen Risikoeinschätzungen sowie aufgrund von Erfahrungswerten berücksichtigt.

Die contract assets stellen die sogenannten ‚Überlieger‘ dar. Es handelt sich dabei um Patient:innen, deren Behandlung bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen ist. Wir weisen aus der Bewertung der Überlieger keine Teilgewinne aus (Zero-Profit-Methode), siehe des Weiteren unter Abschnitt IV.22) Schätzungen und Annahmen. Zum Bilanzstichtag erfolgt eine Inventur der sich im Krankenhaus befindenden Patient:innen. Soweit wir zum Bilanzstichtag davon auszugehen haben, dass die Auftragskosten die Auftragslöse übersteigen werden, werten wir zunächst die geschätzten Auftragskosten ab.

15) Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem KHG

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) beinhalten Forderungen auf Auszahlungen von Fördermitteln, die durch Bescheide der entsprechenden Fördermittelbehörden fest zugesagt sind. Die in diesem Zusammenhang zu bilanzierenden Verbindlichkeiten werden mit der zweckentsprechenden Verwendung der Mittel verbraucht. Die Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem KHG werden unsaldiert ausgewiesen.

16) Umsatz- und Ertragsrealisierung

Die Umsätze resultieren im Wesentlichen aus dem Krankenhausbetrieb und stellen somit ausschließlich Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen dar. Unsere Krankenhäuser unterliegen, wie alle Krankenhäuser in der Bundesrepublik Deutschland, gesetzlich normierten Entgeltregelungen (u. a. KHEntG, BPfIV und KHG). Das Angebot der Krankenhäuser und die Preise gegenüber den Kostenträgern (überwiegend Krankenkassen) sind durch eine Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

auf Bundes- und Landesebene geregelt. Die stationären Leistungen der Krankenhäuser sollen über prospektiv mit den gesetzlichen Krankenkassen verhandelte Budgets vergütet werden. Tatsächlich werden die Budgetverhandlungen allerdings erst im Verlauf eines Geschäftsjahres geführt und finden ihren Abschluss teilweise auch erst nach Ablauf eines Geschäftsjahres. In diesen Fällen bestehen im Hinblick auf die vereinbarte Leistungsmenge und/oder Vergütung Unsicherheiten, denen wir mit sachgerechten Schätzungen begegnen. Die Zahlungen von den Krankenkassen werden im Regelfall nach der entsprechenden Leistungserbringung bei den Patient:innen vereinnahmt.

Gemäß § 17b Absatz 4 Satz 2 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) werden die Kosten für die Pflege am Patienten bzw. an der Patientin ausgegliedert aus den DRG und somit gesondert vergütet. In diesem Zusammenhang sind gesonderte Budgets mit den Krankenkassen zu verhandeln. Entsprechend dieser Systematik finanziert letztendlich der Steuerzahler diese Budgets. Hinsichtlich der Ermittlung der sogenannten Pflegeentgeltwerte, also vereinfacht der Kosten für die Pflege der Patient:innen pro Tag, bestehen große Unsicherheiten.

Der überwiegende Teil unserer Umsätze resultiert aus der Abrechnung sogenannter Fallpauschalen, DRG's nach dem KHEntG in unseren Akut-Krankenhäusern, dem pauschalierten Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) nach der BpflV in unseren Psychiatrien. In einigen Bereichen erfolgt die Vergütung im Rahmen der verhandelten Budgets nach Tages-Pflegesätzen nach landesrechtlichen Vorschriften.

Die verhandelten, nach oben grundsätzlich gedeckelten Budgets ergeben sich aus dem Produkt von Leistungsmenge und Preis. Die Budgets werden durch unsere Krankenhäuser mit den Kostenträgern verhandelt. Jedes Krankenhaus stellt am Jahresende die abgerechnete Leistungsmenge (Anzahl und Art der Leistung) dem jeweiligen mit den Krankenkassen verhandelten Budget für das Krankenhaus gegenüber, sodass sich mitunter Mehr- oder Mindererlöse ergeben können, welche durch einen vorgegeben Erlösausgleich zwischen dem Krankenhaus und der Krankenkasse grundsätzlich ausgleichsfähig sind. Im Zuge dieses Erlösausgleichs werden nur die zusätzlich angefallenen bzw. entfallenen, variablen Kosten in Höhe definierter Pauschalen vergütet bzw. abgezogen. Die sich daraus ergebenden Forderungen (contract assets) bzw. Verbindlichkeiten (contract liabilities) werden mit entsprechender Korrektur der Umsatzerlöse in der Konzernbilanz abgebildet.

Vertragsvermögenswerte (contract assets) stellen bedingte Rechte des Asklepios Konzerns auf den Erhalt von Zahlungsmitteln sowie Zahlungsmitteläquivalenten dar und beziehen sich auf von Asklepios erbrachte Leistungen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnet werden konnten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Ansprüche, die sich nach dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegesatz-

verordnung ergeben. Diese entstehen für Patientenbehandlungen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen worden sind. Die Bewertung von diesen Patient:innen erfolgt durch Multiplikation des jeweiligen Landesbasisfallwertes mit dem, den einzelnen am Bilanzstichtag anwesenden Patient:innen zuzuordnenden Case Mix Index (CMI), wobei der CMI-Anteil für die Hauptleistung dem Jahr zugeordnet wird, in dem die Leistung tatsächlich erbracht wurde. Der verbleibende Anteil wird danach entsprechend der Anzahl der Aufenthaltstage den jeweiligen Geschäftsjahren zugeordnet. Vertragsvermögenswerte (contract assets) werden in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht, sobald die Ansprüche des Konzerns unbedingt geworden sind.

Dies ist in der Regel im darauffolgenden Geschäftsjahr der Fall. Die Umsatzrealisierung hingegen erfolgt bereits mit Aktivierung der Vertragsvermögenswerte. Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken auf Vertragsvermögenswerte werden entsprechend den Bilanzierungsgrundsätzen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Vertragsverbindlichkeiten (contract liabilities) entstehen durch Anzahlungen, die dem Konzern in Form von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten bis zum Bilanzstichtag zugeflossen sind. Diese werden beim erstmaligen Bilanzansatz mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet, da Dritte einen Anspruch auf Leistungserfüllung erworben haben. Diese erfolgt in der Regel zusammen mit der Umsatzrealisierung im nächsten Geschäftsjahr.

Darüber hinaus werden die kodierten Erlöse durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) regelmäßig überprüft. Minderungen der Erlöse durch den MDK stellen Änderungen des Transaktionspreises dar. Für Asklepios besteht grundsätzlich das Risiko nach Überprüfung durch den MDK, für durchgeführte Behandlungen eine niedrigere Vergütung zu erhalten, sodass es unter Umständen zu Rückerstattungen kommen kann. Bei der Bemessung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Umsatzerlöse aus erbrachten Krankenhausleistungen werden Schätzungen in Bezug auf die Beanstandungsquote des MDK vorgenommen und basierend auf Erfahrungswerten entsprechende Korrekturen der Umsatzerlöse berücksichtigt. In Höhe der voraussichtlichen Rückerstattung wird gemäß IFRS 15 eine Rückerstattungsverbindlichkeit (refund liability) bilanziert. Die endgültigen Ergebnisse aus den Überprüfungen des MDK haben wiederum Einfluss auf den Erlösausgleich des jeweiligen Geschäftsjahres.

Der Gesetzgeber hat auf die COVID-19-Pandemie mit vielfältigen Gesetzen und Verordnungen reagiert, welche seit 2020 angepasst wurden, um die Krankenhäuser bei der Behandlung von COVID-19-Erkrankten weiter zu unterstützen.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Die Freihaltepauschale, gezahlt für jedes im Vergleich zum Durchschnitt des Vorjahres freie Krankenhausbett, wurde von Juli 2021 bis Ende September 2021 in fünf Stufen von 360 bis 760 Euro eingeteilt. Im November 2021 wurden die Freihaltepauschalen wiedereingeführt und an die 7-Tage-Inzidenz, verfügbare Kapazitäten und die Notfallversorgungsstufe gekoppelt. Diese Regelung galt bis zum 18. April 2022.

Zusätzlich wurde mit dem Infektionsschutzgesetz auch ein „Versorgungsaufschlag zur Vermeidung wirtschaftlicher Nachteile von Krankenhäusern“ beschlossen. Er gilt dann, wenn Coronaerkrankte zwischen dem 1. November 2021 und dem 30. Juni 2022 länger als zwei Tage behandelt werden. Bezahlt wird der Versorgungsaufschlag aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds.

Mit dem Krankenhauszukunftsgesetz wurde in 2021 geregelt, dass coronabedingte Mehr- und Mindererlöse der Krankenhäuser anteilig ausgeglichen werden. In diesem Ausgleichschema wurden die erhaltenen Freihaltepauschalen zu 85% und Versorgungsaufschläge zu 50% angerechnet, sodass bei Überschreiten der inflationsangepassten Gesamterlöse aus 2019 eine Rückzahlungsverpflichtung entsteht. Als Liquiditätshilfe haben Krankenhäuser, die im ersten Quartal keine Ausgleichszahlungen erhalten haben und gegenüber 2019 eine coronabedingt rückläufige Belegung aufweisen, Anspruch auf Abschlagszahlungen auf den Ganzjahresausgleich 2022. Dieser Erlösausgleich gilt auch für das Jahr 2022.

Ein Zuschlag für pandemiebedingte Mehrkosten, insbesondere für persönliche Schutzausrüstung, gab es in 2022 nicht mehr. Es können Zusatzentgelte für PCR, PoC-PCR oder weitere Methoden abgerechnet werden.

Die Ausgleichszahlungen für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen im Rahmen des SodEG (Sozialdienstleister-Einsatzgesetz) sind am 30.06.2022 ausgelaufen. Gleiches gilt für den Corona-Hygienezuschlag.

Dividenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf Erhalt der Zahlung entsteht und im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

17) Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Risikobehaftete Posten werden mit angemessenen Einzelwertberichtigungen versehen.

18) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen grundsätzlich kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem Zahlungsmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung überein.

19) Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug einer höchst wahrscheinlichen Erstattung erfasst.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellung als Zinsaufwand erfasst.

20) Pensionsrückstellungen

Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne. Die Pläne werden durch Zahlungen an Versicherungsgesellschaften oder Pensionskassen oder durch Bildung von Rückstellungen finanziert, deren Höhe auf versicherungsmathematischen Berechnungen basiert. Der Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern feste Beitragszahlungen an eine eigenständige Gesellschaft (Versicherungsgesellschaft oder Pensionskasse) leistet. Der Konzern leistet in diesem Fall Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung und trägt über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der nicht unter die Definition eines beitragsorientierten Plans fällt. Er ist typischerweise dadurch charakterisiert, dass er einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin bei Renteneintritt erhalten wird und dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag, abzüglich des zur Deckung der Verpflichtungen bestehenden Planvermögens.

Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Methode) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrielanleihen hoher Bonität, deren Laufzeiten, denen der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst werden. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten unter Einbeziehung der zur Deckung dieser Verpflichtungen bestehenden Vermögenswerte.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden sofort bilanziell erfasst. Sie werden als Komponente des Gesamtergebnisses außerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Aufstellung der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und nach erstmaligem Ausweis im Gesamtergebnis unmittelbar in die Gewinnrücklagen gebucht, sodass sich in den Folgeperioden kein erfolgswirksamer Effekt mehr zeigt.

Mit IAS 19 (rev. 2011) wurde das Nettozinsergebnis eingeführt. Das Nettozinsergebnis wird durch Anwendung des Rechnungszinses auf die Nettoschuld/das Nettovermögen ermittelt. Bei der Ermittlung des Nettozinsergebnisses gemäß IAS 19 (rev. 2011) wird der Rechnungszins implizit auch auf das Planvermögen angewendet. Der Unterschied zwischen dem (erwarteten) Nettozinsergebnis und dem tatsächlichen Ergebnis ist unter den Neubewertungen und damit im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Aufgrund tarifvertraglicher Regelungen leistet der Konzern für eine bestimmte Anzahl von Mitarbeiter:innen Beiträge an ein Versorgungswerk des öffentlichen Dienstes (Zusatzversorgungskasse für Gemeinden, ZVK). Die Beiträge werden im Rahmen von Umlageverfahren erhoben. Bei dem vorliegenden Plan handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber (IAS 19.8 (rev. 2011)), da sich die beteiligten Unternehmen sowohl das Kreditrisiko als auch das biometrische Risiko teilen.

Die ZVK-Versorgung ist grundsätzlich als leistungsorientierter Versorgungsplan einzustufen (IAS 19.30 (rev. 2011)). Da die für eine detaillierte Berechnung des auf den Konzern entfallenden Teils der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen erforderlichen Informationen nicht vorliegen, treffen die Voraussetzungen des IAS 19.34 (rev. 2011) zu. Die Finanzierung der ZVK erfolgt im Wesentlichen nach dem Umlageverfahren, bei dem die Ermittlung des Umlagesatzes für einen bestimmten Deckungsabschnitt auf der Ebene des gesamten Versichertenbestandes und nicht auf der Ebene des einzelnen

versicherten Risikos durchgeführt wird. Somit unterliegt Asklepios auch den Risiken (Biometrie, Kapitalanlage) der anderen Trägerunternehmen der ZVK. Die Verpflichtungen sind daher bilanziell als beitragsorientierter Plan zu erfassen. Vereinbarungen im Sinne von IAS 19.36 (rev. 2011) bestehen nicht, sodass der Ansatz eines entsprechenden Vermögenswerts oder einer Schuld entfällt. Der Erfassung eines etwaigen Schuldpostens in der Bilanz gehen vorrangig einzulösende Gewährsträgerverpflichtungen öffentlicher Gebietskörperschaften vor. Die laufenden Beitragszahlungen an die ZVK werden als Aufwendungen für Altersversorgung der jeweiligen Jahre als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Personalaufwand ausgewiesen.

In die Pensionsrückstellungen werden auch durch Unterstützungskassen gedeckte mittelbare Verpflichtungen eingezogen, sofern die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA oder deren Tochtergesellschaften für die Erfüllung der Verpflichtungen durch Zahlung entsprechender Beiträge an den Versorgungsträger eintreten. Die Verpflichtungen werden unter Abzug des Planvermögens der Unterstützungskasse bilanziert. Ferner bestehen Zusagen gegenüber beurlaubten Beamten der Freien Hansestadt Hamburg sowie einzelvertragliche Verpflichtungen gegenüber sich im Ruhestand befindlichen Organträgern von Tochterunternehmen.

21) Anteilsbasierte Vergütungen

Anteilsbasierte Vergütungen werden grundsätzlich nach IFRS 2 bilanziert. Amtierende und ehemalige Vorstände der RHÖN-KLINIKUM AG waren am Stammkapital der im März 2016 gegründeten RHÖN-Innovations GmbH mit 0,0% (Vorjahr: ebenso) beteiligt. Im Geschäftsjahr 2020 wurden die bei der Gründung geleisteten Zahlungen für die Geschäftsanteile in Höhe von insgesamt EUR 0,3 Mio. – davon entfallen auf die Vorstände EUR 0,1 Mio. – als aktienbasierte Vergütungen i.S.v. IFRS 2 (cash-settled share-based payment transactions) unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Den Vorständen wurde dabei eine Put-Option gewährt, die Anteile jeweils nach fünf Jahren, erstmals zum 31. Dezember 2020, der RHÖN-KLINIKUM AG anzudienen.

Des Weiteren bestand die Möglichkeit, die Anteile bei Beendigung des Dienstverhältnisses zurückzugeben. Die Bewertung der Anteile erfolgte zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum Nennbetrag der Geschäftsanteile. Eine freie Veräußerung der Anteile war nicht möglich. Die aktuellen und ehemaligen Vorstände haben ihre Anteile mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 angedient. Die Auszahlung der Kaufpreise in Höhe von EUR 0,4 Mio. erfolgte in 2021. Die Verkehrswertberechnung wurde in 2022 noch einmal angepasst. Im Periodenergebnis des Berichtsjahres sind EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) in diesem Zusammenhang enthalten.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

22) Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert (die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie weitergehende Erläuterungen lassen sich den Ausführungen unter VII. „Erläuterungen zu Bestandteilen der Konzernbilanz“ entnehmen).

- **Akquisitionen:** Bei Akquisitionen haben Annahmen und Schätzungen Einfluss im Rahmen der Kaufpreisallokation. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten werden im Rahmen der Kaufpreisallokation zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.
- **Wertminderungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten:** Der Konzern überprüft jährlich die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Zur Ermittlung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen, künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und die Abzinsungssätze schätzen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Zum 31. Dezember 2022 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte EUR 879,7 Mio. (Vorjahr: EUR 871,3 Mio.).

An dieser Stelle wird auf die Erläuterungen zum Geschäfts- oder Firmenwert und zur Durchführung der Wertminderungstests unter Abschnitt IV.3) Geschäfts- oder Firmenwerte verwiesen.

- **Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente:** Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.
- **Zeitwert von At-Equity-Beteiligungen:** Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Marktes bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsparametern einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell

eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten, sowie auf Annahmen bezüglich Wachstumsraten und Zinssätzen. Der Buchwert der At-Equity-Beteiligungen zum 31. Dezember 2022 betrug EUR 48,3 Mio. (Vorjahr: EUR 43,4 Mio.).

- **Überlieger (contract assets):** Im Rahmen der Abrechnung unserer Patient:innen erhalten wir Festpreise in Höhe der jeweiligen DRG, ermittelt anhand der je Bundesland einheitlichen Basisfallwerte und der grundsätzlich bundeseinheitlichen Kodierung. Zum Bilanzstichtag erfolgt eine Inventur der sich im Krankenhaus befindenden Patient:innen. Basis dafür sind die Meilensteine ‚Verweildauer‘ im Verhältnis zur bundesdurchschnittlichen Verweildauer sowie der Zeitpunkt der Operation. Da die Kosten der Überlieger angesichts des schwer feststellbaren Standes und der schwer prognostizierbaren Entwicklung des Behandlungsverlaufs der Überlieger nicht verlässlich bestimmt werden können, ermittelt der Konzern die Kosten der Überlieger aus den Asklepios zustehenden Festpreisen. Angesichts der insofern nicht verlässlichen Schätzung der Kosten der Überlieger, weist der Konzern keine Teilgewinne aus der Behandlung der Überlieger aus. Asklepios weist durch einen Abschlag auf die geschätzten Kosten pro Überlieger Erlöse nur in Höhe der geschätzten angefallenen Auftragskosten aus (Zero-Profit-Methode). Der Buchwert zum 31. Dezember 2022 betrug EUR 77,3 Mio. (Vorjahr: EUR 75,3 Mio.).
- **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:** Die Höhe der Rückstellungen für Pensionen hängt von einer Vielzahl von versicherungsmathematischen Annahmen ab. Diese betreffen im Wesentlichen:
 - die Diskontierungszinssätze
 - die künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen

Entsprechend der Langfristigkeit dieser Rückstellungen unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt VII.21) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Der Buchwert zum 31. Dezember 2022 beträgt EUR 114,1 Mio. (Vorjahr: EUR 338,6 Mio.).

- **Steuern:** Die Ermittlung des steuerpflichtigen Gewinns beruht auf der Beurteilung der Sachverhalte gemäß den gültigen Rechtsnormen und ihren Interpretationen. Die als Steueraufwand, Steuerschulden und Steuerforderungen ausgewiesenen Beträge basieren auf den getroffenen Annahmen. Insbesondere die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen erfordert Schätzungen über die Höhe der vorhandenen Verlustvorträge und des künftig zur Verrechnung mit diesen Verlustvorträgen verfügbaren steuerlichen Gewinns. Unsicherheiten bestehen vor allem in der Auslegung komplexer steuerlicher Vorschriften. Zum späteren Zeitpunkt auftretende Unterschiede zu den getroffenen Annahmen werden in der Periode erfasst, in der sie aufgetreten sind. Die Aufwendungen und Erträge aus solchen Unterschieden werden

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

in der Periode erfasst, in der sie aufgetreten sind. Wir verweisen auf den Abschnitt V.9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

- Umsatzrealisierung: Die stationären Leistungen unserer Krankenhäuser sollen über prospektiv mit den gesetzlichen Krankenkassen verhandelte Budgets vergütet werden. Tatsächlich werden die Budgetverhandlungen allerdings erst im Verlauf eines Geschäftsjahres geführt und finden ihren Abschluss teilweise auch erst nach Ablauf eines Geschäftsjahres. In diesen Fällen bestehen im Hinblick auf die vereinbarte Leistungsmenge und/oder Vergütung Unsicherheiten, denen Asklepios mit sachgerechten Schätzungen begegnet. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass die jeder Schätzung immanente Ungenauigkeit in diesem Fall in Relation zu den Umsatzerlösen geringfügig ist. Seit dem Geschäftsjahr 2020 haben auch die Asklepios Kliniken Budgets mit den Krankenkassen hinsichtlich des Pflegepersonals zu vereinbaren. Für diese Fälle wurde in analoger Weise wie vorbeschrieben vorgegangen.
- Sonstige Rückstellungen: Schätzungen sind für Rückstellungen in Bezug auf die Höhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit und den Eintrittszeitpunkt der Fälligkeit erforderlich.

Die Absicherung bzw. Regulierung der eingetretenen bzw. erwarteten Schadenfälle übernehmen einige Gesellschaften des Konzerns bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten andere externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Rückstellungen stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadenfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und gegenwärtigem Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner Ansprüche kombiniert. Die Schadenersatzverpflichtungen wurden auf Grundlage aktuarischer Methoden durch einen externen Gutachter ermittelt.

Die Höhe der gebildeten Rückstellungen wird insbesondere durch die festgelegten aktuarischen Parameter, die Schadenshöhe für den jeweiligen Einzelfall sowie den zeitlichen Eintritt der notwendigen Zahlungen aus den Schadensfällen bestimmt. In die Rückstellung wurden neben den Einzelschäden auch die Schadenregulierungskosten einbezogen. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass die der Schätzung immanente Ungenauigkeit geringfügig ist. Zum Ausweis der Rückstellung wird auf den Rückstellungsspiegel in Abschnitt VII.22) Sonstige Rückstellungen verwiesen.

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Diese werden nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko anhand von Erfahrungswerten und der Altersstruktur mittels Prozentsatz anhand der Außenstandsdauer bzw. dem Risiko der Nichtanerkennung bemessen.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Angaben zum Finanzrisikomanagement

23) System des Finanzrisikomanagements

Als Finanzrisiken werden solche Risiken verstanden, die ihren Ursprung in den Investitions- und Finanzierungsaktivitäten eines Unternehmens und damit in der Interaktion mit den Finanzmärkten haben. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Diese resultieren unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit. Die durch den Konzern ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Die sich aus den unternehmerischen Aktivitäten ergebenden wesentlichen Risiken der Gesellschaft lassen sich in folgende drei Risiko-Cluster unterteilen:

1. Liquiditätsrisiken,
2. Kreditrisiken sowie
3. Zinsänderungsrisiken.

Das übergreifende Finanzrisikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen der Entwicklung an den Finanzmärkten auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Da es sich beim Risikomanagement um eine zentrale Führungsaufgabe handelt, wurden durch die Geschäftsführung entsprechende Ziele und Strategien festgelegt, die für den gesamten Konzern gelten. Die Geschäftsführung identifiziert, bewertet, steuert und kontrolliert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten und den Risikomanagern des Konzerns. Diesbezüglich gibt die Geschäftsführung sowohl die Leitlinien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch für das Risikomanagement bestimmter Risikoarten, wie z. B. den Umgang mit Zinsänderungs- und Kreditrisiken oder den Einsatz von derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten sowie die Investition von Liquiditätsüberschüssen.

24) Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken resultieren aus einem möglichen Mangel an Finanzmitteln, um fällige Verbindlichkeiten hinsichtlich Volumen und Fristigkeit bedienen zu können. Speziell letztere Einflussgröße führt im Falle von potenziellen Liquiditätsengpässen dazu, auch ungünstige Finanzierungsbedingungen akzeptieren zu müssen. Die Steuerung der

kurzfristigen Liquiditäts- und längerfristigen Finanzierungsrisiken ist zentrale Aufgabe des Konzernbereichs Corporate Finance & Treasury der mit Fokus auf eine effiziente Steuerung der kurzfristigen liquiden Mittel eine rollierende Liquiditätsplanung mit Hilfe eines konzernweiten integrierten Treasury-Management-System, erstellt.

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und vorausschauenden Liquiditätsversorgung des Asklepios Konzerns, ist das Ziel der Geschäftsführung ein hohes Maß an Flexibilität innerhalb der Finanzierungsstrategie zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund hat die Geschäftsführung sichergestellt, dass ausreichend bilaterale und syndizierte Kreditlinien bestehen, ein Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten möglich ist und ein konservativer Ansatz bei der kurzfristigen Geldanlage verfolgt wird. Darüber hinaus werden kreditvertragliche Vereinbarungen laufend eingehalten.

Folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aufgrund vertraglicher (nicht abgezinster) Mindestverpflichtungen.

EUR Mio.	31.12.2022 Gesamt	Bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	129,3	129,2	0,1	0,0
Finanzschulden	2.475,5	202,8	1.613,5	659,2
Verbindlichkeiten aus Leasing	733,5	49,0	177,4	507,1
Verbindlichkeiten nach dem KHG	475,4	436,2	39,2	0,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	263,5	224,8	28,4	10,3

EUR Mio.	31.12.2021 Gesamt	Bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	115,7	115,6	0,1	0,0
Finanzschulden	2.375,8	184,5	1.455,7	735,6
Verbindlichkeiten aus Leasing	472,2	63,4	228,9	179,9
Verbindlichkeiten nach dem KHG	305,4	265,9	39,5	0,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	256,7	209,5	33,6	13,6

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

25) Kreditrisiken

Kreditrisiken (auch Adress- oder Adressausfallrisiko) entstehen, wenn ein Schuldner den vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Asklepios ist einem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen nur zu einem geringen Maß ausgesetzt. Zum einen besteht für Asklepios aufgrund des hohen Debitorenanteils der inländischen (gesetzlichen) Krankenversicherungen, ergänzt um einen kleineren Teil öffentlicher Sozialbehörden sowie vereinzelt Privatpatient:innen, ein geringes Delkredererisiko. Zum anderen werden Finanzkontrakte nur selektiv und ausschließlich zum Zweck der Risikoabsicherung abgeschlossen.

Die weitgehend kurzfristig ausgerichtete Geldanlagepolitik folgt dem Grundsatz „Sicherheit vor Rendite“ und streut die überschüssige Konzernliquidität bei verschiedenen Banken mit einem Investmentgraderating einer anerkannten Ratingagentur.

Ergänzend besteht das Risiko, dass bestimmte Forderungen nach Prüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen nicht anerkannt werden. Für dieses sogenannte Risiko der Nichtanerkennung (Veritätsrisiko) werden keine Wertberichtigungen im Sinne des IFRS 9 gebildet, sondern entsprechende Rückerstattungsverbindlichkeiten (refund liability) passiviert.

Wertberichtigungen werden vorgenommen, sobald erwartet wird, dass Forderungen zumindest teilweise uneinbringlich sind.

Eine signifikante Risikokonzentration ist – analog zum Vorjahr – zum 31. Dezember 2022 nicht gegeben. Aus den finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Für alle Zahlungsverkehrstransaktionen, die über ein automatisiertes Zahlungsmanagementsystem abgewickelt werden, gilt mindestens das Vier-Augen-Prinzip. Der Abschluss von Finanzkontrakten ist darüber hinaus in einem volumengewichteten Zustimmungskatalog geregelt.

26) Zinsänderungsrisiken

Die Schwankungen des Marktzins wirken sich auf künftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Steigerungen des Basiszinssatzes können daher die Rentabilität, die Liquidität und die Finanzlage des Konzerns beeinträchtigen. Gleiches gilt für die nur in einem sehr geringen Ausmaß auftretenden Fremdwährungsrisiken.

Für Finanzinstrumente mit fester Verzinsung, besteht während der Laufzeit der Finanzinstrumente kein Zinsänderungsrisiko nach IFRS 7. Marktzinssänderungen, die während der Laufzeit der Instrumente auftreten, haben somit keinen Einfluss auf den operativen Cashflow und den Konzerngewinn.

Das Zinsänderungsrisiko wird gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisanteile sowie auf das Eigenkapital dar.

Da eine Stichtagsbetrachtung zum Jahresende für die Berechnung der Zinssensitivitäten von variabel verzinsten Verbindlichkeiten nur bedingt aussagekräftig ist, wurde mit dem Durchschnittsbestand gerechnet. Als Durchschnittsbestand wurde das arithmetische Mittel aus den Monatsendbeständen verwendet.

	31.12.2022		31.12.2021	
TEUR	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte
Veränderbare Variable: Zinsniveau				
Ergebnis vor Ertragssteuern	-638	-2.923	3.924	-7.881

Da der Referenzzinssatz bei variabel verzinsten Darlehensverträgen zumeist über eine Zinsuntergrenze (Floor) verfügt, wirken sich Zinssenkungen bei einem negativen Zinsumfeld nur begrenzt auf die in der Sensitivitätsanalyse ermittelten Zinsaufwendungen aus.

27) Kapitalsteuerung

Das oberste Ziel des Konzerns in Bezug auf die Kapitalsteuerung ist die Unterstützung und Absicherung der unternehmerischen Geschäftstätigkeit. Die Grundlage hierfür bilden eine stabile Eigenkapitalquote sowie eine gute Bonität als Indikatoren für die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität des Konzerns.

Zum 31. Dezember 2022 betrug die Eigenkapitalquote 29,7% (Vorjahr: 26,6%) und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres.

Die Beurteilung der Bonität wird im Konzern mithilfe der Kennzahl Nettoverschuldungsgrad (Nettofinanzschulden/EBITDA) vorgenommen und soll – bereinigt um mögliche Sondereffekte – maximal 3,5x betragen. Zur Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns wird die Kennzahl Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/Zinsergebnis)

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

herangezogen, die – ebenfalls bereinigt um mögliche Sondereffekte – mind. 4,5x betragen soll.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Ableitung der Kennzahl Nettoverschuldungsgrad im Geschäftsjahr:

EUR Mio.	2022	2022*	2021
Finanzschulden	2.726,4	2.236,3	2.609,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-634,6	-634,6	-647,2
Kurzfristige Termingelder	-220,0	-220,0	-167,0
Nettofinanzschulden	1.871,8	1.381,7	1.794,9
EBITDA	532,6	497,0	503,4
Nettoverschuldungsgrad	3,5x	2,8x	3,6x

* Exklusive der Auswirkungen der Anwendung von IFRS 16 Leasingverhältnisse

Der Nettoverschuldungsgrad beträgt 3,5x (Vorjahr: 3,6x) und liegt damit in etwa auf Vorjahresniveau. Der Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/Zinsergebnis) beträgt 12,6x (Vorjahr: 10,0x).

Der Konzern verfügt zum Stichtag über Liquiditätsreserven in Höhe von EUR 634,6 Mio. (Vorjahr: EUR 647,2 Mio.) an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie über nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von weiteren EUR 695,1 Mio. (Vorjahr: EUR 788,9 Mio.).

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1) Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern stellt sich wie folgt dar:

EUR Mio.	2022	2021
Klinische Akutbehandlung	4.612,9	4.476,6
Postakut- und Rehabilitationskliniken	601,2	579,3
Soziale Einrichtungen	18,4	17,0
Sonstiges	57,5	44,7
Summe	5.290,0	5.117,6

Im Geschäftsjahr 2022 behandelten die Einrichtungen des Asklepios Konzerns insgesamt 3.570.976 Patient:innen. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (3.542.346 Patient:innen) von 0,8%. Auch die der stationären Fallzahlen mit 751.033 (Vorjahr: 744.616) sowie die ambulanten Fallzahlen mit 2.819.943 (Vorjahr: 2.797.730) zeigen eine leicht positive Entwicklung. Insgesamt liegt der Umsatz von EUR 5.290,0 Mio. (Vorjahr: EUR 5.117,6 Mio.) leicht über dem Vorjahresniveau.

Im Rahmen der vielfältigen Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit COVID-19 wurden EUR 151,5 Mio. (Vorjahr: EUR 298,4 Mio.) als Leistung innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Davon entfallen EUR 121,6 Mio. (Vorjahr: EUR 243,0 Mio.) auf Erlöse im Zusammenhang mit Ausgleichszahlungen für die Bereitstellung von Bettenkapazitäten. Hinzu kommen im Wesentlichen die Mehrkostenpauschale und die Ausgleichszahlungen für Rehabilitationskliniken, die ebenfalls als Leistungsentgelt angesehen und unter den Umsatzerlösen erfasst werden.

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2022	2021
Erträge aus Leistungen	195,9	191,0
Erträge aus Hilfs-, Neben- und sonstigen Betrieben	77,8	78,7
Erträge aus Kostenerstattungen	48,0	43,7
Erträge aus sonstigen Zuwendungen	33,3	20,6
Übrige	119,2	86,9
Summe	474,3	421,0

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zuschüsse nach §26f KHG in Höhe von EUR 8,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) enthalten. Andere aktivierte Eigenleistungen, die auch den Erträgen aus Leistungen zugeordnet sind, belaufen sich im Gesamtkonzern auf EUR 12,7 Mio. (Vorjahr: EUR 13,7 Mio.).

3) Materialaufwand

EUR Mio.	2022	2021
Medizinischer Bedarf	981,7	981,3
Wasser, Energie, Brennstoffe	121,7	119,3
Wirtschaftsbedarf und bezogene Leistungen	117,2	80,7
Lebensmittel und bezogene Leistungen	63,3	53,9
Übriger Materialaufwand	0,3	0,3
Summe	1.284,2	1.235,5

Die Materialaufwandquote im Asklepios Konzern in Bezug zu den Umsatzerlösen liegt zum 31. Dezember 2022 mit 24,3% nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 24,1%). Absolut hat sich der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um EUR 48,7 Mio. auf EUR 1.284,2 Mio. erhöht. Die Gründe für den Anstieg im Rahmen des Wirtschaftsbedarfs und der bezogenen Leistungen sind insbesondere die um EUR 19,6 Mio. gestiegenen Aufwendungen für Fremdpersonal sowie die allgemeinen Preissteigerungen während des Jahres.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgrund der angespannten Situation im Ukraine-Konflikt können wirtschaftliche Risiken zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht ausgeschlossen werden. Die korrespondierenden Auswirkungen könnten neben einer erheblichen Einflussaufnahme auf die Weltwirtschaft insbesondere Lieferketten (u. a. im Energiebereich) stören sowie den Zugriff auf qualifizierte medizinische Arbeitskräfte deutlich einschränken. Aufgrund des Kriegs zwischen Russland und der Ukraine hat die EU im Februar 2022 Sanktionen in den Bereichen Energie, Finanzen und Transport, Exportkontrolle und Visabeschränkungen beschlossen. Diese Sanktionen werden auch einen deutlichen negativen Einfluss auf die Binnenkonjunktur in Deutschland haben.

4) Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 144,6 Mio. auf EUR 3.459,2 Mio. erhöht. Der Personalbestand ist von 49.967 Vollkräften im Vorjahr auf 49.103 Vollkräfte gesunken. Die Personalaufwandquote in Relation zu den Umsatzerlösen liegt mit 65,4% (Vorjahr: 64,8%) leicht über dem Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand beinhaltet Löhne und Gehälter in Höhe von EUR 2.870,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2.743,2 Mio.), Aufwendungen für die soziale Sicherheit in Höhe von EUR 524,8 Mio. (Vorjahr: EUR 506,7 Mio.) sowie Beitragszahlungen und Zuführungen zu Rückstellungen für die Altersversorgung in Höhe von EUR 64,2 Mio. (Vorjahr: EUR 64,7 Mio.). Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von EUR 63,3 Mio. (Vorjahr: EUR 62,8 Mio.) enthalten.

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten die Leistungen des Asklepios Konzerns aus beitrags- und leistungsorientierten Pensionszusagen sowie für pensionsähnliche Verpflichtungen. Für die betriebliche Altersversorgung von (ehemaligen) Mitarbeiter:innen bestehen neben den Pensionsrückstellungen auch Ansprüche bei Zusatzversorgungskassen (ZVK), beim Versorgungswerk des Bundes und der Länder (VBL) sowie bei Direktversicherungen. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter:innen über die gesetzliche Rentenversicherung abgesichert.

Die laufenden Beitragszahlungen zur VBL/ZVK werden als Aufwendungen für Altersversorgungen im operativen Ergebnis ausgewiesen. Zusätzlich sind die Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung als Leistungen an beitragsorientierten Plänen anzusehen.

5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

EUR Mio.	2022	2021
Instandhaltung und Wartung	181,3	172,9
Steuern, Abgaben und Versicherungen	60,0	58,8
Beiträge, Beratungs- und Prüfungskosten	58,4	45,7
Sonstiger Verwaltungs- und EDV-Aufwand	38,2	33,9
Büromaterial, Porto und Fernspreckgebühren	28,9	29,1
Werbe- und Reisekosten	22,4	18,3
Fort- und Weiterbildungskosten, Schulen	20,3	14,1
Mietaufwendungen	17,4	14,6
Übrige	61,3	97,7
Summe	488,3	485,1

In den Beiträgen, Beratungs- und Prüfungskosten sind Aufwendungen für Projekte im IT-Bereich, Jahresabschlussprüfungen und sonstige Beratungsprojekte enthalten. Bei den übrigen Aufwendungen handelt es sich um diverse Positionen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb.

6) Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2022	2021
Abschreibungen auf Sachanlagen	223,8	212,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	52,8	47,9
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	58,5	58,2
Abschreibungen gesamt	335,1	318,6

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

7) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2022	2021
Ergebnis aus Beteiligungen	11,6	6,6
Beteiligungsergebnis	11,6	6,6

Das Ergebnis aus Beteiligungen beinhaltet den Ergebnisanteil an at-Equity bilanzierten Beteiligungen, wovon EUR 6,1 Mio. aus der Fortschreibung der Beteiligung an der Athens Medical Center SA, Athen, (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.) resultieren.

8) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2022	2021
Zinserträge	21,2	8,0
Zinsaufwendungen	-63,6	-58,2
Zinsergebnis	-42,4	-50,2

Von den ausgewiesenen Zinserträgen hat die Gesellschaft EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.) erhalten, während von den Zinsaufwendungen zusätzlich zu den Zinsaufwendungen für IFRS 16 in Summe EUR 35,6 Mio. (Vorjahr: EUR 41,0 Mio.) gezahlt wurden.

Die Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2022	2021
Zinsaufwand Schulscheindarlehen	-38,1	-36,4
Zinsaufwand IFRS 16	-10,2	-9,0
Darlehen und Kontokorrentkredite	-6,3	-6,5
Zinsaufwand Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	-2,9	-1,9
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-1,5	-1,8
Zinsaufwand aus Steuernachzahlung	-0,3	-0,6
Übrige Zinsaufwendungen	-4,3	-2,0
Zinsaufwendungen	-63,6	-58,2

Die Zinserträge setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2022	2021
Zinsertrag aus der Aufzinsung von Rückstellungen	14,6	5,0
Zinserträge aus Verzugszinsen	1,1	1,1
Sonstige Zinserträge	5,5	1,9
Zinserträge	21,2	8,0

9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den Ertragsteuern handelt es sich um laufende und latente Ertragsteuern. Als Ertragsteuern wird die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags ausgewiesen. Zusätzlich werden in diesem Posten gemäß IAS 12 Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz und auf realisierbare Verlustvorträge, die in der Regel zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, erfasst.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2022	2021
Laufende Ertragsteuern	-32.976	-30.795
Latente Ertragsteuern	-1.862	-4.135
Summe	-34.838	-34.929

Die gezahlten Steuern betragen im Geschäftsjahr EUR 33,1 Mio. (Vorjahr: EUR 24,0 Mio.).

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

Die Abstimmung zwischen den tatsächlichen Steueraufwendungen und dem Betrag, der sich unter Berücksichtigung des deutschen Körperschaftsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2022	2021
Ergebnis vor Ertragsteuern	166.713	141.276
Erwarteter Steueraufwand*	-26.382	-22.357
Neubewertung nach IFRS 3	0	0
Aktiviere und nicht aktivierte Verlustvorräte	-1.616	-1.432
Gewerbsteuer	-8.072	-7.144
Steuererstattungen/-nachzahlungen für Vorjahre	173	3.789
Steuermehrung/-minderung aufgrund abweichender Steuersätze	-173	5
Steuermehrung/-minderung aufgrund von Ansatzkorrekturen latenter Steuern	2.349	-5.028
Steuermehrungen/-minderungen aufgrund von Ausgleichzahlungen	0	-66
Steuermehrungen/-minderungen aufgrund von steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-915	1.042
Körperschaftsteuer auf Ausgleichszahlungen auf nicht beherrschende Anteile	-310	-328
Eliminierung von nicht besteuerelevanten Sachverhalten	-435	-1.823
Dividendenerträge, 5%-ige Versteuerung	-50	-21
Sonstiges	593	-1.566
Effektiver Steueraufwand des laufenden Jahres	-34.838	-34.929

* gerechneter Steuersatz 2022 und 2021 15,825%

Die effektive Steuerquote beträgt 20,9% (Vorjahr: 24,7%).

[Vorwort des Vorstandes](#)[Brief des Gesellschafters](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzernabschluss](#)[IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung](#)[IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung](#)[IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung](#)[IFRS Konzernbilanz](#)[IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung](#)[Konzernanhang](#)[Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

VI. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist nach der indirekten Methode entwickelt. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Finanzmittelbestand hat sich zum Vorjahr um EUR 12,6 Mio. auf EUR 634,6 Mio. reduziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 323,3 Mio. (Vorjahr: EUR 449,6 Mio.) und war geprägt durch das Zahlungsverhalten der Krankenkassen.

Dem operativen Cashflow steht ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 267,8 Mio. (Vorjahr: EUR 237,3 Mio.) gegenüber. Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit beinhalten im Wesentlichen Investitionen in das Anlagevermögen. Zudem wurden in 2022 bedingt durch die Zinswende Festgeldanlagen in Höhe von EUR 53,0 Mio. (Vorjahr: keine) getätigt.

Die Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss in Höhe von EUR 68,1 Mio. (Vorjahr: EUR 113,6 Mio.) aus. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen beeinflusst durch die vorzeitige Refinanzierung verschiedener Tranchen von Schuld-scheindarlehen in Höhe von EUR 227,5 Mio. Aus der Tilgung von Finanzschulden aus Nutzungsrechten flossen Zahlungsmittel in Höhe von EUR 66,0 Mio. (Vorjahr: EUR 59,3 Mio.) ab. Es wurden EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.) an nicht beherrschende Unternehmen ausgeschüttet.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

VII. Erläuterungen zu Bestandteilen der Konzernbilanz

1) Unternehmenszusammenschlüsse unter Anwendung der Erwerbsmethode

Akquisitionen 2022

Neben diversen, für den Asklepios Konzern unwesentlichen Akquisitionen von u. a. Arztsitzen hat die Asklepios Kliniken und Co. KGaA die IBT-Orthopädie GmbH, Föhren erworben. Da die Gesellschaft nur von untergeordneter Bedeutung ist, wird auf die Angaben nach IFRS 3 verzichtet.

2) Immaterielle Vermögenswerte

2022 TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige Immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungskosten Stand 01.01.2022	885.466	419.401	8.651	1.313.520
Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	6.190	12	0	6.201
Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-1.603	-551	-2.154
Zugänge/akquisitionsähnliche Investitionen	2.166	41.846	1.592	45.604
Abgänge	-115	-8.764	-79	-8.957
Umbuchung	297	11.691	-1.484	10.503
Umgliederung IFRS 5	0	-418	0	-418
Stand 31.12.2022	894.004	462.166	8.130	1.364.300
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2022	-14.133	-213.762	-3.138	-231.033
Veränderung Konsolidierungskreis	0	1.171	0	1.171
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-288	-52.510	0	-52.798
Abschreibungen auf Abgänge	97	8.727	0	8.825
Umgliederung IFRS 5	0	353	0	353
Stand 31.12.2022	-14.324	-256.022	-3.138	-273.483
Restbuchwerte Stand 31.12.2022	879.680	206.145	4.992	1.090.817

2021 TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige Immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungskosten Stand 01.01.2021	875.382	387.859	7.690	1.270.931
Veränderung Konsolidierungskreis	442	8	0	450
Zugänge/akquisitionsähnliche Investitionen	10.749	31.018	2.499	44.266
Abgänge	-487	-2.101	-33	-2.621
Umbuchung	0	4.503	-1.494	3.009
Umgliederung IFRS 5	-620	-1.886	-10	-2.516
Stand 31.12.2021	885.466	419.401	8.651	1.313.520
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2021	-14.600	-168.208	-3.138	-185.946
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-8	0	-8
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-288	-47.659	0	-47.947
Umbuchungen	0	-3	0	-3
Abschreibungen auf Abgänge	135	260	0	395
Umgliederung IFRS 5	620	1.856	0	2.476
Stand 31.12.2021	-14.133	-213.762	-3.138	-231.033
Restbuchwerte Stand 31.12.2021	871.333	205.640	5.513	1.082.487

Unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden neben Software aktivierte Kundenstämme und Markennamen ausgewiesen.

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

 IFRS Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung

 IFRS Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

 IFRS Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung

Konzernanhang
**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**
Bericht des Aufsichtsrats

Die durch den Konzern ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte betreffen im Einzelnen:

Geschäfts- und Firmenwerte TEUR	2022	2021
RHÖN-KLINIKUM AG	282.507	281.807
MediClin AG, Offenburg	234.057	234.057
Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, Hamburg	100.532	100.450
Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH, Standort Brandenburg	17.957	17.957
Asklepios MVZ Bayern GmbH, Cham	15.793	15.793
Asklepios Klinikum Uckermark GmbH, Schwedt	14.044	14.044
Mind District Holding B.V., Amsterdam (Niederlande)	13.935	13.935
INSITE-Interventions GmbH, Frankfurt am Main	13.304	13.304
Samedi GmbH, Berlin	12.756	12.756
Sanomed Sanitätshaus für Orthopädie und Rehabilitationstechnik GmbH, Bad Sobernheim	11.364	11.364
Asklepios Klinik Schildautal Seesen GmbH, Seesen (vormals: Asklepios Klinik Sobernheim GmbH, Königstein)	10.275	10.275
Asklepios Klinik Wiesbaden GmbH, Königstein	10.240	10.240
Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH, Standort Lübben	9.729	9.729
Asklepios Kliniken Langen-Seligenstadt GmbH, Langen	9.496	9.496
Fürstenberg Institut GmbH, Hamburg	8.670	8.670
Asklepios Harzkliniken GmbH, Goslar	7.815	7.815
Asklepios Südpfalzkliniken GmbH, Burglengenfeld	6.835	6.835
Asklepios Klinikum Bad Abbach GmbH, Königstein	6.442	6.442
Asklepios Schwalm-Eder-Kliniken GmbH, Schwalmstadt	6.233	6.233
Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH, Standort Teupitz	5.750	5.750
Sonstige	81.946	74.381
Summe	879.680	871.333

Die Werthaltigkeit aller in der Konzernbilanz enthaltenen und bei den zahlungsmittel-generierten Einheiten zugeordneten Geschäftswerte wurde über den Nutzungswert nachgewiesen.

3) Sachanlagen

2022 TEUR	Grundstücke Bauten und Bauten auf fremden Boden	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten					
Stand 01.01.2022	2.933.087	209.958	863.074	216.320	4.222.439
Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	40	0	40
Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-90	0	-90
Zugänge	36.173	5.654	59.528	71.319	172.674
Abgänge	-7.722	-2.184	-33.249	-635	-43.790
Umbuchung	34.631	5.939	9.391	-60.465	-10.503
Umgliederung IFRS 5	-892	-25	-893	-439	-2.250
Stand 31.12.2022	2.995.277	219.340	897.801	226.100	4.338.518
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2022	-1.067.084	-118.674	-549.651	-8.642	-1.744.051
Veränderung Konsolidie- rungskreis	0	0	25	0	25
Abschreibung des Geschäftsjahres	-116.346	-15.916	-91.098	-453	-223.813
Abschreibung auf Abgänge	3.331	2.147	32.095	0	37.574
Umbuchungen	407	1	-408	0	0
Umgliederung IFRS 5	842	16	1.160	0	2.018
Stand 31.12.2022	-1.178.851	-132.425	-607.877	-9.094	-1.928.247
Restbuchwerte					
Stand 31.12.2022	1.816.427	86.914	289.924	217.006	2.410.270

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

2021 TEUR	Grundstücke Bauten und Bauten auf fremden Boden	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten Stand 01.01.2021	2.832.635	206.754	815.368	235.927	4.090.684
Veränderung Konsolidierungskreis	0	35	16	0	51
Zugänge	40.622	4.407	62.493	90.421	197.943
Abgänge	-10.396	-431	-20.335	-1.346	-32.508
Umbuchung	83.257	8.406	14.010	-108.682	-3.009
Umgliederung IFRS 5	-13.030	-9.213	-8.478	0	-30.721
Stand 31.12.2021	2.933.087	209.958	863.074	216.320	4.222.439
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2021	-978.911	-113.444	-484.586	-6.172	-1.583.113
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-26	-16	0	-42
Abschreibung des Geschäftsjahres	-103.032	-14.767	-92.153	-2.470	-212.422
Abschreibung auf Abgänge	6.784	409	19.193	0	26.386
Umbuchungen	6	0	-2	0	4
Umgliederung IFRS 5	8.069	9.154	7.913	0	25.136
Stand 31.12.2021	-1.067.084	-118.674	-549.651	-8.642	-1.744.051
Restbuchwerte Stand 31.12.2021	1.866.003	91.284	313.423	207.678	2.478.387

Im Bereich der Bauten und Bauten auf fremdem Boden erfasste Beträge betreffen einen Neubau in Barmbek. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Nach Ablauf des Mietvertrags fällt das Objekt an die Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, Hamburg. Die Finanzierung erfolgt über ein teilweise gefördertes Darlehen. Der nicht geförderte Anteil wird unter den Finanzschulden ausgewiesen (vgl. Abschnitt VIII.15) Finanzschulden).

Förderungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand zur Finanzierung von Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der geförderten Vermögenswerte abgesetzt und mindern somit die laufenden Abschreibungen. Es handelt sich um zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) mit einem Restbuchwert von EUR 1.078,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1.121,5 Mio.) sowie sonstige Zuschüsse der öffentlichen Hand und Zuwendungen Dritter mit einem Restbuchwert von EUR 96,2 Mio. (Vorjahr: EUR 99,9 Mio.). Die Fördermittel nach dem KHG sind nur im Fall der Einstellung des Krankenhausbetriebes nach § 8 Abs. 1 KHG (Ausscheiden aus dem Krankenhausplan) zurückzuzahlen.

Damit stehen dem Konzern insgesamt Fördermittel in Höhe von EUR 1.174,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1.221,4 Mio.) zins- und tilgungsfrei langfristig zur Verfügung.

4) Leasingverhältnisse

Bilanz

In der Bilanz werden nachfolgende Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

Nutzungsrechte TEUR	2022	2021
Grundstücke Bauten und Bauten auf fremden Boden	438.821	394.111
Technische Anlagen und Maschinen	4.018	5.386
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.477	4.712
Immaterielle Vermögenswerte	320	1.108
Summe	447.636	405.317

Leasingverbindlichkeiten TEUR	2022	2021
Verbindlichkeiten aus Leasing kurzfristig	38.070	67.631
Verbindlichkeiten aus Leasing langfristig	456.924	362.454
Summe	494.995	430.085

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats
Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Aufwendungen im Zusammenhang mit den Leasingverhältnissen:

Abschreibungen auf Nutzungsrechte TEUR	2022	2021
Grundstücke Bauten und Bauten auf fremden Boden	53.348	53.453
Technische Anlagen und Maschinen	1.979	1.845
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.413	2.288
Immaterielle Vermögenswerte	788	658
Summe	58.528	58.244
Zinsaufwendungen	10.184	8.992
Aufwendungen kurzfristige Leasingverhältnisse (unter 12 Monate)	5.108	3.761
Aufwendungen Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringerem Wert (unter EUR 5.000)	2.288	2.312
Aufwendungen variable Leasingzahlungen (nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten)	11.270	14.381

Die gesamten Auszahlungen für Leasing in 2022 betragen EUR 82,0 Mio. (Vorjahr: EUR 82,3 Mio.).

Anlagenspiegel für Nutzungsrechte nach Anlagenklassen

2022 TEUR	Grundstücke Bauten und Bauten auf fremden Boden	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Immateri- elle Vermö- genswerte	Gesamt
Stand 01.01.2022	394.111	5.387	4.712	1.108	405.317
Zugänge	106.532	636	2.529	0	109.697
Abgänge	-8.474	-25	-357	0	-8.856
Abschreibungen	-53.348	-1.979	-2.413	-788	-58.528
Umgliederungen IFRS 5	0	0	6	0	6
Stand 31.12.2022	438.821	4.018	4.477	320	447.636

2021 TEUR	Grundstücke Bauten und Bauten auf fremden Boden	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Immateri- elle Vermö- genswerte	Gesamt
Stand 01.01.2021	431.364	2.544	5.656	1.244	440.807
Zugänge	19.579	4.849	1.381	526	26.335
Abgänge	-965	-161	-12	-4	-1.142
Abschreibungen	-53.453	-1.845	-2.288	-658	-58.245
Umgliederungen IFRS 5	-2.413	0	-24	0	-2.438
Stand 31.12.2021	394.111	5.387	4.712	1.108	405.317

Leasingaktivitäten des Asklepios Konzerns

Die wesentlichen Leasingobjekte sind die angemieteten Klinikimmobilien der MediClin AG, die bis einschließlich 2018 als Operating-Leasingverträge bilanziert wurden. Die MediClin hat sich mit der PATRIZIA Frankfurt Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH als Treuhänderin für den OIK-Fonds MediClin auf eine vorzeitige Erneuerung der bestehenden Mietverträge für 20 Klinikstandorte geeinigt. Hierzu wurden die 21 Klinikimmobilien-Mietverträge sowie alle im Zusammenhang mit dem Mietvertrag zusammenhängende weitere Vereinbarungen mit Vertrag vom 26. Oktober 2022 mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2022 einvernehmlich aufgehoben. Mit den vorzeitig neu abgeschlossenen Mietverträgen werden die Mietgegenstände weiterhin und ohne wirtschaftliche Unterbrechung als Klinik betrieben. Die dem Vertragsverhältnis zugrunde liegenden Grundstücke und Immobilien verbleiben in der „logischen Sekunde“ zwischen dem Wirksamwerden der Aufhebung der Vormietverträge und dem Abschluss der neuen Mietverträge im Besitz der MediClin. Der Umfang der Nutzungsrechte insbesondere der Umfang der angemieteten Flächen wurde nicht verändert. Für 17 Standorte haben die Mietverträge eine Festlaufzeit von 15 Jahre, für einen Standort von 25 Jahren und für zwei Standorte von 4 Jahren. Es besteht ein Optionsrecht die feste Mietzeit einseitig, einmal um fünf Jahre zu verlängern. Für einen Standort besteht ein Sonderkündigungsrecht erstmals zum Ablauf des 31. Dezember 2022 mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende. Zur Schließung dieses Standortes erfolgte die Kündigung des Mietverhältnisses auf den 31. März 2023. Die bisherigen Mietverträge hatten bis auf einen Vertrag (Restlaufzeit 31.12.2047) eine Restlaufzeit bis zum 31.12.2027. Die Konditionen der neuen Mietverträge gelten ab dem 1. Januar 2023 und führen ab dem Jahr 2023 zu einer Liquiditätentlastung in der Größenordnung von rund 11 Mio. Euro p.a. Die Verträge sehen weiterhin eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2% p.a. – vor. Zusätzlich trägt der Mieter ferner die Kosten für die kaufmännische Verwaltung des Mietgegenstands monatlich 1% der monatlichen Grundmiete („Verwaltungskostenpauschale“). Neben der indexabhängigen Leasingrate werden die Grundsteuer sowie die Aufwendung für

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Liegenschaftsverwaltung bei der Berechnung der Leasingverbindlichkeit ebenfalls berücksichtigt.

Die neu verhandelten Mietverträge wurden als Modifikation der bestehenden Vertragsbedingungen nach den Vorgaben in IFRS 16.44–46 abgebildet. Der Buchwert des Nutzungsrechts wurde gemäß IFRS 16.46(b) i. V. m. IFRS 16.38(b) um den Betrag aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgsneutral angepasst. Die Neubewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgte zum Vertragsabschluss (IFRS 16.45) auf Basis laufzeitadäquater modifizierten Abzinsungssätze 16.45(c). Es wurde der Grenzfremdkapitalzinssatz gemäß IFRS 16.26 herangezogen. Dieser beträgt bei den Immobilien 4,073% (Restlaufzeit 4 Jahre), 4,889% (Restlaufzeit 15 Jahre) und 4,982% (Restlaufzeit 25 Jahre).

Mit der vorzeitigen Erneuerung der Mietverträge einhergehend hat der Vermieter im Rahmen einer Gesamteinigung auf die im Geschäftsjahr 2020 ausgesetzten Mietzahlungen für die Monate Mai und Juni 2020 in Höhe von EUR 7,9 Mio. auf Grundlage des „Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil- Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ vom 27. März 2020 sowie auf die gewährte Mietreduktion in den Jahren 2005 bis 2007 die aufgrund der Besserungsscheinregelung als Rückstellung für Mietaufholung in Höhe von EUR 21,0 Mio. durch MediClin erfasst wurde, verzichtet. Aufgrund des sachlichen und wirtschaftlichen Zusammenhangs zwischen dem Vertragsabschluss und den gewährten Verzichten liegt ein Leasinganreiz gemäß IFRS 16 vor. Die erhaltenen Leasinganreize wurden gemäß IFRS 16.24(b) von den Anschaffungskosten des Nutzungsrechts in Abzug gebracht.

Außerdem existieren weitere längerfristige Mietverträge für Immobilien, Fahrzeuge, Drucker und medizinische Geräte, welche aber im Vergleich zu Klinikimmobilien unwesentlich sind.

Verlängerungs- und Kündigungsoptionen

Eine Reihe von Immobilien- und Anlagen-Leasingverträgen des Konzerns enthalten Verlängerungsoptionen. Derartige Vertragsbedingungen werden dazu verwendet, um der Gruppe die maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf die vom Konzern genutzten Vermögenswerte zu erhalten. Sofern das Ziehen der jeweiligen Option als hinreichend sicher eingestuft wurde, verlängert sich die Laufzeit des Leasingverhältnisses entsprechend. Das Volumen der Verlängerungsoptionen beträgt zum 31. Dezember 2022 EUR 206,5 Mio. (Vorjahr: EUR 29,0 Mio.) unter Berücksichtigung der maximalen Ausnutzung aller Optionen. Potenzielle zukünftige Zahlungsabflüsse durch Kündigungsoptionen welche nicht Bestandteil der bilanzierten Leasingverbindlichkeit sind betragen zum 31. Dezember 2022 EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: keine).

Restwertgarantien

Zur Optimierung der Leasingkosten während der Vertragslaufzeit gewährt der Konzern in manchen Fällen Restwertgarantien. Der Konzern schätzt die voraussichtlich zu leistenden Zahlungen aus Restwertgarantien und bilanziert diese als Teil der Leasingverbindlichkeit. Zum 31. Dezember 2022 wurde davon ausgegangen, dass aufgrund eingegangener Restwertgarantien ein Betrag von TEUR 43 zu zahlen sein wird.

Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen, die noch nicht begonnen haben

Leasingverhältnisse, die der Asklepios Konzern eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben. Derartige Verpflichtungen bestanden zum 31.12.2022 wie im Vorjahr nicht).

5) At-Equity bilanzierte Beteiligungen

Die Anteile haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2022	2021
Beginn des Jahres	43.438	37.582
Dividendenzahlung des lfd. Jahres	-2.215	0
Zuschreibung	6.189	5.855
Wechsel von der Equity-Methode zur Vollkonsolidierung	871	0
Ende des Jahres	48.283	43.438

Die Marktkapitalisierung der Anteile, für die ein öffentlich notierter Marktpreis existiert, beträgt anteilig EUR 51,9 Mio. (Vorjahr: EUR 53,5 Mio.). Das Gesamtergebnis in Zusammenhang mit at-Equity bilanzierten Unternehmen, für die ein öffentlich notierter Markt besteht, liegt im Geschäftsjahr bei EUR 6,1 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.). Ein sonstiges Ergebnis war nicht auszuweisen.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der wesentlichen, at-Equity bilanzierten Beteiligung stellen sich wie folgt dar:

TEUR	30.06.2022	30.06.2021
Kurzfristige Vermögenswerte	152.643	170.002
Langfristige Vermögenswerte	259.694	259.746
Kurzfristige Schulden	138.343	238.689
Langfristige Schulden	172.170	99.977

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

TEUR	01.01.–30.06.2022	01.01.–30.06.2021*
Umsatzerlöse	117.394	114.606
Ergebnis nach Steuern	5.880	7.879

* Umsatz 2021: TEUR 225.999; Ergebnis nach Steuern TEUR 15.050

6) Forderungen nach dem KHG

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht von EUR 281,2 Mio. (Vorjahr: EUR 180,0 Mio.) betreffen die am Bilanzstichtag noch ausstehenden Ansprüche auf Landesfördermittel. Darin enthalten sind Forderungen nach § 26f KHG in Höhe von EUR 7,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.).

7) Finanzielle und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von EUR 10,3 Mio. (Vorjahr: EUR 9,3 Mio.) betreffen überwiegend Unternehmen, an denen die AKG zwischen 20% und 51% beteiligt ist. Diese übrigen Beteiligungen werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten bilanziert. Zudem ist in den finanziellen Vermögenswerten eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie der RHÖN AG in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen nach der BpflV und KHEntG	570.213	411.499
Forderungen aus Termingeldern	220.000	167.000
Forderungen aus der Finanzierung der Ausbildungsstätten	45.633	50.830
Forderungen aus Lieferantenboni	5.839	5.956
Forderungen gegen Betriebsangehörige	5.567	5.247
Forderungen gegen Finanzamt/Sozialversicherung	4.702	3.147
Forderungen gegen Treugeber	3.651	3.026
Forderungen aus Rückdeckungsversicherung	1.758	1.676
Übrige Sonstige finanzielle Vermögenswerte	38.626	33.156
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	895.989	681.537
Davon langfristig	2.055	1.670
Davon kurzfristig	893.934	679.867

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Vermögenswerten ist insbesondere auf die Forderungen nach der Bundespflegesatzverordnung (BpflV) und nach dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntG) zurückzuführen, die Ausgleichsansprüche beinhalten und zum Ende des Geschäftsjahres nach Saldierung einen Forderungssaldo von EUR 570,2 Mio. (Vorjahr: EUR 411,5 Mio.) aufweisen. Insgesamt weist die Gesellschaft vor Saldierung Forderungen nach der BpflV und dem KHEntG in Höhe von EUR 701,8 Mio. (Vorjahr: EUR 538,1 Mio.) und Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 131,6 Mio. (Vorjahr: EUR 126,6 Mio.) aus.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind zum Abschlussstichtag in Höhe von EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) wertberichtigt.

8) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	112.950	111.079
Unfertige Leistungen	894	3.800
Fertige Erzeugnisse und Waren	938	1.001
Gesamt	114.782	115.880

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden im Wesentlichen Vorräte des medizinischen Bedarfs ausgewiesen.

Es wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von EUR 3,7 Mio (Vorjahr: EUR 3,7 Mio.) abgesetzt.

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen, brutto	901.042	847.578
Davon Überlieger (Vertragsvermögenswerte i.S.v. IFRS 15)	77.289	75.280
Abzgl. Wertberichtigungen	-120.118	-108.337
Davon individuelle Einzelwertberichtigungen	-45.585	-52.037
Davon für erwartete Kursverluste	-74.533	-56.300
Forderungen, netto	780.924	739.242
Davon langfristige Forderungen	309	533
Davon kurzfristige Forderungen	780.615	738.709

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten, die regelmäßig dem Nominalwert entsprechen, abzüglich eines angemessenen geschätzten Betrags für Forderungsausfälle bilanziert. Sie haben in Höhe von EUR 780,6 Mio. (Vorjahr: EUR 738,7 Mio.) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Nach Berücksichtigung individueller Einzelwertberichtigungen wird daher eine Wertminderungsmatrix nach IFRS 9 genutzt (vereinfachter Ansatz). Hierbei können als Forderungsgruppen im Wesentlichen die Träger der gesetzlichen Kranken- und Rentenver-

sicherung von Selbstzahlern unterschieden werden. Die jeweiligen Bonitätsrisiken werden über historische Ausfallquoten bzw. Erfahrungswerte (Selbstzahler) und zum 31. Dezember 2022 anhand des CDS-Spread von Deutschland (Träger der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung) ermittelt. Der erwartete Verlust über die Restlaufzeit wird als pauschaler Prozentsatz in Abhängigkeit von der jeweiligen Forderungsgruppe bestimmt. Während bei den Forderungen gegen gesetzliche Institutionen der CDS-Spread für Deutsche Staatsanleihen herangezogen wird, basiert die pauschalierte Einzelwertberichtigung der Forderungen gegen sonstige Debitoren auf historisch, tatsächlich eingetretenen Ausfallereignissen im Forderungsportfolio. Auf dieser Grundlage wird eine Matrix erstellt, die adjustiert um zukunftsorientierte Insolvenzprognosen, die wahrscheinlichkeitsgewichteten Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit dieser Altersstrukturklassen abbildet. Für Überlieger (Vertragsvermögenswerte) werden keine wesentlichen Kreditverluste erwartet.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen aufgrund von Prüfungen des MDK ein Veritätsrisiko besteht, wird durch die Bilanzierung von Rückerstattungsverbindlichkeiten das Veritätsrisiko abgebildet.

Nach Berücksichtigung individueller Einzelwertberichtigungen, die sich auf ein Bruttoforderungsvolumen von EUR 45,6 Mio. (Vorjahr: EUR 52,0 Mio.) beziehen, stellen sich die erwarteten Forderungsausfälle nach Altersstrukturklassen der zu Grunde liegenden Forderungen, je nach Forderungsgruppe wie folgt dar:

TEUR	Buchwert	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht überfällig	Davon: Zum Abschlussstichtag in den folgenden Zeitbändern überfällig					Mehr als 360 Tage
			Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	
	zum 31.12.2022							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gg. Krankenkassen	622.856	521.080	54.717	11.503	7.789	11.762	13.224	2.780
Erwarteter Kreditverlust		2.970	312	66	44	67	75	16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gg. Sonstigen Debitoren	155.729	67.587	8.379	4.051	3.281	5.201	8.115	59.114
Erwarteter Kreditverlust		1.352	503	506	820	2.600	6.087	59.114
	zum 31.12.2021							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gg. Krankenkassen	554.771	401.269	50.400	15.692	11.650	17.234	20.730	37.795
Erwarteter Kreditverlust		923	116	36	27	40	48	87
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gg. Sonstigen Debitoren	165.491	95.195	15.981	3.692	4.522	3.526	5.930	36.644
Erwarteter Kreditverlust		5.712	1.598	462	1.131	3.526	5.930	36.644

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen EUR 120,1 Mio. (Vorjahr: EUR 108,3 Mio.), wobei im Geschäftsjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 27,4 Mio. (Vorjahr: EUR 22,7 Mio.) ausgebucht wurden.

TEUR	2022	Davon erwarteter Kreditverlust	Davon individuelle EWB
Stand Wertberichtigung am 01.01.	108.337	56.300	52.037
Zugang zum Konsolidierungskreis	5	0	5
Zuführung Wertberichtigungen	30.821	26.773	4.048
Verbrauch und Auflösung	-19.046	-8.541	-10.506
Stand Wertberichtigung am 31.12.	120.118	74.533	45.585

TEUR	2021	Davon erwarteter Kreditverlust	Davon individuelle EWB
Stand Wertberichtigung am 01.01.	112.335	54.700	57.635
Zuführung Wertberichtigungen	39.042	11.845	27.197
Verbrauch und Auflösung	-43.039	-10.245	-32.794
Stand Wertberichtigung am 31.12.	108.337	56.300	52.037

10) Laufende Ertragsteueransprüche

Die laufenden Ertragsteueransprüche betreffen Körperschaftsteuererstattungsansprüche gegenüber Finanzbehörden.

11) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Steuern	2.793	664
Zweifelhafte sonstige Forderungen	242	159
Geleistete Vorauszahlungen für Aufwendungen im kommenden Geschäftsjahr	25.373	23.327
Sonstige Vermögenswerte	33.893	24.149
Davon langfristig	67	61
Davon kurzfristig	33.826	24.087

12) Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen werden mit variablen Zinssätzen verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, entsprechend dem Zahlungsmittelbedarf des Konzerns. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und der Zahlungsmitteläquivalente ist mit dem Buchwert identisch. Die Höhe der kurzfristigen Einlagen beläuft sich am Stichtag auf EUR 338,4 Mio. (Vorjahr: EUR 252,4 Mio.).

Im Gesamtbestand der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sind eingezahlte Fördermittel in Höhe von EUR 127,7 Mio. (Vorjahr: EUR 125,4 Mio.) enthalten. Die Fördermittel sind zweckgebunden und nur für geförderte Investitionen zu verwenden.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

13) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Es wird beabsichtigt, die Gesellschaften Dr. Hoefer-Janker GmbH & Co. Klinik KG, MVZ MediClin Bonn GmbH und die Betriebsstätte Oberviechtach der Asklepios Klinikum Bad Abbach GmbH, Königstein im Wege eines Shares Deals zu veräußern. Im Rahmen der Anpassung an IFRS 5 wurden die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden (Veräußerungsgruppe), die auf die zur Veräußerung vorgesehenen Gesellschaften entfallen, in der Bilanz entsprechend umgegliedert. Ein Abschreibungsbedarf auf den beizulegenden Zeitwert bestand nicht. Der Cashflow aus den zur Veräußerung gehaltenen Einheiten betrug in 2022 EUR 3,3 Mio.

TEUR	Buchwerte Hoefer Janker	Buchwerte MVZ Bonn	Buchwerte Betriebsstätte Oberviechtach	Summe Buchwerte
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	13	1	68	82
Sachanlagen inkl. Nutzungsrechte	4.720	1	677	5.398
Aktive latente Steuern	0	3	6	9
Summe langfristige Vermögenswerte	4.733	5	751	5.489
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	149	0	151	300
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.267	344	9	1.620
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.389	0	0	2.389
Sonstige Vermögenswerte	490	0	11	501
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.719	519	0	4.238
Summe kurzfristige Vermögenswerte	8.014	863	171	9.048
Summe der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte				14.537

TEUR	Buchwerte Hoefer Janker	Buchwerte MVZ Bonn	Buchwerte Betriebsstätte Oberviechtach	Summe Buchwerte
Langfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	120	0	0	120
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	4	4
Sonstige Verbindlichkeiten	24	1	2	27
Summe langfristige Schulden	144	1	6	151
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	427	3	0	430
Verbindlichkeiten aus Leasing	3	0	0	3
Sonstige Rückstellungen	186	0	0	186
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	67	0	67
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	827	234	103	1.164
Sonstige Verbindlichkeiten	544	109	358	1.011
Summe kurzfristige Schulden	1.987	413	461	2.861
Summe der Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten				3.012

14) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Konzernabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital	1.400.506	1.171.176
Nicht beherrschende Anteile	642.598	575.681
Summe Eigenkapital	2.043.104	1.746.857

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Bestandteile des Eigenkapitals

Zur Zusammensetzung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem gesellschaftsrechtlichen Haftungskapital des Mutterunternehmens Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA. Es ist voll eingezahlt. Das gezeichnete Kapital entfällt vollständig auf 100.500 stimmberechtigte, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen von Gesellschaftern ergeben können – bestehen nicht bzw. sind uns nicht bekannt. Keine unserer Aktien ist mit Sonderrechten ausgestattet, die ihrem Inhaber besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

b) Rücklagen

Die Rücklagen umfassen die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklage. Die Gewinnrücklagen setzen sich aus den thesaurierten Ergebnissen der Vorjahre zusammen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt EUR 82,5 Mio. (Vorjahr: EUR –86,8 Mio.) in die Gewinnrücklagen eingestellt. Das Eigenkapital erhöhte sich um EUR 296,2 Mio. auf EUR 2.043,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1.746,9 Mio.).

c) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital einbezogener Tochterunternehmen.

Darüber hinaus entfallen in Einzelfällen nicht beherrschende Anteile von ca. 6% auf die operativen Klinikgesellschaften. Wir verweisen auf den Abschnitt IV.1) Konsolidierungskreis des Konzernanhangs.

Auf andere Gesellschafter entfallen vom Jahresüberschuss des Konzerns EUR 34,2 Mio. (Vorjahr: EUR 23,9 Mio.). Von diesem Jahresüberschuss entfallen im Jahr 2022 vorbehaltlich der Gremienzustimmung vorläufig EUR 15,4 Mio. (Vorjahr: EUR 13,9 Mio.) und damit kumuliert EUR 241,1 Mio. auf die nicht beherrschenden Anteile der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH mit Hauptniederlassung in Hamburg. An der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH halten nicht beherrschende Anteile insgesamt 25,1% der Stimmrechte. Für die Asklepios Kliniken Hamburg GmbH wurden insgesamt EUR 964,7 Mio. (Vorjahr: EUR 786,2 Mio.) Vermögenswerte in den Konzernabschluss, die kurzfristig liquidierbar sind (davon liquide Mittel von EUR 395,2 Mio., die gegenüber dem Vorjahr um EUR 91,2 Mio. gestiegen sind) und EUR 729,8 Mio. (Vorjahr: EUR 799,4 Mio.) langfristige

Vermögenswerte in den Konzernabschluss einbezogen, die zur Erwirtschaftung künftiger Erträge (in 2022 insgesamt EUR 1.507,3 Mio.) zur Verfügung stehen. Für die Asklepios Kliniken Hamburg GmbH wurden EUR 221,0 Mio. (Vorjahr: EUR 435,9 Mio.) langfristige und EUR 443,4 Mio. (Vorjahr: EUR 339,6 Mio.) kurzfristige Verbindlichkeiten in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Bewertung langfristiger Schulden wurden im Berichtsjahr EUR 199,7 Mio. versicherungsmathematische Gewinne (Vorjahr: EUR 56,1 Mio.) vor Berücksichtigung von passiven latenten Steuern von EUR 38,0 Mio. (Vorjahr: EUR 5,9 Mio.) in den Konzernabschluss einbezogen und davon EUR 50,1 Mio. (Vorjahr: EUR 14,1 Mio.) den nicht beherrschenden Anteilen erfolgsneutral zugeschrieben. Die Asklepios Kliniken Hamburg GmbH erwirtschaftete einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 138,0 Mio. (Vorjahr: EUR 122,3 Mio.), einen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von EUR 37,0 Mio. (Vorjahr: EUR 49,8 Mio.) und einen Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von EUR 9,8 Mio. (Vorjahr: EUR 12,6 Mio.). In 2022 weist die Gesellschaft ein Gesamtergebnis von EUR 222,9 Mio. (Vorjahr: EUR 105,9 Mio.) aus, von denen EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.) auf nicht beherrschende Anteile entfallen. Im Gesamtergebnis ist das sonstige Ergebnis von EUR 162,2 Mio. (Vorjahr: EUR 50,3 Mio.) enthalten.

Von dem Jahresfehlbetrag, entfallen im Jahr 2022, vorbehaltlich der Gremienzustimmung vorläufig EUR 7,7 Mio. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 0,3 Mio.) und damit kumuliert EUR 177,3 Mio. auf die nicht beherrschenden Anteile der MEDICLIN Aktiengesellschaft (MediClin AG) mit Hauptniederlassung in Offenburg. An der MEDICLIN Aktiengesellschaft halten nicht beherrschende Anteile insgesamt 47,27% der Stimmrechte. Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile gab es im Berichtsjahr nicht (im Vorjahr keine Ausschüttungen). Für die MEDICLIN Aktiengesellschaft wurden insgesamt EUR 262,0 Mio. (Vorjahr: EUR 265,9 Mio.) Vermögenswerte in den Konzernabschluss, die kurzfristig liquidierbar sind (davon liquide Mittel von EUR 88,0 Mio., die gegenüber Vorjahr um EUR 31,5 Mio. gestiegen sind) und EUR 654,1 Mio. (Vorjahr: EUR 615,3 Mio.) langfristige Vermögenswerte in den Konzernabschluss einbezogen, die zur Erwirtschaftung künftiger Erträge (in 2022 insgesamt EUR 722,3 Mio.) zur Verfügung stehen. Für die MEDICLIN Aktiengesellschaft wurden EUR 535,9 Mio. (Vorjahr: EUR 484,4 Mio.) langfristige und EUR 170,8 Mio. (Vorjahr: EUR 213,4 Mio.) kurzfristige Schulden in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Bewertung langfristiger Schulden wurden im Berichtsjahr versicherungsmathematische Gewinne von EUR 19,7 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.) vor Berücksichtigung von passiven latenten Steuern von EUR 3,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) in den Konzernabschluss einbezogen und davon EUR 9,3 Mio. den nicht beherrschenden Anteilen erfolgsneutral zugeschrieben. Die MediClin Aktiengesellschaft erwirtschaftete einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 371 Mio. (Vorjahr: EUR 82,0 Mio.), einen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von EUR 8,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,1 Mio.) und einen Mittelabfluss aus Finan-

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

zierungstätigkeit von EUR 56,2 Mio. (Vorjahr: EUR 55,3 Mio.). In 2022 weist die Gesellschaft ein Gesamtergebnis von EUR 26,3 Mio. (Vorjahr: EUR 6,2 Mio.) aus, von denen EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) auf nicht beherrschende Anteile entfallen. Im Gesamtergebnis ist das sonstige Ergebnis von EUR 16,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,7 Mio.) enthalten.

Von dem Jahresüberschuss, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt, entfallen im Jahr 2022, vorbehaltlich der Gremienzustimmung vorläufig EUR 6,7 Mio. (Vorjahr: EUR 6,5 Mio.) und damit kumuliert EUR 15,0 Mio. auf die nicht beherrschenden Anteile der Rhön-Klinikum AG (Rhön AG) mit Hauptniederlassung in Bad Neustadt an der Saale. An der Rhön Aktiengesellschaft halten nicht beherrschende Anteile insgesamt 13,4% der Stimmrechte. Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile gab es im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 625 (Vorjahr: TEUR 364). Für die Rhön Aktiengesellschaft wurden insgesamt EUR 688,6 Mio. (Vorjahr: EUR 611,1 Mio.) Vermögenswerte in den Konzernabschluss, die kurzfristig liquidierbar sind (davon liquide Mittel von EUR 77,3 Mio., die gegenüber dem Vorjahr: um EUR 49,0 Mio. gesunken sind) und EUR 1.016,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1.054,5 Mio.) langfristige Vermögenswerte in den Konzernabschluss einbezogen, die zur Erwirtschaftung künftiger Erträge (in 2022 insgesamt EUR 1.666,2 Mio.) zur Verfügung stehen. Für die Rhön Aktiengesellschaft wurden EUR 162,4 Mio. (Vorjahr: EUR 167,5 Mio.) langfristige und EUR 291,1 Mio. (Vorjahr: EUR 273,3 Mio.) kurzfristige Schulden in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Bewertung langfristiger Schulden wurden im Berichtsjahr versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 26 vor Berücksichtigung von passiven latenten Steuern von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 5) in den Konzernabschluss einbezogen und davon TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 3) den nicht beherrschenden Anteilen erfolgsneutral zugeschrieben. Die Rhön AG erwirtschaftete einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 41,3 Mio. (Vorjahr: EUR 97,5 Mio.), einen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von EUR 86,2 Mio. (Vorjahr: EUR 58,3 Mio.) und einen Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.). In 2022 weist die Gesellschaft ein Gesamtergebnis von EUR 27,3 Mio. (Vorjahr: EUR 34,9 Mio.) aus, von denen EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.) auf nicht beherrschende Anteile entfallen. Im Gesamtergebnis ist das sonstige Ergebnis von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4,7 Mio.) enthalten.

Es gab in 2021 und 2022 keine wesentlichen Transaktionen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen.

d) Entwicklung des sonstigen Ergebnisses

Im sonstigen Ergebnis wird die Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne aus Pensionsrückstellungen von EUR 178,4 Mio. (Vorjahr: EUR 55,0 Mio.) erfasst.

Von den versicherungsmathematischen Verlusten aus Pensionsrückstellungen entfallen EUR 48,4 Mio. (Vorjahr: EUR 14,8 Mio.) auf nicht beherrschende Anteile.

15) Finanzschulden

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Kurzfristiger Anteil	160.151	157.623
Langfristiger Anteil	2.071.206	2.021.357
Finanzschulden – gesamt*	2.231.357	2.178.981

*Werte ohne Verbindlichkeiten aus Leasing nach IFRS 16

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 240,3 Mio. getilgt (Vorjahr: EUR 298,1 Mio.).

Asklepios verfügt über ein langfristiges und ausgewogenes Fälligkeitenprofil, vor allem dank der wiederholten Emission von Schuldscheindarlehen. Die Debüttransaktion am Schuldscheinmarkt im November 2013 hatte ein Umfang von EUR 300 Mio. Im August 2015 und November 2017 sind weitere erfolgreiche Schuldscheinplatzierungen erfolgt, die Asklepios als etablierten Emittenten am Schuldscheinmarkt positionierten. Die Emissionserlöse des vierten Schuldscheindarlehens in Höhe von EUR 730 Mio. wurde im Oktober 2020 zur vorzeitigen Refinanzierung und Ausplatzierung der RHÖN-Akquisitionsfiananzierung genutzt. Im November 2021 sowie im Juli 2022 konnten jeweils im Rahmen eines aktiven Fälligkeiten-Managements verschiedene Schuldscheindarlehensfälligkeiten vorzeitig refinanziert werden.

Die Schuldscheindarlehen wurden jeweils mit fester und variabler Verzinsung platziert und sowohl von inländischen als auch von internationalen Investoren gezeichnet.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über freie Kreditlinien in Höhe von insgesamt EUR 695,1 Mio. zum Bilanzstichtag. Im Wesentlichen entfallen diese auf eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von EUR 550,0 Mio. aus dem Jahr 2021 zum Zweck der strategischen Liquiditätssicherung sowie weitere Kreditlinien die im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit des Konzerns insbesondere für den Zahlungsverkehr genutzt werden. Die Linien sind unbesichert und werden bei Inanspruchnahme variabel verzinst.

Der nicht geförderte Teil eines Darlehens aus der Finanzierung eines Neubaus mit einem Buchwert von EUR 10,8 Mio. (Vorjahr: EUR 15,8 Mio.) zum 31. Dezember 2022 weist zum gleichen Zeitpunkt einen Zeitwert von EUR 11,3 Mio. (Vorjahr: EUR 17,2 Mio.) aus.

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

Von den Finanzschulden werden in den nächsten Jahren folgende Beträge fällig:

Geschäftsjahr	Betrag in EUR Mio.
2024	394,9
2025	358,1
2026	220,4
2027	499,0
Folgende Jahre	598,8
Gesamt	2.071,2

Die Finanzschulden haben sich wie folgt verändert:

EUR Mio.	01.01.2022	Zahlungswirksame Veränderungen	Umgliederung Fristigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen	Änderungen Konsolidierungskreis	31.12.2022
Leasingverpflichtungen	430	-66	0	131	0	495
Kurzfristige Finanzschulden	158	-40	65	-22	0	160
Langfristige Finanzschulden	2.021	93	-65	22	0	2.071
Gesamt	2.609	-13	0	131	0	2.726

EUR Mio.	01.01.2021	Zahlungswirksame Veränderungen	Umgliederung Fristigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen	Änderungen Konsolidierungskreis	31.12.2021
Leasingverpflichtungen	464	-59	0	25	0	430
Kurzfristige Finanzschulden	40	0	120	-3	0	158
Langfristige Finanzschulden	2.141	0	-120	0	0	2.021
Gesamt	2.645	-59	0	22	0	2.609

Die künftigen Zahlungen aus Finanzschulden sowie die darin enthaltenen Zins- und Tilgungsanteile stellen sich wie folgt dar:

31.12.2022 Restlaufzeit EUR Mio.	Bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zahlungsverpflichtung	203	1.614	659	2.476

31.12.2021 Restlaufzeit EUR Mio.	Bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zahlungsverpflichtung	184	1.456	736	2.376

16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Dritten. Sie haben in Höhe von EUR 129,2 Mio. (Vorjahr: EUR 115,6 Mio.) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

17) Verbindlichkeiten aus Leasing

Fälligkeitsanalyse

TEUR	Bis 1 Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Leasingverbindlichkeit zum 31.12.2022	38.070	116.453	340.472	494.995

TEUR	Bis 1 Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Leasingverbindlichkeit zum 31.12.2021	67.631	213.475	148.979	430.085

18) Verbindlichkeiten nach dem KHG

Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht von EUR 475,4 Mio. (Vorjahr: EUR 305,4 Mio.) betreffen fest zugesagte oder bereits erhaltene, aber noch nicht verwendete Fördermittel.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

19) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	120.297	108.349
Geförderte Darlehen	27.554	38.054
Verbindlichkeiten gegen Landeskrankenhausgesellschaft	21.865	25.768
Kreditorische Debitoren	14.607	12.602
Verbindlichkeiten aus Drittmitteln	7.615	8.243
Verbindlichkeiten Forschungszuschuss	6.869	8.603
Kaufpreisverpflichtungen/Verbindlichkeiten ehemalige Träger	5.366	5.607
Verpflichtungen für Archivierung	5.299	5.308
Verbindlichkeiten gegenüber den Ländern	4.161	4.376
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.863	2.862
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	2.122	1.251
Verbindlichkeiten aus nicht öffentlicher Förderung	1.552	107
Verbindlichkeiten gegenüber Chefärzten	842	842
Verbindlichkeiten gegenüber externen Gesellschaftern	0	1.331
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	42.528	33.311
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	263.540	256.614
Davon langfristig	38.729	47.149
Davon kurzfristig	224.811	209.465

Die geförderten Darlehen in Höhe von EUR 27,6 Mio. (Vorjahr: EUR 38,1 Mio.) sind in voller Höhe zins- und tilgungswirksam von den jeweiligen Ländern finanziert.

Die künftigen Zahlungen aus geförderten Darlehen sowie die darin enthaltenen Zins- und Tilgungsanteile stellen sich wie folgt dar:

31.12.2022 Restlaufzeit EUR Mio.	Bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zahlungsverpflichtung	9	17	4	30

31.12.2021 Restlaufzeit EUR Mio.	Bis zu 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zahlungsverpflichtung	11	26	4	41

Der in den Zahlungsverpflichtungen enthaltene Zinsanteil beträgt EUR 6,1 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.).

Die Kaufpreisverpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus diversen Akquisitionen. Die Verbindlichkeiten für Drittverpflichtungen betreffen gesetzlich auferlegte Verpflichtungen zur Durchführung von Instandhaltungs- bzw. Brandschutzmaßnahmen, während die Verbindlichkeiten aus Zuwendungen noch nicht verwendete Gelder von Fördervereinen u. a. für Investitionen beinhalten.

20) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Personalverbindlichkeiten	279.964	268.945
Steuerverbindlichkeiten (Lohnsteuer, Umsatzsteuer)	59.794	55.995
Erhaltene Anzahlungen	51.103	74.534
Übrige	6.355	6.063
Sonstige Verbindlichkeiten	397.216	405.537
Davon langfristig	6.485	8.617
Davon kurzfristig	390.731	396.920

Die Personalverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen ergebnisabhängige Vergütungen, Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub sowie geleistete Überstunden. In den Personalverbindlichkeiten sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor allem in Form von Altersteilzeit- und Abfindungsverpflichtungen

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

in Höhe von EUR 25,1 Mio. (Vorjahr: EUR 22,8 Mio.) enthalten. Die Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.) beinhalten die zukünftigen Verpflichtungen des Konzerns aus dem Erfüllungsrückstand während der aktiven Phase der Anspruchsberechtigten sowie den nach IAS 19 (rev. 2011) ratierlich anzusammelnden Aufstockungsbetrag. Für unregelmäßige Fälle wurde eine Schätzung entsprechend der bisherigen Inanspruchnahme vergleichbarer Vertragsangebote zugrunde gelegt. Die zur Besicherung der Erfüllungsrückstände bestehenden Aktivwerte in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Zeitwert) (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) werden im Geschäftsjahr mit den Verpflichtungen verrechnet.

Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten u. a. noch an das Finanzamt zu zahlende Lohn- und Umsatzsteuer.

21) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Zeit nach der Pensionierung wurden einem Teil der Mitarbeiter:innen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch den Konzern laufende Versorgungsleistungen zugesagt; dabei erfolgt die Altersversorgung beitrags- und leistungsorientiert. Die Verpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl bereits laufende Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Versorgungssysteme erfolgt nach IAS 19 auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen. In den Geschäftsjahren wurden die folgenden Parameter angewendet:

	2022	2021
Rechnungszinsfuß	3,60%	0,90%
Erwartete Einkommensentwicklung	2,10%	2,10%
Erwartete Rentenentwicklung	1,50%	1,50%

Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung wurden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten bei der Pensionsrückstellung nicht berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden unverändert zum Vorjahr die Richttafeln 2018 G nach Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Verpflichtungen Hamburg (Rückstellung TEUR 70.075, DBO TEUR 388.519)

Die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen des Konzerns orientieren sich einerseits am Hamburgischen Zusatzversorgungsgesetz und der jeweils gültigen Fassung der Satzung der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und beruhen

auf der Leistungsrichtlinie Nr. 1 zum Tarifvertrag über die betriebliche Altersversorgung beim Landesbetrieb Krankenhäuser (LBK Hamburg) – Anstalt des öffentlichen Rechts – vom 24. Juli 2000. Diese werden über die rückgedeckte Unterstützungskasse des LBK e.V. abgewickelt. Zusätzlich bestehen Zusagen gegenüber beurlaubten Beamten der FHH, einzelvertragliche Verpflichtungen, die zum Teil über Rückdeckungsversicherungen gedeckt sind. Für die Pensionsberechtigten der zum 1. Juli 2008 erworbenen Asklepios Westklinikum Hamburg GmbH bestehen rückstellungsfinanzierte Pensionszusagen gemäß der Satzung der VBL.

Das Hamburger Zusatzversorgungsgesetz sieht Rentenleistungen auf Endgehaltsbasis vor. Der entsprechende Barwert der Verpflichtungen zum 31. Dezember 2022 beträgt EUR 346,2 Mio. (89% der Gesamtverpflichtung). Die Höhe der Leistungen berechnet sich aus der Dienstzeit und dem Entgelt gemäß der Entgeltgruppe bei Eintritt des Versorgungsfalls. Die Rentensteigerungen betragen 1% pro Jahr.

Auf den Barwert der Verpflichtung aus beitragsorientierten Leistungszusagen gemäß Satzung der VBL entfallen EUR 36,7 Mio. (9% der Gesamtverpflichtung). Die jährliche Beitragshöhe ermittelt sich aus dem Zusatzversorgungspflichtigen Entgelt. Die Rentenleistungen ergeben sich aus der versicherungsmathematischen Verrentung der Beiträge. Die laufenden Renten werden jährlich um 1% erhöht. Die Verpflichtungen nach dem Hamburgischen Beamtenversorgungsgesetz umfassen Einzelzusagen in Höhe von EUR 5,3 Mio.

Da es sich bei den zugesagten Leistungen um lebenslange Rentenzahlungen handelt, besteht grundsätzlich ein Langlebigkeitsrisiko, welches größtenteils durch die jeweils abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen abgesichert ist. Zudem besteht aufgrund der Gehaltsabhängigkeit der zugesagten Leistung das Risiko, dass sich die erforderliche Leistung an den Arbeitnehmer durch künftige Gehaltssteigerungen erhöht. Dieses Risiko trägt der Konzern in voller Höhe.

Leistungsorientierte Verpflichtungen MediClin (Rückstellung TEUR 40.027, DBO TEUR 41.752)

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich um zwei mittlerweile geschlossene Pensionspläne, zum einen bei der MAUK, zum anderen die Pensionsregelungen des Versorgungswerks der Kraichgau-Klinik Gruppe und um drei (Vorjahr: drei) Einzelzusagen. Beide Pensionspläne sind geschlossen, was bedeutet, dass grundsätzlich keine neuen Leistungszusagen mehr hinzukommen. Bei der MAUK handelt es sich um eine pauschaldotierte Unterstützungskasse zur zweckgebundenen Ansammlung von steuerfreien Sondervermögen zur Versorgung von Arbeitnehmern. Es handelt sich um eine rechtsfähige Versorgungseinrichtung, die unter Ausschluss des Rechtsanspruchs die im Leistungsplan vorgesehenen Leistungen gewährt. Finanziert werden diese

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Leistungen durch Zuwendungen der MEDICLIN an die MAUK. Daneben wird seit dem Geschäftsjahr 2019 auch die MUK als leistungsorientierte Versorgungszusage eingestuft. Sie ist seit dem 31. Dezember 2018 grundsätzlich für Neuzugänge geschlossen. Eine Ausnahme besteht für Mitarbeiter:innen, die sich zum 31. Dezember 2018 noch in der 5-jährigen Wartezeit befanden. Zum 31. Dezember 2001 wurde die Versorgungszusage bei der MAUK durch die Versorgungszusage der MUK abgelöst.

Zu diesem Zeitpunkt wurden die bis dahin bei der MAUK erworbenen Leistungsansprüche der aktiven Mitarbeiter:innen quasi eingefroren. Nach Maßgabe des Leistungsplans werden lebenslängliche oder zeitlich befristete Leistungen in Form von Altersruhegeld, vorzeitigem Altersruhegeld oder Erwerbsunfähigkeitsrente gewährt. Die Höhe des Altersruhegeldes beträgt je anrechnungsfähigem Dienstjahr je nach durchschnittlicher wöchentlicher Arbeitszeit zwischen 5,00 und 10,00 Euro je Monat. Bei vorzeitiger Inanspruchnahme (vor Vollendung des 65. Lebensjahres) wird die erdiente Anwartschaft für jeden Monat der vorzeitigen Inanspruchnahme um 0,5% gekürzt. Die laufenden Pensionszahlungen werden, bis auf zwei der Einzelzusagen, aus dem Vermögen der Mitarbeiterunterstützungskasse geleistet. Hierfür werden der MAUK ausreichende Mittel von der MEDICLIN gewährt. Das Vereinsvermögen der MAUK wird gebildet aus freiwilligen Zuwendungen der MEDICLIN sowie aus den Erträgen der Vermögensanlagen. Das Vereinsvermögen ist laut § 12 der Satzung der MAUK ertragsbringend anzulegen und darf nur für Vereinszwecke und für die anfallenden Verwaltungskosten verwendet werden. Die Gewährung von Darlehen an das Trägerunternehmen zu einem angemessenen Zinssatz ist zulässig, doch wird davon kein Gebrauch gemacht.

Die Pensionsrückstellungen der Kraichgau-Klinik Gruppe resultieren aus dem Erwerb der Aktienmehrheit an der Kraichgau-Klinik AG im Jahr 2008. Als Pensionsleistungen werden nach der Versorgungsordnung der Kraichgau-Klinik AG eine Altersrente bzw. vorgezogene Altersrente und eine aufgeschobene Invalidenrente gewährt. Die monatliche Altersrente beträgt 0,5% je Jahr der Betriebszugehörigkeit – höchstens jedoch 12% – des in den letzten 12 Monaten vor Eintritt des Versorgungsfalles durchschnittlich bezogenen Monatsgehalts. Im Falle des Bezugs von vorzeitiger Altersrente wird die so errechnete Rente um 0,5% pro Monat des vorzeitigen Rentenbeginns vor Vollendung des Endalters gekürzt. Bei vorzeitigem Ausscheiden wegen Invalidität wird eine zum Endalter aufgeschobene Invalidenrente gezahlt. Deren Höhe berechnet sich entsprechend der Altersrente, jedoch werden nur diejenigen Dienstjahre berücksichtigt, die der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin bis zum Eintritt der Invalidität geleistet hat. Altersgrenze ist für Mitarbeiter:innen mit Dienst Eintritt bis zum 31. Dezember 1994 bei Frauen das 60. Lebensjahr und bei Männern das 65. Lebensjahr. Erfolgte der Dienst Eintritt nach dem 31. Dezember 1994, so ist das Endalter für Frauen und Männer gleicher-

maßen das 65. Lebensjahr. Seit August 1997 werden keine neuen Leistungsempfänger mehr in diesen Plan aufgenommen.

Weiterhin besteht eine Einzelzusage an einen ehemaligen leitenden Angestellten der Kraichgau-Klinik AG. Dessen Anspruch auf Altersleistung setzt sich aus einem Grundanspruch in Höhe von 32,55% und linearen Steigerungen in Höhe von 0,9% des jährlichen pensionsfähigen Gehalts zusammen. Steigerungen werden erst ab dem 1. April 2000 berücksichtigt. Der Höchstanspruch beträgt 48,75% des pensionsfähigen Gehalts. Sein Anspruch auf Invalidenleistung beträgt 100% der erreichten Altersrente. Im Falle des Todes des Leistungsberechtigten erhält die hinterbliebene Ehefrau eine Witwenrente in Höhe von 60% der Rente, auf die der Leistungsempfänger zum Zeitpunkt des Todes Anspruch hatte bzw. gehabt hätte, wenn er invalide geworden wäre. Die Altersgrenze, das vollendete 65. Lebensjahr, wurde im Jahr 2018 erreicht, die Einzelzusage befindet sich damit in der Auszahlungsphase.

Die Pensionsverpflichtungen sind vollständig bilanziert und wurden zur Erstellung der IFRS-Bilanz neu bewertet. Die Verpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl bereits laufende Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Der laufende Dienstzeitaufwand, der zu Beginn des Geschäftsjahres berechnet und bis zum Ende des Geschäftsjahres verzinst wird, berechnet sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien. Die Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) am Bilanzstichtag ist der nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelte Barwert der in den vorangegangenen Rechnungslegungsperioden erdienten Leistungen. Dabei ist dieselbe Methode der Zuordnung von Leistungen zu Dienstzeiten wie bei der Bestimmung des laufenden Dienstzeitaufwandes zugrunde zu legen. Gemäß IAS 19 werden die im Wirtschaftsjahr entstandenen Anpassungseffekte, die aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten resultieren, im „erfolgsneutralen Ergebnis“ erfasst. Abweichend hiervon wird der rückgedeckte Teil der Versorgungszusage der MUK in Höhe der zum beizulegenden Zeitwert abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen angesetzt. Lediglich die Verpflichtung aus der Anpassung laufender Leistungen in Höhe von jährlich 1%, die von der Rückdeckungsversicherung nicht übernommen wird, wird versicherungsmathematisch bewertet.

Unterstützungskasse MEDICLIN (Rückstellung TEUR 201, DBO TEUR 16.501)

MEDICLIN zahlt für ihre aktiven Mitarbeiter:innen, die eine fünfjährige Betriebszugehörigkeit bei MEDICLIN erreichen (Stichtag 31.12. des Jahres) und das 28. Lebensjahr vollendet haben, bis zum 65. Lebensjahr einen jährlichen Beitrag in die MediClin-Rent als Rentenversicherung (Grundversorgung) ein. Der Beitrag wird an steigende Lebens-

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

haltungskosten (maximal um 1,5% p.a.) angepasst. Die Grundversorgung umfasst eine monatliche Altersrente oder wahlweise eine einmalige Kapitalabfindung. Die Altersrente erhöht sich automatisch um 1% pro Jahr und ist auf mindestens zehn Jahre garantiert. Zusätzlich bietet MediClin-Rent den berechtigten Mitarbeiter:innen die Möglichkeit einer privaten Altersversorgung aus Teilen ihres Bruttogehalts. MEDICLIN honoriert die Entgeltumwandlung der Beschäftigten durch die Erhöhung des eigenen Versorgungsbeitrags um 20%, mindestens 50 Euro, maximal 100 Euro pro Jahr. Die MEDICLIN leitet ihre Beiträge direkt an die MediClin-Unterstützungskasse e.V. (MUK e.V.) weiter. Die MUK e.V. ist eine soziale Einrichtung der klinikführenden Trägerunternehmen und Verwaltungseinrichtungen der MEDICLIN AG, die von dieser Unterstützungskasse ihre betrieblichen Altersversorgungsmaßnahmen ganz oder teilweise durchführen lassen. Der ausschließliche und unabänderliche Zweck des Vereins ist der Betrieb dieser Unterstützungskasse. Der Verein hat die Vorschriften der §§ 1 bis 3 KStDV in der jeweils rechtsgültigen Fassung oder die diese ersetzenden oder ergänzenden Vorschriften zu befolgen. Der Verein schließt hierzu gemäß Leistungsplan Rückdeckungsversicherungen auf das Leben des Leistungsanwärters/-empfängers ab und stellt so die Finanzierung der vereinbarten Leistungen sicher. Die dieser Versorgungszusage zugrunde liegende Betriebsvereinbarung wurde zum 31. Dezember 2018 von MEDICLIN gekündigt, um eine neue, moderne Betriebsrentenversorgung zu errichten.

Die Zusage auf eine arbeitgeberfinanzierte Grundversorgung im Versorgungswerk MediClin-Rent erhalten aber noch alle Mitarbeiter:innen, die bis zum 31. Dezember 2018 in eine MEDICLIN-Trägersgesellschaft eingetreten sind. Auch die Mitarbeiter:innen, die sich noch in der Wartezeit befinden, werden danach Anwartschaften aus MediClin-Rent erhalten. Für Mitarbeiter:innen mit Eintrittsdatum ab 1. Januar 2019 wird es eine andere Versorgung geben. Hierzu wird zusammen mit dem Konzernbetriebsrat eine neue Vereinbarung getroffen. Alle bestehenden MediClin-Rent-Verträge – sowohl die arbeitgeberfinanzierte Grundversorgung als auch die durch Entgeltumwandlung vom Arbeitnehmer selbst finanzierten Verträge – werden uneingeschränkt entsprechend den geltenden Leistungsplänen weitergeführt.

Die MUK e.V. ist als rückgedeckte Unterstützungskasse ausgestaltet, wobei ihr Leistungsversprechen durch einen korrespondierenden Rückdeckungsvertrag mit einem Versicherungsunternehmen abgedeckt ist. Die MUK e.V. hat ihre Anpassungsprüfungspflicht gemäß § 16 Betriebsrentengesetz durch die Zusage einer garantierten jährlichen 1%-Anpassung erfüllt (§ 16 (3) Satz 1 Betriebsrentengesetz). Beim Abschluss des Rückdeckungsvertrags wurde die garantierte Anpassung von 1% p.a. zugunsten einer höheren Ablaufleistung nicht mitversichert, da man darauf vertraute, dass die 1%-Anpassung durch Überschüsse des Versicherers problemlos erwirtschaftet werden kann. Im Zuge der anhaltenden Niedrigzinssituation auf den Kapitalmärkten hat sich mehr und mehr herausgestellt, dass insbesondere bei Rückdeckungsverträgen, die

einen hohen Garantiezins aufweisen, kaum noch eine Zuteilung von Überschüssen erfolgte, sodass der Versicherer eine Anpassung der Versorgungsleistungen in der laut Versorgungszusage garantierten Höhe nicht mehr gewährleisten konnte. Dennoch wurden die Zusagen vertragsgemäß um 1% p.a. angepasst. Die Anpassung wird durch jährliche Einmalzahlungen an den Versicherer nachfinanziert. Insofern handelt es sich hier um eine systematische Deckungslücke, deren zukünftiger Umfang bilanziell nach bestmöglicher Schätzung dargestellt wird. Dies hat zur Folge, dass diese Leistungszusagen fortan als leistungsorientierte Zusagen klassifiziert und bilanziert werden. Die Rückdeckung der Versorgungsleistungen in der MUK wurde inzwischen umgestellt; für neue Versorgungszusagen besteht keine Deckungslücke aus Anpassungsverpflichtungen mehr, da die Anpassungsgarantie von 1% mitversichert wurde. Die Höhe der Deckungslücke wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt. Dabei wird der Barwert der zukünftigen Deckungslücke auf Basis der erdienten Versorgungsansprüche ermittelt. Zur Berechnung der Deckungslücke wurde von einem Rechnungszins von 3,6% ausgegangen. Als Gesamtverzinsung des Versicherers wurden 0,9% p.a. angesetzt. Des Weiteren wird bei der Berechnung unterstellt, dass der Anteil der Versorgungsanwärter, die eine laufende Rentenleistung anstatt eines Versorgungskapitals (Einmalzahlung) wählen, weiterhin bei rund 5% liegt.

RHÖN-Klinikum AG (Rückstellung TEUR 519, DBO TEUR 519)

Für die Zeit nach der Pensionierung werden einem Teil der Mitarbeiter:innen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch den Konzern laufende Versorgungsleistungen zugesagt. Dabei erfolgt die betriebliche Altersversorgung sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Die Verpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl bereits laufende als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Die Finanzierung leistungsorientierter Verpflichtungen erfolgt über Rückstellungsbildung. Beiträge im Rahmen beitragsorientierter Pläne werden sofort erfolgswirksam erfasst. Für die Mitglieder des Vorstandes besteht ein Plan, der Altersvorsorgeleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses vorsieht. Die Vorstände erhalten neben ihrer laufenden Vergütung bei Beendigung ihrer Vorstandstätigkeit eine in Abhängigkeit von der Dauer des Dienstverhältnisses und der Höhe der Bezüge stehende Altersvorsorgeleistung, die auf das 1,5-Fache der letzten Jahresbezüge begrenzt ist. Bei der Berechnung des Verpflichtungsumfangs wurde nicht wie bei den übrigen Pensionsplänen auf ein einheitliches Pensionsalter abgestellt, sondern es wurden die individuellen Vertragsdauern zugrunde gelegt. In diesem Zusammenhang bestehen Risiken bei Änderungen der Bemessungsgrundlage. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf die Abhängigkeit vom letzten Gehalt bzw. von den variablen Vergütungsbestandteilen. Soweit diese Bemessungsgrundlage sich anders entwickelt als bei den Rückstellungsberechnungen vorausgesetzt, könnte gegebenenfalls ein Nachfinanzierungsbedarf entstehen. Diese Regelung gilt für die Vorstandsmitglieder, die nach der Übernahme durch die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA ernannt wurden, nicht mehr.

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats
Sonstige (Rückstellung TEUR 3.327, DBO TEUR 3.298)

Im Konzern bestehen weiterhin einige heterogene rückstellungsfinanzierte Einzelzusagen.

Der Wert der Gesamtrückstellung des Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Barwert der Pensionsverpflichtungen aus gedeckten Pensionszusagen	381.053	564.462
Barwert der Pensionsverpflichtungen aus rückstellungsfinanzierten Pensionszusagen	69.566	102.708
Summe der Barwerte der Pensionsverpflichtung	450.619	667.170
Zeitwert des Planvermögens	-336.470	-328.354
Reklassifizierung nach IFRS 5	0	-260
Nettorückstellungen	114.149	338.556

In den dargestellten Geschäftsjahren sind keine Effekte aus der Änderung von demografischen Annahmen enthalten, da diese im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben sind.

Die Entwicklung ergibt sich dabei wie folgt:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellung zum 01.01.	338.557	404.622
Laufender Dienstzeitaufwand	7.068	7.751
Sonstiges	253	0
Netto Zinsaufwand/-ertrag	2.925	1.928
Zahlungen an Pensionsberechtigte	-3.168	-2.000
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-58	-59
Reklassifizierung nach IFRS 5	0	-260
Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen	-11.974	-11.751
Versicherungsmathematische Gewinne aus Veränderung der finanziellen Annahmen	-219.454	-61.674
Rückstellung zum 31.12.	114.149	338.556

Der Barwert der Verpflichtung für Pensionen hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Barwert der Verpflichtung zum 01.01.	667.171	734.693
Reklassifizierung	0	49
Dienstzeitaufwand	7.068	49
Sonstiges	431	8.515
Zinsaufwand	5.855	-814
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-1.942	3.242
Auflösung durch Settlement	0	-3.324
Versicherungsmathematische Gewinne (Vorjahr Verluste) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	-207.656	0
Zahlungen an Pensionsberechtigte	-20.309	-57.644
Barwert der Verpflichtung zum 31.12.	450.618	684.766
Davon rückstellungsfinanzierte Pensionszusagen	69.565	102.708
Barwert der Verpflichtung aus gedeckten Pensionszusagen	381.053	582.058

Der Zeitwert des Planvermögens hat sich in den Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	328.354	330.069
Reklassifizierung zu leistungsorientierten Plänen	439	-3
Erwartete Rendite des Planvermögens	2.929	1.314
Zahlungen an Pensionsberechtigte	-17.142	-15.546
Neubewertung des Planvermögens	9.916	769
Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen	11.974	11.751
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	336.470	328.354

Sofern sich bei der Unterstützungskasse eine Überdeckung ergibt, ist diese nicht wirtschaftlich nutzbar, sodass kein Ansatz eines Vermögenswerts erfolgt.

Das Planvermögen besteht vorwiegend aus Rückdeckungsversicherungen, die die Unterstützungskasse zur Deckung der Verpflichtungen aus den Pensionszusagen abgeschlossen hat.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde eine Beitragszahlung an die Hamburger Unterstützungskasse in Höhe von EUR 9,8 Mio. (Vorjahr: EUR 10,4 Mio.) geleistet. Für das Geschäftsjahr 2023 wird eine Einzahlung in das Planvermögen in vergleichbarer Höhe wie 2022 erwartet.

Die Sensitivität der Verpflichtung in Bezug auf die Veränderung der relevanten versicherungsmathematischen Annahmen (Werte in Klammern entsprechen dem Vorjahr) stellt sich wie folgt dar:

		Relative Änderung der Verpflichtung (Vorjahr)
Rechnungszins	-0,50%	Anstieg um 4,16% (8,31%)
Rechnungszins	+0,50%	Rückgang um 3,75% (7,32%)
Einkommensrend	-0,50%	Rückgang um 0,26% (0,53%)
Einkommensrend	+0,50%	Anstieg um 0,27% (0,55%)
Sterblichkeit	-0,10%	Anstieg um 1,73% (3,32%)

Die Effekte der Sensitivität wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie die Verpflichtung zum Jahresende. Dabei ist nur die Änderung des dargestellten Faktors betrachtet worden, während andere Faktoren als konstant unterstellt wurden. Diese Annahme kann sich in der tatsächlichen Auswirkung eines Faktors anders darstellen.

Da die Rentenanpassung vertraglich fest zugesagt ist (1% Steigerung), stellt dies keinen Einflussfaktor dar, der im Rahmen der Sensitivitätsanalyse aufgelistet wurde.

Aufgrund der bestehenden Rückdeckungsversicherungen wird das biometrische Risiko größtenteils nicht durch den Konzern, sondern durch den Versicherer getragen, sodass auch hier auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet wurde.

Die geschätzten Auszahlungen aus den Pensionsrückstellungen und aus dem Planvermögen stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr	TEUR
2023	16.835.946
2024	17.508.494
2025	18.219.221
2026	19.051.808
2027	19.871.943
2028-2032	110.148.911
Gesamt	201.636.323

Die geschätzten Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Jahr 2022 belaufen sich auf EUR 12,0 Mio., die geschätzten Leistungsauszahlungen aus den Pensionsrückstellungen auf EUR 3,8 Mio.

Die jährliche Beitragszahlungsverpflichtung ergibt sich aus den abgeschlossenen Versicherungsverträgen mit den Unterstützungskassen.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der Pensionsverpflichtungen liegt bei rund 18 Jahren (Vorjahr: 19 Jahre).

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber (Hamburg) Asklepios Kliniken (ohne RHÖN AG und MediClin)

Asklepios hat im Geschäftsjahr insgesamt 12.146 Beschäftigte (Vorjahr: 7.557) mit einem Anspruch auf Zusatzversorgung gemeldet.

Seit dem 1. Januar 2002 wird in der BVK Zusatzversorgung, München eine Leistung zugesagt, die sich ergeben würde, wenn jährlich ein Betrag von 4,00% des Brutto-Arbeitslohns des Arbeitnehmers vollständig in ein kapitalgedecktes System eingezahlt würde. Die Beiträge werden ausschließlich vom Arbeitgeber entrichtet. Die Höhe des Beitrags ist vom Zusatzversorgungspflichtigen Entgelt der jeweiligen Beschäftigten abhängig. Die Satzung sieht für zusätzlichen Finanzbedarf über die tatsächliche Umlage hinaus ein pauschales Sanierungsgeld vor (3.488 Mitarbeiter:innen von Asklepios, Vorjahr: 2.697 Mitarbeiter:innen). Die BVK Zusatzversorgung, München, hatte im Geschäftsjahr 2021 5.907 Mitglieder (2020: 5.880) und verwaltete 2021 ein Vermögen von EUR 27,3 Mrd. (2020: EUR 25,5 Mrd.). Über die Mitglieder waren 2021 800.668 Pflichtversicherte und 741.655 beitragsfreie Versicherungsverhältnisse gemeldet. An 319.190 Pflichtversicherte wurden in 2021 Betriebsrenten gezahlt. Im Folgejahr erwartet Asklepios für die Mitglieder der BVK Zusatzversorgung, München eine Beitrags/Dotierungsverpflichtung in Höhe von EUR 7,0 Mio. (Vorjahr: EUR 5,2 Mio.).

Im Geschäftsjahr betrug der Umlagesatz der ZVK Darmstadt 6,2% (eingefroren) des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Infolge der Schließung des Gesamtversorgungssystems und des Wechsels zum Punktemodell erhebt die Kasse zur Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind, ein pauschales Sanierungsgeld in Höhe von 2,3% zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs. Im Abrechnungsverband II, der bereits kapitalgedeckt ist, wird ein Pflichtbeitrag in Höhe von 6,35% erhoben (2.598 Mitarbeiter:innen von Asklepios, Vorjahr: 2.396). Für die Mitglieder der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt erwartet Asklepios eine Dotierungsverpflichtung in Höhe von EUR 7,9 Mio. (Vorjahr: EUR 7,5 Mio.).

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Es bestehen unterschiedliche weitere Zusatzversorgungsansprüche für 6.187 Mitarbeiter:innen von Asklepios (Vorjahr: 2.646) bei diversen Versorgungseinrichtungen, die mit den obig aufgeführten vergleichbar sind. Für die Mitglieder erwartet Asklepios eine Dotierungspflicht von EUR 12,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.).

Der Finanzbedarf für die Kassenleistungen aus der Pflichtversicherung wird für den Deckungsabschnitt und ein weiteres Jahr festgestellt. Zur Deckung dieses Finanzbedarfs sind die Umlagen sowie Sanierungsgelder für den Deckungsabschnitt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen so festzusetzen, dass die für den Deckungsabschnitt zu entrichtenden Umlagen zusammen mit den sonstigen zu erwartenden Einnahmen aus der Pflichtversicherung und dem zu Beginn des Deckungsabschnitts insoweit vorhandenen Teilvermögen voraussichtlich ausreichen, um die Ausgaben für den Deckungsabschnitt und ein weiteres Jahr zu bestreiten. Der Deckungsabschnitt soll so bemessen werden, dass die voraussichtlichen Verpflichtungen der Kasse aus den Anwartschaften und Leistungen aus der Pflichtversicherung dauerhaft erfüllt werden können; er darf jedoch zehn Jahre nicht unterschreiten. Nach spätestens fünf Jahren ist der Bedarf an Umlage und Sanierungsgeld für einen neuen Deckungsabschnitt festzusetzen (gleitender Deckungsabschnitt).

Sofern ein Mitglied aus dem Abrechnungsverband der BVK Zusatzversorgung, München bzw. der ZVK Darmstadt bzw. den sonstigen Zusatzversicherern ausscheidet, ist an die Kasse ein Ausgleichsbetrag in Höhe des Barwerts der im Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft auf ihr lastenden Verpflichtungen aus der Pflichtversicherung zu zahlen. Für die Ermittlung des Barwerts sind zum Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft Leistungsansprüche von Betriebsrentenberechtigten sowie Versorgungspunkte aus Anwartschaften zu berücksichtigen. Hierbei werden individuell finanzierte Zusatzbeiträge nicht berücksichtigt.

Beitragsorientierte Pläne sowie gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber (MEDICLIN)

Im Geschäftsjahr wurden EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) Beiträge aufgrund bestehender tarifvertraglicher Regelungen an mehrere öffentliche Zusatzversorgungs- bzw. Unterstützungskassen geleistet. Da in solchen Versorgungs- und Unterstützungskassen Beschäftigte einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, handelt es sich um sogenannte gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber. Diese Versorgungspläne sind grundsätzlich als leistungsorientierter Versorgungspläne nach IAS 19.30 einzustufen, da die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen haben, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen. Das dem Unternehmen zuzurechnende Kassenvermögen zur Bewertung und Berechnung einer möglichen Deckungslücke ist von den betroffenen Einrichtungen nicht zu erhalten. Aufgrund des Fehlens dieser erforderlichen Informationen über die

zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, ist eine Rückstellungsbildung nach IAS 19 daher nicht zulässig. Die Verpflichtung ist gemäß IAS 19.34a als beitragsorientierter Plan zu bilanzieren.

Bei den Kassen handelt es sich um die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK), die Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK Hannover) und die Unterstützungskasse für Krankenhäuser in Mecklenburg-Vorpommern e.V. (UMVK).

Die RZVK ist eine Sonderkasse der Rheinischen Versorgungskassen mit Sitz in Köln.

Das Vermögen der Kasse wird als Sondervermögen geführt. Die Kasse hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung (Pflichtversicherung) zu gewähren. Für die Pflichtversicherten werden die Abrechnungsverbände I und II (AV I, AV II) geführt. MEDICLIN gehört dem AV I an, welcher im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung) geführt wird. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die RZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Aus den Sanierungsbeiträgen wird innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Im Geschäftsjahr 2022 betrug das Sanierungsgeld 3,5%. Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2022 der Finanzierungssatz (Umlagesatz und Sanierungsgeld) 7,75% der umlagepflichtigen Gehälter. Der Finanzierungssatz bleibt im Jahr 2023 unverändert. Insgesamt wurden in diesem und im letzten Geschäftsjahr jeweils EUR 0,7 Mio. aufgewendet. Im Jahr 2023 werden Beitragszahlungen in etwa gleicher Höhe erwartet.

Die ZVK Hannover ist eine rechtlich unselbstständige Versorgungseinrichtung der Landeshauptstadt Hannover und hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder im Wege einer privatrechtlichen Rentenversicherung eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewährleisten.

Auch hier werden für die Pflichtversicherten zwei Abrechnungsverbände (AV I; AV II) geführt, wobei MEDICLIN dem AV I zuzurechnen ist. Bei der ZVK Hannover erfolgt die Finanzierung der Pflichtversicherung ausschließlich über Umlagen und Sanierungsgelder. Der Umlagesatz beträgt 5,07%. Zur Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind, erhebt die ZVK Hannover ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,00% zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs, der über die Umlagen hinausgeht. Für die Arbeitgeber der Versicherten ergeben sich somit Aufwendungen in Höhe von insgesamt 8,07% des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Eine Arbeitnehmerbeteiligung oder ein Zusatzbeitrag zum Aufbau einer Kapital-

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

deckung werden in der Pflichtversicherung nicht erhoben. Der Finanzierungssatz bleibt im Jahr 2023 unverändert. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) aufgewendet. In 2023 werden voraussichtlich Beitragszahlungen in gleicher Höhe anfallen.

Die UMVK gewährt mit Erreichen der Altersgrenze eine Versorgung in Form eines einmalig zu zahlenden Alterskapitals oder einer wertgleichen monatlichen lebenslänglich zahlbaren Altersrente. Darüber hinaus wird während der aktiven Dienstzeit des Begünstigten ein einmalig zu zahlendes Hinterbliebenenkapital im Falle des Todes und eine monatliche Rente im Falle der Dienstunfähigkeit zugesagt. Die Leistungsempfänger erhalten die Versorgungsleistung von der UMVK. Die Höhe der Versorgung wird durch den Versorgungsbeitrag bestimmt, der 1,0 bzw. 1,5% des anrechenbaren Einkommens beträgt. Die Dienstunfähigkeitsrente beträgt 0,25% des Alterskapitals. In der UMVK war im Geschäftsjahr 2022 eine Klinik Mitglied. Insgesamt wurden in diesem und im letzten Geschäftsjahr jeweils EUR 0,1 Mio. aufgewendet. Im Jahr 2023 werden Beitragszahlungen in etwa gleicher Höhe anfallen.

Am 1. Oktober 2020 wurde eine neue Konzernbetriebsvereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) abgeschlossen, welche zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten ist. Danach sind Mitarbeiter:innen, die ab dem 1. Januar 2019 in ein Unternehmen der MEDICLIN eingetreten sind, und Mitarbeiter:innen, die vor dem 1. Januar 2019 in eines der Unternehmen der MEDICLIN eingetreten sind und bisher keine arbeitgeberfinanzierte Versorgungszusage erhalten haben, versorgungsberechtigt. Diese neue betriebliche Altersversorgung ist nicht mehr rein arbeitgeberfinanziert, sondern die Versorgungsberechtigten beteiligen sich an der Finanzierung ihrer Altersvorsorge.

Die MEDICLIN AG hat dafür mit dem „KlinikRente Versorgungswerk“ einen Gruppenvertrag über die neue betriebliche Altersversorgung abgeschlossen. Diese betriebliche Altersversorgung erfolgt als beitragsorientierte Leistungszusage in Form einer Direktversicherung über Bruttoentgeltumwandlung und wird mischfinanziert sein. Hierfür gewährt MEDICLIN allen versorgungsberechtigten Mitarbeiter:innen einen Zuschuss zur Altersversorgung unter der Voraussetzung, dass die Mitarbeiter:innen selbst einen Beitrag dazu leisten. Die Höhe des Arbeitgeberzuschusses beträgt 40,00 Euro monatlich und ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

- Der/die Mitarbeiter:in schließt eine Entgeltumwandlungsvereinbarung im Rahmen des Gruppenvertrages mit der KlinikRente über mindestens 1,00% der Summe seiner/ihrer monatlichen festen Entgeltbestandteile (Eigenbeitrag) ab.
- Der volle AG-Zuschuss in Höhe von 40,00 Euro ist weiterhin davon abhängig, dass der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin auf einen ggf. bestehenden Anspruch auf Leistungen des Arbeitgebers zu vermögenswirksamen Leistungen verzichtet.

Andernfalls werden geleistete vermögenswirksame AG-Leistungen auf den Anspruch auf AG-Zuschuss zur bAV angerechnet.

- Der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin verfügt mindestens über eine Betriebszugehörigkeit von sechs Monaten und das Arbeitsverhältnis des Mitarbeiters oder der Mitarbeiterin ist ungekündigt. Eine Befristung des Arbeitsverhältnisses ist unschädlich.
- Der AG-Zuschuss zur bAV erfolgt nur für Verträge im Gruppenvertrag KlinikRente und setzt einen schriftlichen Antrag des Mitarbeiters oder der Mitarbeiterin voraus.

Zusätzlich zu dem Zuschuss von 40 Euro pro Monat leistet die MEDICLIN 15,0% des umgewandelten Entgelts zusätzlich als Arbeitgeberzuschuss an die Direktversicherung weiter, soweit MEDICLIN durch die Entgeltumwandlung Sozialversicherungsbeiträge einspart. Scheidet ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin vor Eintritt eines Versorgungsfalles aus dem Arbeitsverhältnis aus, behält er/sie eine anteilige Anwartschaft auf Versorgungsleistungen, auch wenn die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen zu diesem Zeitpunkt noch nicht erreicht sind.

Der Arbeitgeberzuschuss wird jährlich zum 1. Juli um jeweils 1,00% erhöht. Die erste Erhöhung erfolgt zum 1. Juli 2021. Ebenfalls zum 1. Juli jeden Jahres erfolgt eine Überprüfung der 1,00%-Klausel des Eigenbeitrags, als Voraussetzung für den Arbeitgeberzuschuss. Ergibt die Überprüfung, dass der Eigenbetrag mindestens um 5,00 Euro erhöht werden muss, um die 1,00%-Klausel zu erfüllen, erfolgt verpflichtend eine Anhebung des Entgeltumwandlungsbetrages. Die Zahlung einer Altersrente beginnt an dem auf die Vollendung des 67. Lebensjahres folgenden Monatsersten. Der Abruf vorgezogener Leistungen zur Altersversorgung ist ab dem vollendeten 62. Lebensjahr möglich. Ein Aufschub der Zahlung ist bis zum vollendeten 72. Lebensjahr möglich. Als Todesfallleistung ab Rentenbeginn wird eine Rente aus einem Kapital in Höhe der 20-fachen jährlich ab Rentenbeginn garantierten Rente, abzüglich bereits gezahlter ab Rentenbeginn garantierter Renten, vereinbart. Der Arbeitgeberzuschuss für dieses Altersabsicherungssystem belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 241 (Vorjahr: TEUR 173). Insgesamt wurden seit In Kraft treten dieses neuen Altersversorgungssystems 570 (bis 31.12.2021: 446) KlinikRente-Verträge abgeschlossen.

Beitragsorientierte Pläne sowie gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber (RHÖN)

Aufgrund tarifvertraglicher Regelungen leistet der Konzern für eine bestimmte Anzahl von Mitarbeiter:innen Beiträge an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und an andere Versorgungswerke des öffentlichen Diensts (Bayerische Versorgungskammer-Zusatzversorgung, BVK). Die Zusatzversorgungskassen sind Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts. Die Beiträge werden im Rahmen von Umlageverfahren erhoben. Durch diese Finanzierungsstruktur besteht das Risiko stei-

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

gender Beiträge durch die Erhebung von Sanierungsbeiträgen, die einseitig oder überproportional den Arbeitgebern auferlegt werden können.

Bei den vorliegenden Plänen handelt es sich um gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber (IAS 19.8), da sich die beteiligten Unternehmen sowohl das Risiko der Kapitalanlage als auch das biometrische Risiko teilen. Die VBL-/BVK-Versorgung ist grundsätzlich als leistungsorientierter Versorgungsplan einzuordnen (IAS 19.38), für eine sachgerechte Abbildung des Konzernanteils der zukünftigen Zahlungsverpflichtung fehlen allerdings aufgrund der vorliegenden Umlagefinanzierung die notwendigen Informationen. Aufgrund dieser Finanzierung nach dem Umlageverfahren, bei dem der Umlagesatz für einen bestimmten Deckungsabschnitt auf Basis des gesamten Versicherungsbestands und nicht auf Basis des einzelnen Versichertenrisikos ermittelt wird, ist der Versorgungsplan gemäß IAS 19.34 als beitragsorientierter Plan zu bilanzieren. Vereinbarungen im Sinne von IAS 19.37 bestehen nicht, sodass der Ansatz eines entsprechenden Vermögenswerts oder einer Schuld entfällt. Der Erfassung eines etwaigen Schuldpostens in der Bilanz gehen vorrangig einzulösende Gewährsträgerverpflichtungen öffentlicher Gebietskörperschaften vor. Die laufenden Beitragszahlungen an die VBL/BVK werden als Aufwendungen für Altersversorgung der jeweiligen Jahre bzw. als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Personalaufwand ausgewiesen.

Neben der Umlage erhebt die VBL Sanierungsgelder von beteiligten Arbeitgebern mit Pflichtversicherten im Abrechnungsverband West. Im Geschäftsjahr 2022 betrug das Sanierungsgeld 0,13% (Vorjahr: 0,15%) der versicherten Entgelte.

Im Abrechnungsverband West finanziert die VBL ihre Leistungen über ein modifiziertes Abschnittsdeckungsverfahren (Umlageverfahren). Der aktuelle Deckungsabschnitt umfasst die Jahre 2016 bis 2022. Der Umlagesatz ist so bemessen, dass die für die Dauer des Deckungsabschnitts zu entrichtende Umlage zusammen mit den übrigen zu erwartenden Einnahmen und dem verfügbaren Vermögen ausreicht, die Ausgaben während des Deckungsabschnitts sowie der sechs folgenden Monate zu erfüllen. Seit 1. Januar 2002 beträgt der Umlagesatz 7,86% des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Davon tragen die Arbeitgeber einen Anteil von 6,45% und die Beschäftigten einen Anteil von 1,81%. Der Beitragssatz in der BVK beträgt je nach Beitrittsjahr des Mitarbeiters oder der Mitarbeiterin zwischen 4,80% und 7,75%.

Aufgrund nicht ausreichender Informationen kann keine Aussage zu der Höhe der Beteiligung an den Versorgungswerken anhand der Beitragszahlung des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG im Vergleich zu den Gesamtbeitragszahlungen an die VBL und an andere Versorgungswerke des öffentlichen Diensts (BVK) getroffen werden.

Im Falle der Beendigung einer VBL-Beteiligung sind die daraus entstehenden rechtlichen Folgen in § 23 der VBL-Satzung festgelegt. Mit der Beendigung einer VBL-Beteiligung enden auch die Pflichtversicherungen. Da die VBL auch weiterhin die bis zum Ende der Beteiligung entstandenen Rentenansprüche und Rentenanwartschaften ausgleicht, muss zum Ausgleich dafür der ausscheidende Beteiligte einen Gegenwert zahlen, ausgenommen sind die Teile, die im Kapitaldeckungsverfahren finanziert wurden. Dieser Gegenwert umfasst sowohl die Ausfinanzierung bestehender Anwartschaften und die Deckung der Verwaltungskosten als auch zukünftige Leistungsansprüche. Eine ähnliche Regelung sieht auch die Zusatzversorgungskasse vor. Da bei einem Ausscheiden aus der Umlagefinanzierung auch die Risiken der anderen Systembeteiligten anteilig mit ausgeglichen werden müssen, ist eine nachvollziehbare versicherungsmathematische Berechnung nur durch die Versorgungskasse selbst möglich.

Die Mitgliedschaft bei der VBL/BVK besteht aufgrund der Übernahme von Kliniken aus der öffentlichen Hand. Die Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH ist Mitglied in der VBL und die RHÖN-Kreisklinik Bad Neustadt GmbH ist Mitglied der BVK.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Beitragszahlungen an die Versorgungskasse VBL in Höhe von EUR 25,9 Mio. (Vorjahr: EUR 25,1 Mio.) geleistet. Die Zahlungen an die BVK betragen in 2021 EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.). Zum Stichtag 31. Dezember 2022 waren 9.026 Beschäftigte (Vorjahr: 9.038 Beschäftigte) mit einem Anspruch auf Zusatzversorgung bei der VBL und 315 Beschäftigte (Vorjahr: 360 Beschäftigte) bei der BVK gemeldet.

22) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	01.01.2022	Verbrauch/Umgliederung	Auflösung	Zugang Konsolidierungskreis	Zuführung	31.12.2022
Vertragsverpflichtungen	160.262	-6.483	-23.610	0	3.642	133.810
Rückstellungen für Rückzahlungsrisiken	139.556	-9.384	-24.763	0	37.293	142.701
Schadensersatzleistungen/Schadensausgleich	196.335	-3.078	-240	0	6.342	199.359
Krankenkassen	160.754	-109.338	-11.097	0	58.620	98.939
Prozessrisiken	11.455	-1.044	-297	0	10.679	20.792
Übrige Rückstellungen	36.156	-7.098	-10.136	4	27.059	45.984
Gesamt	704.518	-136.426	-70.144	4	143.634	641.585

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Die Rückstellungen gliedern sich nach Fristigkeiten wie folgt auf:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Bis zu einem Jahr	353.811	389.625
Mehr als ein Jahr	287.774	314.892
Sonstige Rückstellungen, gesamt	641.585	704.518

Bei den Vertragsverpflichtungen handelt es sich um bilanzierte Rückstellungen, deren voraussichtliche Inanspruchnahme aus nicht marktüblichen Mietverpflichtungen sowie dem Abbau von Instandhaltungsstau bis zum Jahr 2026 erfolgt sein wird. Ferner sind insbesondere Rückstellungen aus unvorteilhaften Verträgen (EUR 89,9 Mio.) für eine Kooperation enthalten, dessen Verbrauch innerhalb der kommenden zehn Jahre zu erwarten ist.

Die Rückstellungen aus Rückzahlungsrisiken umfassen mögliche Ansprüche für Rückzahlungen von Fördermitteln und vergleichbaren Ansprüchen.

Die Rückstellung für Schadensersatzleistungen/ Schadenausgleich wurde für Arzthaftpflichtschäden auf Grundlage aktuarischer Methoden durch einen externen Gutachter ermittelt. In die Rückstellung wurden neben den Einzelschäden auch IBNR-Fälle (vermutlich aufgetretene, aber noch nicht gemeldete Fälle) sowie Schadenregulierungskosten einbezogen. Für die Diskontierung der erwarteten Zahlungen wurde ein laufzeitkongruenter Marktzinssatz verwendet. Von diesen Rückstellungen werden im Jahr 2023 voraussichtlich EUR 23,7 Mio. und in den Jahren 2024 bis 2027 rund EUR 65,4 Mio. in Anspruch genommen.

Bei den Rückstellungen für Krankenkassen handelt es sich um Budgetrisiken (Erlösausgleiche) sowie um Rückstellungen für Risiken ausstehender Prüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (Veritätsrisiko).

Prozessrisiken resultieren aus Rechtsstreitigkeiten mit Arbeitnehmern, Lieferanten und Kostenträgern. In dieser Position sind die sich aus dem Urteil ergebenden Verpflichtungen sowie die auf Asklepios zukommenden Prozesskosten zu erfassen.

Bei den übrigen Rückstellungen handelt es sich um Rückstellungen, die den laufenden Geschäftsbetrieb betreffen.

Die Inanspruchnahme (Verbrauch) der Rückstellungen erfolgt stetig wie in Vorjahren und entsprechend den Vorgaben des IAS 37.

23) Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die laufenden Ertragssteuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 22,3 Mio. (Vorjahr: EUR 26,2 Mio.) entfallen auf noch nicht veranlagte Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für das abgelaufene Geschäftsjahr und Vorjahre.

24) Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern verteilen sich wie folgt:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Aktive latente Steuern		
Pensionsrückstellung	16.801	57.010
Vertragsverpflichtungen	19.762	21.513
Steuerliche Verlustvorträge	7.454	7.452
Rückstellung für Rückzahlungsrisiken	4.032	6.333
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	65.479	53.429
Übrige	29.874	33.670
Aktive latente Steuern gesamt	143.402	179.407
Saldierung	58.002	51.426
Stand aktive latente Steuern laut Bilanz	85.400	127.981
Passive latente Steuern		
Wertabweichungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49.791	49.435
Nutzungsrechte IFRS 16	58.616	51.783
Übrige	4.337	4.439
Passive latente Steuern gesamt	112.744	105.657
Saldierung	58.002	51.426
Stand passive latente Steuern laut Bilanz	54.742	54.231

Aktive latente Steuern werden auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Realisierung in der näheren Zukunft hinreichend gesichert erscheint bzw. passive latente Steuern in entsprechender Höhe bestehen.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Von den aktiven latenten Steuern entfällt ein Betrag von EUR 5,5 Mio. und von den passiven latenten Steuern ein Betrag von EUR 0,6 Mio. auf Bewertungsunterschiede zwischen IFRS und Steuerbilanz, die sich innerhalb eines Jahres umkehren.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt über das sonstige Ergebnis erfasst werden, werden im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In Höhe von EUR 41,2 Mio. (Vorjahr: aktive latente Steuern in Höhe von EUR 6,8 Mio.) betraf es über das sonstige Ergebnis erfasste aktive latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen bei den Rückstellungen für Pensionen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden auf steuerliche Verlustvorräte für körperschaftsteuerliche Zwecke in Höhe von EUR 109,8 Mio. (Vorjahr: EUR 101,5 Mio.) und für gewerbsteuerliche Zwecke in Höhe von EUR 42,4 Mio. (Vorjahr: EUR 39,3 Mio.) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Generierung ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist. Für steuerliche Verlustvorräte für gewerbsteuerliche Zwecke in Höhe von EUR 32,4 Mio. wurden EUR 5,1 Mio. aktive latente Steuern angesetzt (Vorjahr: EUR 21,7 Mio. genutzte Verlustvorräte mit EUR 3,4 Mio. aktiven latenten Steuern), da hier gemäß steuerlicher Planungsrechnung die Generierung ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft wahrscheinlich ist.

25) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien (alles Stufe 3)

TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2022	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9			Beizulegender Zeitwert 31.12.2022
			fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
AKTIVA		2.311.496	2.311.431	0	65	2.311.496
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	634.583	634.583	0	0	634.583
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	780.924	780.924	0	0	780.924
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAC	895.989	895.924	0	65	895.989
PASSIVA		2.623.514	2.624.168	0	654	2.624.822
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	129.271	129.271	0	0	129.271
Finanzschulden	FLAC	2.231.131	2.231.357	0	226	2.231.583
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	263.112	263.540	0	428	263.968
Davon: aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:						
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	FAAC	2.311.496	2.311.431	0	65	2.311.496
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	2.623.514	2.624.168	0	654	2.624.822

Kategorien IFRS 9: FAAC - Financial assets at cost; FLAC - Financial liabilities at cost

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

 IFRS Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung

 IFRS Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

 IFRS Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung

Konzernanhang
**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**
Bericht des Aufsichtsrats
Wertansatz Bilanz nach IFRS 9

TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2021	fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2021
AKTIVA		2.067.982	2.067.917	0	65	2.067.982
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	647.204	647.204	0	0	647.204
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	739.241	739.241	0	0	739.241
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAC	681.537	681.472	0	65	681.537
PASSIVA		2.547.186	2.551.298	0	4.112	2.555.410
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	115.703	115.703	0	0	115.703
Finanzschulden	FLAC	2.177.559	2.178.981	0	1.422	2.180.403
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	253.924	256.614	0	2.690	259.304
Davon: aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:						
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	FAAC	2.067.982	2.067.917	0	65	2.067.982
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	2.547.186	2.551.298	0	4.112	2.555.410

Kategorien IFRS 9: FAAC - Financial assets at cost; FLAC - Financial liabilities at cost

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen berechnet.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

VIII. Sonstige Angaben

1) Mitarbeiter:innen (Vollkräfte) im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 49.103 (Vorjahr: 49.967).

Mitarbeiter:innen (Vollkräfte) nach Gruppen	2022	2021
Pflegedienst	19.100	18.784
Medizinisch-technischer Dienst	7.210	6.655
Ärztlicher Dienst	7.183	7.141
Funktionsdienst	4.377	4.318
Verwaltungsdienst	3.697	3.642
Wirtschaft- und Versorgungsdienst	2.967	3.813
Klinisches Hauspersonal	2.111	1.603
Technischer Dienst	870	879
Sonstige	1.588	3.132
Gesamt	49.103	49.967

2) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2022	2021
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	65.836	62.851
Bestellobligo	46.782	42.241
Avale	12.742	18.766
Versorgungsverträge	18.296	21.992
Wartungsverträge	71.119	61.854
Versicherungsverträge	677	1.036
Investitionsverpflichtungen	0	0
Sonstige	87.093	58.092
Gesamt	302.546	266.832

Das Bestellobligo umfasst Bestellungen in Investitionen, die bis zum Stichtag noch nicht geliefert wurden. Von den Bestellobligos entfallen EUR 1,7 Mio. auf immaterielle Vermögenswerte und EUR 45,2 Mio. auf Sachanlagen.

Sämtliche Haftungsverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet und werden wie folgt fällig:

	TEUR
Bis 1 Jahr	159.863
Zwischen 1 und 5 Jahren	78.710
Mehr als 5 Jahre	63.973
Gesamt	302.546

3) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Konzern vermietet Wohnflächen an Mitarbeiter:innen, Büro- und Gewerbeflächen an Dritte (z. B. Cafeteria) sowie Praxisräume an mit dem Krankenhaus kooperierende Ärzte und Laborgemeinschaften im Rahmen von kündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen. Die betragsmäßig wesentlichen Operating-Leasing-Verträge resultieren aus der Vermietung von Immobilien an Dritte.

Bei dem absolut größten Posten handelt es sich um die Vermietung einer Immobilie an einen Pflegeheimbetreiber. Aufgrund der Bestimmungen des IFRS 13.97 wird der beizulegende Zeitwert für die nach IAS 40 bilanzierten Vermögenswerte ermittelt. Der hierbei bestimmte beizulegende Zeitwert ist nicht auf einem aktiven Markt beobachtbar und auch nicht von einer Marktpreisnotierung ableitbar und somit der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 zuzuordnen. Der beizulegende Zeitwert bestimmt sich unter Verwendung einer Ertragswertberechnung. Als Inputfaktoren werden hierbei die entsprechenden Komponenten des Ertragswertverfahrens wie Rohertrag, Bodenwertverzinsung und Bodenrichtwert verwendet. Auf Basis von Ertragswertermittlungen werden keine wesentlichen Unterschiede zwischen dem Zeitwert dieser Immobilien und ihren nachfolgend dargestellten Buchwerten in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.) gesehen. Aus diesem Grund wurde kein externes Zeitwertgutachten eingeholt.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Da der Mietvertrag vom Seniorenpflegeheimbetreiber im Geschäftsjahr 2021 gekündigt wurde, wurde die Nutzungsdauer im Vorjahr an die Kündigungsfrist angepasst. Im Geschäftsjahr 2022 wurden hierfür Mieteinnahmen in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.) erzielt. Die Betriebsaufwendungen für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beliefen sich aufgrund der höheren Abschreibung im Geschäftsjahr auf EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.) Diese entfallen vollständig auf Objekte, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden.

4) Bezüge des Managements

Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen handelt es sich um die Geschäftsführer der Asklepios Kliniken Management GmbH – alleinige Komplementärin der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA – sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA.

Die Vergütung für die Geschäftsführung der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA betrug im Geschäftsjahr EUR 4,2 Mio. (Vorjahr: EUR 4,2 Mio. – hierbei fixe Vergütung EUR 2,5 Mio., variable Vergütung EUR 1,7 Mio.). Die Vergütung des Managements teilt sich in eine fixe Vergütung von EUR 2,4 Mio. und eine variable Vergütung von EUR 1,8 Mio. Die variable Vergütung bemisst sich vorwiegend auf Basis des EBITDA sowie des EAT des Konzernabschlusses. Es handelt sich ausschließlich um shortterm employee benefits.

Die Aufsichtsratsvergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA betragen im Geschäftsjahr 2022 EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.), davon entfielen TEUR 114 (Vorjahr: TEUR 112) auf Sitzungsgelder.

5) Honorare des Konzernabschlussprüfers (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt folgende Honorare für den Abschlussprüfer des Konzerns als Aufwand (Angaben inklusive Umsatzsteuer) erfasst:

Honorar TEUR	2022	2021
Abschlussprüfungen	2.853	2.493
Andere Bestätigungsleistungen	1.081	1.000
Steuerberatungsleistungen	0	128
Sonstige Leistungen	0	34
Gesamt	3.934	3.655

Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen im Wesentlichen auf Bescheinigungen.

6) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24.9 gelten für die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dementsprechend werden insbesondere das Mutterunternehmen, die Schwestergesellschaften, die Tochterunternehmen und die Beteiligungen als nahestehende Unternehmen definiert.

Nahestehende Personen und Unternehmen TEUR

	2022	2021
Forderungen	4.068	3.307
davon aus Beratungsleistungen	4.068	3.307
Verbindlichkeiten	368	10.134
davon aus Beratungsleistungen und Kostenweiterbelastungen	312	10.098
davon aus Hotelleistungen	45	12
davon für Aufsichtsräte	0	24
davon aus Mietverträgen	11	0
Erträge	200	183
davon aus Beratungsleistungen und Kostenweiterbelastungen	14	0
davon aus Serviceleistungen	186	183
Aufwendungen	3.835	10.493
davon aus Wertberichtigungen	0	6.867
davon aus Beratungsleistungen und Kostenweiterbelastungen	494	805
davon aus Hotelleistungen	530	159
davon für Aufsichtsräte	1.194	964
davon aus Mietverträgen	1.618	1.697

Die Transaktionen zwischen der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften sowie zwischen den konsolidierten Tochtergesellschaften wurden in der konsolidierten Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert.

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Herr Dr. Bernard gr. Broermann, Königstein-Falkenstein, ist alleiniger Gesellschafter der Broermann Holding Gesellschaft mit beschränkter Haftung – welche ihrerseits Mutterunternehmen der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA ist.

Die obig aufgeführten Salden beziehen sich mit Ausnahme von Beziehungen zum Aufsichtsrat und den Beratungsleistungen der Aufsichtsratsmitglieder ausschließlich auf Leistungsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen im Besitz von Herr Dr. Bernard gr. Broermann, Königstein-Falkenstein, und betreffen Miet- und Pachtverträge, Erstattung von Verwaltungskosten, Beratungskosten sowie durchlaufende Posten zu marktüblichen Konditionen.

Im Geschäftsjahr wurden Erträge in Höhe von TEUR 192 (Vorjahr: TEUR 181) im Wesentlichen aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Broermann Holding GmbH als Gesellschafter erwirtschaftet. Diese standen jeweils zum Stichtag noch als Forderungen in den Büchern.

Mit nahestehenden Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt (Unternehmensbeteiligungen zwischen 20,0% und 50,0%), bestehen keine wesentlichen Transaktionen im Geschäftsjahr. Auch darüber hinaus bestehen keine weiteren Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und bzw. oder Personen.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA bzw. ihnen nahestehende Unternehmen und Einrichtungen haben im Geschäftsjahr Beratungsleistungen in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.) zu marktüblichen Konditionen erbracht. Die Leistungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Vergütungen, die an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für ihre Arbeitsleistungen außerhalb ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit entrichtet werden, betragen im Geschäftsjahr EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.), davon Sitzungsgelder TEUR 114 (Vorjahr: TEUR 112).

7) Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit gelegentlich in Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Der Gesellschaft sind keine Vorgänge bekannt, die eine erhebliche, nachteilige Auswirkung auf die Ertrags-, Liquiditäts- oder Finanzlage haben könnten.

8) Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG der in den Konzernabschluss einbezogenen börsennotierten RHÖN-Klinikum AG und MediClin AG wurden und werden immer in der aktuellen Fassung auf den Internetseiten der Gesellschaften dauerhaft zugänglich gemacht. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auch in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB enthalten, die ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaften jeweils verfügbar ist.

9) Nachtragsbericht

In den Verhandlungen mit dem Land Hessen zur Umsetzung der im Januar 2022 unterzeichneten Absichtserklärung (Letter of Intent) über die Gewährung von Investitionsfördermitteln sowie zur Weiterentwicklung der sogenannten Trennungsbilanzrechnung wurde Ende Februar 2023 eine Einigung im Rahmen des Zukunftspapiers Plus erzielt. Das Land Hessen und das Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) wollen in den nächsten zehn Jahren nahezu 850 Millionen Euro an den Standorten Gießen und Marburg investieren, um eine optimale Gesundheitsversorgung für die Menschen in der Region, die Qualität von Forschung und Lehre sowie die Sicherheit der Arbeitsplätze zu garantieren.

Die Vereinbarung mit dem Land Hessen aus dem Jahr 2017 im Zusammenhang mit der Finanzierung der zu erbringenden Leistungen für Forschung und Lehre an den zum Konzern gehörenden Universitätskliniken sah Investitionsverpflichtungen in Höhe von 100,0 Mio. Euro bis 2021 vor. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 waren diese Investitionsverpflichtungen vollumfänglich erfüllt. Im Übrigen bestehen weitere Verpflichtungen zu Gebäudesanierungen und -erweiterungen an den Standorten Gießen und Marburg, deren Abschluss zunächst bis zum 31. Dezember 2024 vorgesehen war. Mit dem Ende Februar 2023 unterzeichneten Zukunftspapier Plus wurden die Investitionsprojekte aus der 2017 geschlossenen Vereinbarung modifiziert und die Fristen für die Erfüllung der Investitionsverpflichtungen angepasst. Die Fristen für die Erfüllung dieser Investitionsverpflichtungen liegen nunmehr zwischen dem 31. Dezember 2024 und dem 31. Dezember 2028.

Das Ende Februar 2023 unterzeichnete Zukunftspapier Plus zwischen dem Land Hessen, der RHÖN-KLINIKUM AG, der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA, der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sowie den Universitäten mit den Fachbereichen Medizin sieht die Gewährung von Investitionsfördermitteln in Höhe von rund

Vorwort des Vorstandes
Brief des Gesellschafters
Konzernlagebericht
Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Bericht des Aufsichtsrats

529 Mio. Euro für das UKGM und weitere eigenfinanzierte Investitionsverpflichtungen in den nächsten zehn Jahren in Höhe von rund 259 Mio. Euro ab dem 1. Januar 2023 vor.

Gleichzeitig sieht die Einigung eine Reihe von Regelungen zu weiteren Sachverhalten vor, u. a. eine Verpflichtung zur Thesaurierung der Gewinne des UKGM in diesem Zeitraum, Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels sowie ein Ausgliederungsverbot ebenso wie den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen. Die Übernahmegarantie für Auszu-bildende gilt weiter.

Für Gesundheitsversorgung und Wissenschaft gleichermaßen wichtig ist ein zwischen der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH und den beiden Universitäten zu vereinbarendes Konzept für die Gründung von Joint Ventures, die die bessere Übertragung von Forschungsergebnissen in die klinische Anwendung ermöglichen sollen. Das Finanzvolumen in Höhe von 60 Mio. Euro stellt das UKGM bereit. Dabei sollen Projektförderungen vom frühzeitigen Erkennen von Potenzialen (Scouting) bis hin zur Machbarkeit (Proof of Concept) den Brückenschlag von der klinischen Forschung hin zum Patienten ermöglichen. Ferner bestehen klare Regelungen über den Ablauf von Berufungsverfahren und die Ausstattung von Neubeförderungen für Lehrende der beiden Universitäten, die am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH tätig sind. Dadurch ist es möglich, erstklassige Forschende nach Hessen zu holen.

Es haben sich keine weiteren Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ereignet, die sich auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken.

10) Organe der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Ivo Schramm	Vorsitzender des Aufsichtsrats, Jurist, Döbeln
Uwe Ostendorff	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Gewerkschaftssekretär, Berlin
Klaus Bölling (ab 1. Juli 2022)	Betriebsratsvorsitzender, Homberg (Efze)
Barbara Brosius	Unternehmensberaterin, Kronberg
Dr. Julia Dannath-Schuh (bis 26. April 2022)	Unternehmensberaterin, Hamburg
Dr. Miklas Drüeke (bis 24. März 2022)	Arzt für Anästhesie, Bad Tölz
Jennifer Eiteneyer (ab 26. April 2022)	Leitung Firmenkunden Rhein-Main, Oberursel
Stefanie Grömling (ab 26. April 2022)	Head of Family Offices DACH, München
Kerstin Gruschetzi (ab 24. März 2022)	MTRA, z.Z. freigestellte Betriebsrätin, Butzbach
Thomas Haul	Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzender, Hamburg
Prof. Dr. Karsten Krakow (bis 26. April 2022)	Chefarzt, Frankfurt am Main
Nora Klug (ab 26. April 2022)	General Counsel, Syndikusrechtsanwältin, Starnberg
Dr. Hans-Otto Koderisch	Facharzt für Innere Medizin, Betriebsratsvorsitzender, Heidelberg
Rainer Laufs	Unternehmensberater, Kronberg
Dr. Jan Liersch (ab 23. März 2022)	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Heinrich Link (bis 26. April 2022)	Chefarzt a.D., Wiesbaden
Hans Meier-Scherling (ab 26. April 2022)	Geschäftsführer, Frankfurt am Main
Monika Paga (bis 24. März 2022)	Fachschwester für Anästhesie, Schwedt
Heiko Piekorz (bis 24. März 2022)	Krankenpfleger, Waldow
Dirk Reischauer (bis 26. April 2022)	Rechtsanwalt, Wiesbaden
Jochen Repp (bis 23. März 2022)	Rechtsanwalt, Oberursel
Dr. Anke Savcenko	Oberärztin Anästhesie/Intensivmedizin, Schwedt
Marnik Schiffler (ab 24. März 2022)	Betriebsratsvorsitzender, Bad Rappenau
Michael Schreder (bis 24. März 2022)	Personalleiter, Fernwald
Martin Simon Schwärzel (bis 30. Juni 2022)	Fachkrankenpfleger, Griesheim
Hilke Stein	Landesbezirksfachbereichsleiterin, Hamburg
André Stüve	Architekt, Damme
Dr. Cornelia Süfke (ab 24. März 2022)	Konzernbereich Medizinrecht, Versicherungen & Compliance, Hamburg
Angelika Wultsch (ab 24. März 2022)	Fachkinderkrankenschwester, Frankfurt (Oder)
Stephan zu Höne	Geschäftsführer, Dipl.-Geologe, Kassel

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

IFRS Konzern-Gesamtergebnisrechnung

IFRS Konzern-Kapitalflussrechnung

IFRS Konzernbilanz

IFRS Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Vorstand

Asklepios Kliniken Management GmbH, Königstein im Taunus

Kai Hankeln Bad Bramstedt	staatlich geprüfter Betriebswirt Vorstandsvorsitzender
Hafid Rifi Friedberg	Diplom-Volkswirt stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Marco Walker Hamburg	Diplom-Volkswirt
Dr. med. Sara Sheikhzadeh (ab 1. Juli 2022) Hamburg	Habilitierte Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie
Joachim Gemmel Hamburg	Diplom-Kaufmann
Prof. Dr. Christoph U. Herborn (bis 14. August 2022) Hamburg	Facharzt für Radiologie

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes vertreten die Asklepios Kliniken Management GmbH

Hamburg, den 24. März 2023

Für die Asklepios Kliniken Management GmbH

Kai Hankeln

Hafid Rifi

Marco Walker

Dr. med. Sara Sheikhzadeh

Joachim Gemmel

[Vorwort des Vorstandes](#)[Brief des Gesellschafters](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzern-

abschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang

Vorwort des Vorstandes

Brief des Gesellschafters

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

Vorwortes Vorstandes**Brief des Gesellschafters****Konzernlagebericht****Konzernabschluss****Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers****Bericht des Aufsichtsrats**

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungs-
informationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 24. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Michael Ey
Wirtschaftsprüfer

[Vorwort des Vorstandes](#)[Brief des Gesellschafters](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben eingehend wahrgenommen. Durch die regelmäßigen schriftlichen und mündlichen Berichte der persönlich haftenden Gesellschafterin Asklepios Kliniken Management GmbH bzw. deren Geschäftsführung (nachfolgend „Konzerngeschäftsführung“) konnte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Geschäftsverlauf, der Lage und der beabsichtigten Geschäftspolitik der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA befassen. Über alle für die Gesellschaft wesentlichen Vorgänge ist er jeweils zeitnah und umfassend informiert worden. Der Aufsichtsrat hat die Konzerngeschäftsführung damit kontinuierlich begleitet und überwacht.

Im Geschäftsjahr 2022 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Aufsichtsrats sowie vier Sitzungen des Präsidialausschusses und zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt, in denen die Konzerngeschäftsführung dem Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf sowie alle Vorgänge von wesentlicher Bedeutung berichtet hat. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, namentlich die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung an seine Zustimmung gebundenen Geschäfte, hat der Aufsichtsrat sorgfältig geprüft und – soweit erforderlich – seine Zustimmung erteilt. Einige Angelegenheiten, wie etwa Vertragsangelegenheiten mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG, wurden im Präsidialausschuss des Aufsichtsrats behandelt, welcher die jeweils anstehenden Entscheidungen getroffen oder ggfs. Empfehlungen an den Aufsichtsrat ausgesprochen hat. Der Aufsichtsrat ließ sich zudem über die Entwicklung des operativen Geschäfts, Personalkennzahlen, Leistungskapazitäten sowie gesetzgeberische Initiativen im Gesundheitswesen, insbesondere die vom Bundesgesundheitsministerium vorgestellten Eckpunkte einer Krankenhausreform und die Wirtschaftsplanung 2023 ff. informieren und hat diese mit der Konzerngeschäftsführung erörtert. Im Fokus des Jahres 2022 stand insbesondere der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen, vor allem die stark gestiegenen Energie-, Rohstoff und Materialkosten. Daneben waren die Auswirkungen der Corona-Krise auch im Geschäftsjahr 2022 ein wichtiges Thema, unter anderem die Auswirkungen von (fehlenden bzw. auslaufenden) staatlichen Unterstützungsleistungen, der Status der Impfungen bei Mitarbeitern sowie der Umgang mit Infektionen und Quarantäne bei Mitarbeitern und dem hieraus resultierenden nicht unerheblichen Weniger an Leistungserbringungen. Weitere wichtige Themen waren die Entwicklung der Medizin hin zur Ambulantisierung und das hieraus für Asklepios erwachsene Potential sowie die sukzessive Inbetriebnahme des neuen, Asklepios-eigenen Zentrallagers in Bad Oldesloe und die damit einhergehende gesteigerte Versorgungssicherheit. Mehrfach und zum Teil intensiv erörtert wurden außerdem die Situation und weitere Entwicklung des

Universitätsklinikums Gießen und Marburg (UKGM) sowie die Konzernrefinanzierung. Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat ausführlich über die Personalgewinnung, -ausbildung und -stärkung in der Pflege sowie die Marketing-Aktivitäten von Asklepios in diesem Bereich informiert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 sowie der Konzernlagebericht und der Lagebericht sind von den Abschlussprüfern der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und uneingeschränkt bestätigt worden. Die Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden im Prüfungsausschuss am 18. April 2023 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. April 2023 ausführlich behandelt.

Der Aufsichtsrat hat den von der Konzerngeschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss zur Kenntnis genommen und gebilligt. Die Abschlussprüfer haben den Aufsichtsratsmitgliedern über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Abschlussprüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen gegen den Konzernabschluss, den Jahresabschluss sowie die Lageberichte zu erheben.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Jahresabschluss der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2022 nebst Lagebericht festzustellen und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 nebst Konzernlagebericht zu billigen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Konzerngeschäftsführung an, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 22.567.924,65 für das Geschäftsjahr 2022 zusammen mit dem bestehenden Gewinnvortrag von EUR 295.298.795,43 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2022 aufgestellt.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Auftragsgemäß haben wir den Bericht des gesetzlichen Vertreters nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 313 AktG für den Berichtszeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022 geprüft. Da nach dem

Vorwort des Vorstandes**Brief des Gesellschafters****Konzernlagebericht****Konzernabschluss****Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers****Bericht des Aufsichtsrats**

abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind, erteilen wir nach § 313 Abs. 3 Satz 1 AktG folgenden Bestätigungsvermerk: Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Abhängigkeitsbericht und den Prüfungsbericht jeweils rechtzeitig erhalten und geprüft. An den relevanten Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über seine Prüfung des Abhängigkeitsberichts sowie seine wesentlichen Prüfungsergebnisse. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Abhängigkeitsbericht und dem Prüfungsbericht zu und hat keine Einwendungen gegen die folgende Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin am Schluss des Abhängigkeitsberichts zu erheben:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Geschäftsbeziehungen zu den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr 2022 nach § 312 AktG, nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Andere Maßnahmen wurden in den Geschäftsjahren nicht getroffen oder unterlassen.“

Mit Wirkung zum 31. Juli 2022 hat Herr Prof. Herborn sein Amt als Geschäftsführer der Komplementärin der Gesellschaft sowie sämtliche weiteren Ämter im Asklepios Konzern niedergelegt und ist aus dem Asklepios Konzern ausgeschieden. Nachfolgerin von Prof. Herborn ist Frau Dr. Sara Sheikhzadeh, die zum 1. Juli 2022 in die Geschäftsführung der Komplementärin der Gesellschaft eingetreten ist. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Prof. Herborn sehr für die langjährige gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht ihm für seine Aufgaben in der Zukunft alles Gute.

Mit Schreiben vom 16. Februar 2022 legte Herr Jochen Repp sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit sofortiger Wirkung nieder. Für ihn wurde auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 23. März 2022 Herr Dr. Jan Liersch als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat für die restliche Amtszeit von Herrn Repp gewählt. Am 24. März 2022 fand sodann die Wahl der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats statt. Gewählt wurden Herr Martin Schwärzel, Frau Angelika Wulsch, Herr Thomas Haul, Frau Dr. Anke Savcenko, Frau Kerstin Gruschetzkki, Herr Marnik Schiffler, Frau Dr. Cornelia Süfke, Herr Uwe Ostendorff, Frau Hilke Stein sowie Herr Dr. Hans-Otto Koderisch. Nicht wieder zur Wahl stellten sich Herr Dr. Micklas Drüeke, Frau Monika Paga und Herr Michael Schreder; sie schieden damit mit der Neuwahl der Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat aus.

Die Amtszeit aller Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat endete turnusgemäß mit der ordentlichen Hauptversammlung am 26. April 2022. Für eine weitere Amtszeit wurden Herr Ivo Schramm, Frau Barbara Brosius, Herr Rainer Laufs, Herr Dr. Jan Liersch, Herr Andre Stüve und Herr Stephan zu Höne gewählt; erstmals in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wurden Frau Jennifer Eiteneyer, Frau Stephanie Grömling, Frau Nora Klug und Herr Hans Meier-Scherling gewählt. Nicht wieder zur Wahl stellten sich Frau Dr. Julia Dannath-Schuh, Herr Prof. Karsten Krakow, Herr Prof. Karl-Heinrich Link sowie Herr Dirk Reischauer; sie schieden daher aus dem Aufsichtsrat aus. Mit Wirkung zum 30. Juni 2022 hat zudem Herr Martin Schwärzel sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt, Für ihn rückte Herr Klaus Bölling als gewähltes Ersatzmitglied und Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nach.

Das vom Aufsichtsrat 2021 beschlossene Ziel, bis zum 31. Dezember 2025 einen Frauenanteil von mindestens 25% zu erreichen, wurde im Jahr 2022 mit sieben bis (derzeit) neun von 20 Mitgliedern deutlich übererfüllt.

Der Aufsichtsrat dankt allen seinen ausgeschiedenen Mitgliedern sehr für die langjährige gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich der Konzerngeschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Asklepios Konzerns ganz herzlich für ihre erfolgreiche Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2022, insbesondere angesichts der weiter bestehenden Herausforderungen durch die Corona-Pandemie.



Hamburg, den 26. April 2023

Ivo Schramm
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Impressum

Herausgeber

Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA
Rübenkamp 226
22307 Hamburg
Deutschland
www.asklepios.com

IR-Kontakt

Mirjam Constantin
Tel.: +49 (0)6174 901166
Fax: +49 (0)6174 901110
ir@asklepios.com

PR-Kontakt

Rune Hoffmann
Tel.: +49 (0)40 18188266-30
Fax: +49 (0)40 18188266-39
presse@asklepios.com

Redaktion und Koordination

Mirjam Constantin
Head of Group Reporting (Financial & ESG) /
Investor Relations

Mitarbeit

Janina Darm, Corporate Publishing
Dörte Rüscher, Teamleitung Konzernmarketing

Konzept und Gestaltung

3st kommunikation GmbH, Mainz
www.3st.de

Fotografie

Titel: ©Asklepios
Vorstand: ©Asklepios, Nele Martensen
Gesellschafter: ©Asklepios, Mark Sandten FUNKE Foto Services
Seite 3: ©iStock
Seite 4: ©Asklepios
Vorsitzender des Aufsichtsrats: ©Asklepios

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den der Geschäftsführung derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht stellt kein Angebot zum Verkauf und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften dar.

